



REKTORATSBERICHT 2017



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL



Titel: Seit Herbst 2017 leuchtet der Löwe der Bergischen Universität am Campus Griffenberg.
Der zurückgesetzte, transparente Haupteingang verbindet die beiden Gebäude V und W.

Der Querschnitt des neuen Gebäudes V/W zeigt die topographisch herausfordernde Hanglage, die einen Höhenunterschied von 20 Metern verursacht. Beide Gebäudeteile ragen über das in den Hang integrierte Sockelgeschoss hinaus. Der Entwurf des Architekturbüros „sop architekten“ ging 2011 als Sieger aus einem Wettbewerb hervor.



Inhalt

Vorwort	7
Gesamtsituation	8
Entwicklungen in den Teilbereichen	14
01_Lehre	16
02_Forschung	22
03_Transfer	28
04_Diversität	34
05_Internationales	36
06_Gleichstellung	40
07_Financen	48
08_Infrastruktur	54
Personalia	58
Daten & Statistiken	82
01_Organisation	84
02_Personal	90
03_Financen	94
04_Studium und Lehre	96
05_Forschung	102
06_Internationales	104
07_Strukturdaten	106
08_Leitbild	108
Abkürzungsverzeichnis	112
Impressum	114

Autoren

Prof. Dr. Dr.h.c. Lambert T. Koch, *Rektor*
Prof. Dr. Andreas Frommer, *Prorektor für Studium und Lehre*
Prof. Dr. Michael Scheffel, *Prorektor für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung*
Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl, *Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer*
Prof. Dr. Cornelia Gräsel, *Prorektorin für Internationales und Diversität*
Dr. Christel Hornstein, *Gleichstellungsbeauftragte*
Dr. Roland Kischkel, *Kanzler*



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Ihnen vorliegende Bericht umfasst den Zeitraum von Januar bis Dezember 2017. Wie Sie bei der Lektüre schnell ersehen können, waren auch diese zwölf Monate alles andere als langweilig: So manches war an der Bergischen Universität Wuppertal in Bewegung, etliches konnte erreicht werden und vieles erfüllt uns mit Dankbarkeit. Von alledem wird auf den folgenden Seiten ein Bild gezeichnet, das sicherlich – dies liegt in der Natur der Sache – nur einen Ausschnitt des dichten Alltagsgeschehens an einer mittlerweile beachtlich großen Universität wie der unseren darstellt. Doch wer an Weiterem interessiert ist, findet zahlreiche Verweise auf analoge und digitale Quellen, die ihr oder ihm vertiefende Informationen liefern. Hierzu gehören unser breit gefächertes Internetauftritt und diverse eigene Publikationsformate ebenso wie die laufende Berichterstattung regionaler, nationaler und internationaler Medien.

Wenn vorher von Dankbarkeit die Rede war, so gilt mein Dank heute nicht nur all denjenigen, die unser buntes Universitätsleben über das Jahr hinweg bereichern, sondern vor allem den für den Rektoratsbericht 2017 Verantwortlichen aus Redaktion und Grafik. Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich viel Kurzweil und Mehrwert bei der Lektüre!

Mit herzlichem Gruß

Ihr
Lambert T. Koch
Rektor



Gebäude V/W // Der Ersatzneubau V/W beheimatet die Fächer Chemie, Biologie und Ingenieurwissenschaften und bietet ihnen eine Nutzfläche von knapp 17.000 Quadratmetern. Besonderes Highlight: ein Fallturm, in dem Crash- und Materialtests durchgeführt werden können. Zur richtigen Lern- und Arbeitsatmosphäre tragen sowohl die großzügigen Fensterflächen als auch die beiden Innenhöfe mit ihren Bäumen, Wasser- und Rasenflächen bei.



52 % Frauen

rund
22.000
Studierende

Das Jahr 2017 war für die Hochschulen des Landes wieder einmal mit einer besonderen Spannung verbunden. Entschied sich doch mit den anstehenden **Landtagswahlen**, mit welchen Zielen und Vorhaben die nordrhein-westfälische Hochschulpolitik in die nächste Legislaturperiode gehen würde. Und tatsächlich ergaben sich eine ganze Reihe von Überraschungen: So heißt „unser“ Ministerium seit der Formierung der neuen schwarz-gelben Landesregierung „Ministerium für Kultur und Wissenschaft“. Diese Umbenennung korrespondiert mit einem deutlich veränderten Zuschnitt des Hauses. Ähnlich, wie sich auch andere Landesministerien – etwa das Wirtschaftsministerium – mit neuem Zuständigkeitspektrum präsentieren. Weniger überraschend war dann schon die bald nach dem Amtsantritt der neuen Regierung folgende Ankündigung einer **Novelle des NRW-Hochschulgesetzes**. Bereits in der zweiten Jahreshälfte zeichneten sich erste Konturen entsprechender Anpassungen ab. Insbesondere wurde betont, dass man die Autonomie und die eigenverantwortliche Gestaltungskraft der nordrhein-westfälischen Hochschulen durch ein weiter entwickeltes Hochschulfreiheitsgesetz wiederherstellen wolle.

Zu den angekündigten Maßnahmen sollte u. a. auch die Erhebung von **Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländerinnen und -Ausländer** gehören. Das Für und Wider eines solchen Finanzierungsmodells wurde nicht nur an der Bergischen Universität durchaus kontrovers diskutiert: Von den Studierenden angestoßen formulierte der Senat eine im Grundtenor klar skeptische Stellungnahme. Dabei ging es unter anderem um die Signale, die mit einer solchen nur für ausländische Studierende geltenden Gebührenerhebung verbunden wären, und um die Frage, inwieweit sich die Relation zwischen Einnahmeeffekt und Erhebungskosten als lohnend erweisen würde. Die skeptische Haltung einer Mehrzahl der Senatsmitglieder wurde vereinbarungsgemäß u. a. der Staatssekretärin bei ihrem Antrittsbesuch in Wuppertal vorgetragen.

Auch „innenpolitisch“ war 2017 für die Bergische Universität ein wichtiges Jahr, was sich vor allem in einer **Reihe von Wahlen** manifestierte. So war u. a. nach fünfjähriger Amtszeit der Hochschulrat neu zu wählen. Im Ergebnis wurden Dr. h.c. Josef Beutelmann, Prof. Dr. h.c. Anthony Cragg, Prof. Dr. Ursula Kocher, Dipl.-Volkswirt Dipl.-Kfm. Achim Meyer auf der Heyde sowie Prof. Dr. Dr. Christiane Spiel im Amt bestätigt. Neu wurden in das Gremium Prof. Dr. Heike Faßbender (Mathematikerin der TU Braunschweig und Präsidentin der Gesellschaft für Angewandte Mathematik und Mechanik) und Prof. Dr. Karl-Heinz Kampert (Experimentalphysiker der Bergischen Universität) gewählt. Zu bestellen war außerdem der Kanzler: Hier wurde nach achtjähriger Amtszeit Dr. Roland Kischkel in seiner Funktion bestätigt und startete somit in eine zweite, nach den Statuten auf vier Jahre festgelegte Amtszeit. Schließlich änderte sich infolge weiterer Gremienwahlen mit Wirkung für das Jahr 2018 u. a. die Zusammensetzung des Senates sowie der verschiedenen Fakultätsräte.

Wie die folgenden Teilberichte noch ausführlicher belegen werden, ergaben sich auch in den anderen Bereichen des universitären Alltags interessante Entwicklungen. Dazu gehört zum Beispiel, dass im sechsten Jahr in Folge mit nunmehr knapp über 22.000 ein weiterer Höchststand bei der **Gesamtstudierendenzahl** zu verzeichnen war. Dieser neue Rekord ergab sich, obwohl zum Wintersemester 2017/18 weniger junge Menschen neu aufgenommen wurden als im Vorjahr. Letzteres hatte auch damit zu tun, dass in einigen Fächern, die zuletzt eine besonders hohe Überlast zu tragen hatten, über das Steuerungsinstrument des Numerus clausus gezielt eine niedrigere Aufnahmezahl angestrebt worden war. Nach wie vor gilt aber, dass die Bergische Universität prozentual im Trend der vergangenen Jahre signifikant mehr Studierende aufgenommen hat als der Durchschnitt der anderen Universitäten des Landes.

Damit Attraktivität und Aktualität unseres **Studienangebotes** hoch bleiben, wird dort, wo es angezeigt ist, immer wieder auch das Portfolio der Studiengänge angepasst. So kamen im Berichtszeitraum ein dualer Bachelor für Sicherheitstechnik sowie zwei neue Teilstudiengänge im Master of Education Berufskolleg hinzu: Chemietechnik und Verfahrenstechnik. Erfreulich war zudem, dass das Erasmus Mundus Master-Programm „EuroPhilosophie“ fortgeführt und durch die Europäische Union für weitere fünf Jahre mit 2,8 Millionen Euro

Neuer Spitzenwert:
35,3 Mio. Euro
Drittmittel im Jahr 2017





Gebäude V/W:
17.000 m²
 Nutzfläche
70 Mio. Euro
 Baukosten

gefördert wird. Neben dieser internationalen Ausrichtung ihres Studienangebots liegen der Bergischen Universität traditionell auch die Region und ihre jungen Menschen am Herzen. Hier kommt die Talentscouting-Initiative des Landes NRW gerade richtig: Zusammen mit der Universität Düsseldorf war Wuppertal mit einem Antrag erfolgreich, in dessen Folge das Land die beiden Nachbaruniversitäten darin fördert, begabte Jugendliche insbesondere aus weniger bildungsaffinen Kontexten zu finden und zu motivieren, ein Studium in Betracht zu ziehen.

Unter die vielen Erfolgsmeldungen, die sich mit der erfreulichen Aufwärtsentwicklung der **Forschungsanstrengungen** der Universität über die vergangenen Jahre verbinden, mischte sich im Jahr 2017 leider das bedauerliche Ausscheiden aus der Exzellenzinitiative. Der zusammen mit der Universität Regensburg gestellte Antrag auf Förderung eines Exzellenzclusters im Bereich der Elementarteilchenphysik musste sich der in diesem Wettbewerb besonders harten Konkurrenz geschlagen geben. Doch so sehr ein Erfolg den erwähnten Aufwärtstrend beschleunigt hätte, so wenig gibt sein Ausbleiben Anlass, sich von unserer grundsätzlichen ambitionierten Forschungsstrategie abbringen zu lassen. Hierfür sprechen neben vielen anderen Forschungs- und Drittmittelerfolgen beispielsweise die Bewilligung eines weiteren Graduiertenkollegs (in Mathematik – gemeinsam mit der Universität Düsseldorf), die zweimalige Beteiligung Wuppertaler Forscherinnen und Forscher an weltweit ausgezeichneten „Durchbrüchen des Jahres“ sowie insgesamt ein neuer Drittmittelrekord in der Geschichte der Bergischen Universität.

Sehr erfreulich entwickelte sich im Jahr 2017 der **Transferbereich**. So machte man sich mit großer Energie daran, die erst jüngst veröffentlichte Transferstrategie der Universität in der ganzen Breite der darin ausgewiesenen Ziele und Maßnahmen in die Tat umzusetzen. Eine wichtige Rolle spielt dabei nach wie vor die Vernetzung mit zahlreichen Partnerinstitutionen der Region und darüber hinaus. Da für erfolgreiche Kooperationen stets auch das Wissen über einander von entscheidender Bedeutung ist, kommt hierbei der neu aufgelegten „Forscherinnen- und Forscherdatenbank 2.0“ eine wichtige Funktion zu. Ebenso wird es von allen Seiten

geschätzt, dass mit der erneuten Durchführung der „Exkursionswochen“ ambitionierte Studierende schon während ihres Studiums Gelegenheit erhalten, mit potenziellen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern in Kontakt zu kommen. Mit den sogenannten „Transfergesprächen“ etablierte sich im Berichtszeitraum darüber hinaus ein weiteres attraktives Format, über das anschaulich wird, wie vielfältig und spannend Wissenschaftstransfer sein kann. Ähnliches gilt für die erstmals aufgelegte „Transferbroschüre“.

Auch die **Internationalisierung** der Bergischen Universität tritt keineswegs auf der Stelle. Zum Beispiel erfuhr die aus strategischen Gründen beschlossene Fokussierung besonders wichtiger Kooperations-Cluster im Jahr 2017 mit dem neuen Länderschwerpunkt „Frankreich“ eine perspektivenreiche Ausweitung. Ebenso nimmt die erklärtermaßen wichtige Intensivierung des Austauschs mit US-amerikanischen Universitäten – den besorgniserregenden Signalen aus Washington zum Trotz – weiter Fahrt auf. All dies beruht in besonderer Weise auf dem hohen Engagement vieler unserer Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer. Insofern war es – wie in jedem Jahr – wieder einmal nicht leicht, aus der Reihe vieler würdiger potenzieller Preisträgerinnen und Preisträger für den „Weltlöwen 2017“ die unvermeidbare Auswahl treffen zu müssen.

Wie der Beitrag des Kanzlers zeigen wird, hält uns das **Baugeschehen** an der Universität weiterhin in Atem. Die Gründe hierfür sind nicht immer nur positiv. Zu nennen sind vor allem von der Hochschule unverschuldete Verzögerungen und Kostensteigerungen sowie die zu bewältigenden Herausforderungen im Zusammenhang mit der Entscheidung der Bahn, die Andienung Wuppertals in den Oster- und Sommerferien zum Teil ganz einzustellen. Grundsätzlich erfreulich war der nun endlich erfolgte Bezug der beiden „Ersatzneubauten“ V und W, wenngleich auch hier nicht nur der lange Zeitverzug, sondern zugleich zahlreiche noch zu behebende Baumängel die Geduld auf eine harte Probe stellten und stellen. D.h. entsprechende Bemühungen, unseren Vermieter (und „Bauherren“), den Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW, die Dringlichkeit eines endgültigen Abschlusses der Arbeiten zu vermitteln, dauerten auch über den Jahreswechsel noch an.

Vieles wäre sonst noch zu berichten. Hierzu gehören Ereignisse wie die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Ernesto Cardenal, zahlreiche Auszeichnungen für Angehörige unserer Universität sowie Preise und Stipendien, die der Förderung unserer Studierenden und Promovierenden dienen. Auch das **Campusleben** war wieder reich an Events, wie dem Universitätsball 2017 oder dem zweiten Wuppertaler Campus-Street-Food-Festival.

Alles in allem war das Jahr 2017 für die Bergische Universität ein weiteres positives Jahr. Dass etliche Erfolge auch außerhalb Wuppertals große Anerkennung fanden und finden, macht uns dankbar und stolz. Dankbar vor allem gegenüber einer weiter steigenden Zahl engagierter und hochmotivierter Mitglieder der Universität, denen diese Erfolge in erster Linie zuzuschreiben sind.



Wissenschaftsministerin Svenja Schulze bei der Auftaktveranstaltung des Talentscouting-Programms: „Herkunft darf nicht über Zukunft entscheiden.“



Der Wuppertaler Romanist und Prodekan der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Prof. Dr. Matei Chihaia, übergibt Ernesto Cardenal die Ehrendoktorurkunde.

ENTWICKLUNGEN IN DEN TEILBEREICHEN

01_Lehre

02_Forschung

03_Transfer

04_Diversität

05_Internationales

06_Gleichstellung

07_Finanzen

08_Infrastruktur

01_Lehre

Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2017/18 wurde an der Bergischen Universität erstmalig die Zahl von 22.000 Studierenden überschritten. Genauer sind einschließlich der 941 Promovierenden insgesamt nun **22.061 Studierende** immatrikuliert. Dies bedeutet nochmals einen (kleinen) Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr mit 21.864 Studierenden. Es ist zu erwarten, dass sich die Studierendenzahl in den kommenden Jahren auf diesem hohen Niveau oberhalb von 20.000 stabilisieren wird.

Im Studienjahr 2017 ist die Zahl der **Fachanfängerinnen und -anfänger** in den Bachelor- und Staatsexamensstudiengängen von 4.656 im Vorjahr auf nunmehr 4.260 zurückgegangen. Dabei ist besonders bemerkenswert, dass sich die Zahl der ersten Hochschulsesemester **in den Bachelor- und Staatsexamensstudiengängen** – diese werden vom Land im Rahmen des Hochschulpakts finanziell honoriert, sofern dabei die sogenannte Basiszahl überschritten wird – von 2.847 auf 2.568 reduziert hat. Diese Entwicklung war zu einem großen Teil gewollt: In den vergangenen Jahren war durch die Unwägbarkeiten des Zulassungsprozesses die Anfängerzahl in den NC-Teilstudiengängen Anglistik, Germanistik, Germanistik und Mathematik für die Grundschule sowie Geschichte regelmäßig weit über der mit einer freiwilligen Überlast über das Soll aufgestockten vereinbarten Aufnahmekapazität gelegen. Durch ein vorsichtigeres Vorgehen im Zulassungsverfahren wurden diese Überbelegungen dieses Mal vermieden. Auch in den Ingenieurwissenschaften sind die Anfängerzahlen zurückgegangen – eine Entwicklung, die man im Auge behalten muss. Die Bergische Universität bewegt sich mit diesen Zahlen insgesamt im Landestrend, der leicht rückgängige Anfängerzahlen ausweist.

Die rechnerische **Lehrauslastung** liegt 2017 bei 110 nach 120 % im Vorjahr. Dieser Rückgang ist ein gutes Zeichen, denn er ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass es wegen der Verstärkung eines Teils der Hochschulpaktmittel gelungen ist, zusätzliches kompetentes Lehrpersonal auf abgesicherten Stellen zu beschäftigen. Im Vergleich zu 2016 ist die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 792 auf 901 Vollzeitäquivalente um 14 % angestiegen.

Für einen landesweiten Vergleich der Auslastung liegen als aktuellste verfügbare Zahlen die des Wintersemesters 16/17 (s. Statistik 04_10) vor. Sie zeigen, dass die Bergische Universität in der oberen Mitte positioniert ist: Fünf Universitäten sind noch stärker ausgelastet (zwei davon allerdings nur unwesentlich), sieben Universitäten sind geringer ausgelastet (fünf davon zu weniger als 110 %).

Neue Studiengänge

Im Berichtszeitraum ist diesmal nur ein neuer Studiengang gestartet, nämlich der **duale Bachelorstudiengang Sicherheitstechnik (B.Sc.)**. Er beruht auf einer vertraglichen Kooperation mit der Bundeswehr, die pro Jahr 20 dual Studierende als zukünftige Spezialisten insbesondere für den Bereich Brandschutz an die Bergische Universität entsendet. Für den **Erasmus-Mundus Master-Studiengang EuroPhilosophie** konnte in 2017 zum zweiten Mal erfolgreich eine fünfjährige Förderung durch die EU zur Unterstützung der Organisation sowie der Mobilität der Studierenden und Dozierenden für Aufenthalte an den beteiligten europäischen und außereuropäischen Universitäten eingeworben werden.





Qualitätssicherung

Im Bereich der Qualitätssicherung sind für 2017 zunächst die **bundesweiten Entwicklungen** zu nennen. Die Länder haben auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) vom 17. Februar 2016 reagiert, welches betont, dass alle wesentlichen Entscheidungen für die **Akkreditierung** vom Gesetzgeber selbst getroffen werden müssen. Hierzu gehören insbesondere die wissenschaftsadäquate Zusammensetzung des Akkreditierungsrates, die Normierung inhaltlicher sowie verfahrens- und organisationsbezogener Anforderungen und Verfahren zur Aufstellung und Revision der Bewertungskriterien. Die Länder schlossen deshalb im Juni 2017 den „Staatsvertrag über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen“ sowie in dessen Folge eine „Musterrechtsverordnung“ als Vorlage für die im Staatsvertrag vorgesehenen Rechtsverordnungen der Länder als Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 7. Dezember 2017.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat die Musterrechtsverordnung inzwischen in Landesrecht umgesetzt, so dass ab Januar 2018 alle dann beginnenden Akkreditierungsverfahren nach dem neuen Recht durchzuführen sein werden. Die entscheidende Änderung im Vergleich zum bisherigen Akkreditierungssystem ist, dass die Agenturen zwar weiterhin nach Beauftragung durch die Hochschulen die Verfahren durchführen, aber nicht mehr selbst über die Akkreditierung entscheiden. Hierfür liegt die Zuständigkeit allein beim **Akkreditierungsrat** der bundesweiten **Stiftung Akkreditierungsrat**. Im Akkreditierungsrat besitzen die von den Hochschulen entsandten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Mehrheit, womit einer entscheidenden Vorgabe des BVerfG-Urteils entsprochen wird. Es bleibt abzuwarten und kritisch

zu beobachten, wie dies unsere Akkreditierungsverfahren beeinflussen wird. Vermutlich werden wir längere Vorlaufzeiten als bisher benötigen, weil mit dem Akkreditierungsrat ein weiteres Gremium zu beteiligen ist. Wie zukünftig mit der Möglichkeit, Auflagen auszusprechen, umgegangen wird, ist allein schon deshalb ungewiss, weil auch dies nun allein in die Zuständigkeit des zentralen Gremiums Akkreditierungsrat fällt. Dieser steht also vor der Herausforderung, ein Modell für effizientes Arbeiten entwickeln zu müssen, um deutschlandweit über alle Verfahren, alle Auflagenerteilungen und alle Aufgabenerfüllungen entscheiden zu können.

Im täglichen Geschäft der Qualitätssicherung wurden **mehrere Akkreditierungs- und Reakkreditierungsverfahren** erfolgreich abgeschlossen: der Bachelor of Arts **Angewandte Kultur- und Wirtschaftsstudien deutsch-französisch** als Double-Degree-Studiengang mit der Université de Franche-Comté in Besançon, der kombinatorische Master of Arts **Geistes- und Kulturwissenschaften**, der Master of Science **Psychologie** sowie die Teilstudiengänge **Chemietechnik** und **Fertigungstechnik** im Master of Education für das Lehramt an Berufskollegs.

Das **zentrale Tutorienprogramm** in seiner derzeitigen Form wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Ein Nachfolgeprogramm soll in Abstimmung mit den Fakultäten zum Wintersemester 18/19 aufgelegt werden. Das Programm etabliert an vielen Stellen für Studiengänge, die keine Förderung im Qualitätspakt Lehre erfahren, ähnliche Formate für die Studieneingangsphase. Die im Rahmen des Projekts „Gut Starten in Wuppertal“ angebotenen Schulungen und Weiterbildungen für Tutorinnen und Tutoren sowie die hochschuldidaktische Qualifikation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden weiter fortgeführt.

Im Wintersemester 2016/17 und im Sommersemester 2017 wurden über das vom Uniservice Qualität in Studium und Lehre betreute elektronische Verfahren EvaSys **1.791 Evaluationen von Lehrveranstaltungen** durchgeführt, womit der Wert des Vorjahres nochmals leicht überschritten wurde (s. Statistik 04_11). Damit steigt die Zahl der Lehrevaluationen nun seit Jahren kontinuierlich an, so dass sich die Evaluation mit EvaSys zum universitätsweiten Standard auf erfreulich hohem Niveau entwickelt hat. Gleichzeitig schließen die Evaluationen immer mehr auch von Studierenden geleitete Veranstaltungen mit ein. Seit dem Sommersemester 2017 werden in Rückkopplung mit den Lehrenden in den Fakultäten verbesserte Fragebögen verwendet, in welchen auf Besonderheiten der einzelnen Veranstaltungsformate noch besser als bisher eingegangen werden kann.

Unter den Lehrenden, die einer universitätsinternen Veröffentlichung ihrer Befragungsergebnisse zugestimmt haben, wurden unter der Beteiligung der Fachschaften die Preisträgerinnen und -träger des Lehrpreises „Wuppertaler Lehlöwe 2017“ ermittelt. Die Auszeichnungen gehen an

- Dr. Alexandra Iwanski (Psychologie, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Kategorie unter 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
- Dr. Jörn Lüdemann (Wirtschaftswissenschaft, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, Kategorie 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und mehr)
- Prof. Dr. Christian Huber (Rehabilitationwissenschaften, School of Education, Kategorie 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und mehr)
- Dr. Christian Witt gemeinsam mit Dr. Arne Karsten (Evangelische Theologie bzw. Geschichte, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Kategorie Innovationspreis)
- Kübra Akyol (Anglistik/Amerikanistik, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Kategorie Tutoriumspreis)

Neue Projekte und Digitalisierung

Die Möglichkeiten und der Einsatz der **Digitalisierung in Studium und Lehre** haben sich in 2017 auch an unserer Universität zu einem wichtigen Thema entwickelt. Mit einer Zusatzförderung durch das Land NRW wird das Programm des Projektes „Die Studieneingangsphase“ aus dem Qualitätspakt Lehre dahingehend ergänzt, dass systematisch auf ergänzende Online-Studienangebote – insbesondere die des „StudiPorts“ – verwiesen wird und dabei Reichweite wie Wirksamkeit der Maßnahmen gleichermaßen evaluiert werden. Dieses Projekt **OSAKA (Online Self-Assessments und Kurs-Angebote)** wird vom Dezernat für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement verantwortet.

Im Bereich der Lehrerbildung wurde vom gemeinsamen Studienausschuss der School of Education eine Arbeitsgruppe initiiert, die sich mit den aus der Digitalisierung erwachsenden neuen Anforderungen auseinandersetzt. In 2017 wurde zudem das vom Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung in Kooperation mit den Universitäten Paderborn und Duisburg-Essen durchgeführte Projekt „E-Assessment NRW“ erfolgreich abgeschlossen.





14. Universitätsball in der Historischen Stadthalle: Rund 2.300 Ballbesucherinnen und -besucher – Studierende sowie Absolventen, ihre Freunde, Familien und Professoren, Uni-Beschäftigte und Gäste aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur erlebten eine rauschende Ballnacht.

Im Ergebnis stehen nun in Wuppertal Expertise, Software und Hardware zur Verfügung, um **qualitätsvolle elektronische Prüfungen** einfach durchführen zu können. In 2018 soll in Gebäude L ein weiterer Raum mit knapp 60 Plätzen für E-Prüfungen entstehen, was die Gesamtkapazität dann auf 120 Plätze erhöht. Landesweit haben in 2017 alle Hochschulen gemeinsam die **Digitale Hochschule NRW** gegründet. Mit ihr steht nun eine Struktur zur Verfügung, innerhalb derer geeignete Projekte zur Digitalisierung in Studium und Lehre, Infrastruktur und Verwaltung und in der Forschung gemeinsam angegangen werden können.

Als letztes neues Projekt ist schließlich das **Pe2 – Perspektiven im Zweifel** zu nennen. In einem wettbewerblichen Verfahren des Landes konnte sich hier das von der Zentralen Studienberatung entwickelte Konzept einer durchgängigen Beratungskette zur Unterstützung möglicher Studienabbrecherinnen und -abbrecher bis hin zur Vermittlung in eine Ausbildung unter Anrechnung bisheriger Studienleistungen durchsetzen. Entscheidend für den Erfolg dieses Antrags war sicherlich auch die sehr gute Vernetzung mit den regionalen Akteuren des Ausbildungsmarktes wie IHK, Handwerkskammer und Arbeitgeberverband.

Absolventinnen- und Absolventenzahlen

Zum Abschluss dieses Kapitels über Studium und Lehre sind noch die Statistiken der Absolventinnen und Absolventen als Indikator für Studienerfolg und Lehrqualität zu diskutieren. Seit 2016 haben diese Zahlen auch finanzielle Wirkkraft, denn im Rahmen des Hochschulpaktes III wird jeder Erststudiumsabschluss (Bachelor oder Staatsexamen) mit 4.000 Euro als Studienerfolgsprämie honoriert.

Statistik 04_08 zeigt zunächst, dass im Prüfungsjahr 2017 die Gesamtzahl der **Absolventenfälle** (in kombinatorischen Studiengängen wird bei „Fällen“ mehrfach gezählt, bei „Köpfen“ nur einmal) nochmals deutlich gewachsen ist, nämlich um 13,2 % von 4.616 auf 5.229. Der Zuwachs ist dabei fast ausschließlich auf zusätzliche Master-Abschlüsse zurückzuführen.

Die für den Hochschulpakt III relevante **Kopfzahl der Abschlüsse** in einem ersten berufsqualifizierenden Studiengang hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1.616 auf 1.658 erhöht, nachdem sie im Prüfungsjahr 2015 bei 1.552 lag. Statistik 04_06 stellt die Zeitreihe der Absolventenzahlen der einzelnen Fakultäten dar. Hohe Zuwächse (mehr als 10 %) können diesmal die Fakultäten für Geistes- und Kulturwissenschaften, für Mathematik und Naturwissenschaften und für Architektur und Bauingenieurwesen sowie die School of Education aufweisen, bei der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften ist er mit 158 absolut am stärksten. Der Anteil der Absolventen in der Regelstudienzeit hat sich gegenüber dem vorangegangenen Prüfungsjahr um einen Prozentpunkt verringert und liegt nun bei 20 %. Dieser im Vergleich mit anderen Universitäten relativ niedrige Wert lässt sich auf der Grundlage der Studierendenbefragungen teilweise mit der besonders hohen Erwerbstätigkeit unter den Wuppertaler Studierenden erklären; zufriedenstellen kann er nicht. Überdurchschnittlich hohe Anteile von Absolventen in der Regelstudienzeit weisen die Fakultäten für Human- und Sozialwissenschaften, für Wirtschaftswissenschaften und die School of Education auf. Die Fakultäten Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik, für Maschinenbau und Sicherheitstechnik und für Design und Kunst bilden die Schlusslichter.



Während der Klausurphase stehen insgesamt 80 Computerarbeitsplätze in zwei Räumen zur Verfügung.

02_Forschung



Im Bereich der Forschung hat sich die schon seit längerem zu verfolgende positive Entwicklung fortgesetzt. Die Einwerbung der für die konkrete Durchführung von Forschungsprojekten, aber auch für die allgemeine Bewertung und Finanzierung von Universitäten so wichtigen **Drittmittel** konnte im Berichtszeitraum weiter gesteigert werden. Mit Einnahmen von rund 35 Millionen Euro wurde der Wert des Vorjahres weit übertroffen und ein neuer Spitzenwert in der Geschichte der Bergischen Universität erreicht. Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass der Anteil an DFG-Mitteln im Jahr 2017 von knapp sieben Millionen im Vorjahr auf nunmehr rund 8,2 Millionen Euro wuchs und dass neben dem großen Sonderforschungsbereich Transregio (SFB/TTR-55) eine wachsende Zahl von Forschungsgruppen und Graduiertenkollegs an der Bergischen Universität angesiedelt ist. Aus institutioneller Sicht hat sich auch die schon seit längerem zu beobachtende Tendenz zur Diversifizierung fortgesetzt: Im Vergleich zur traditionell drittmittelstarken Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften hat insbesondere die Fakultät Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik weiter zugelegt und ist – im prozentualen Verhältnis gesehen – ihrerseits zunehmend an der Einwerbung der gesamtuniversitären Drittmittel beteiligt. Insgesamt führend sind die Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften mit rund 25 %, die Fakultät Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik mit 22 % sowie die Fakultäten Maschinenbau und Sicherheitstechnik sowie Architektur und Bauingenieurwesen mit rund 10 bzw. 8 % der im Berichtszeitraum eingeworbenen Drittmittel.

Im Blick auf die an der Bergischen Universität durchgeführten **Verbundforschungsprojekte** hervorzuheben ist, dass 2017 ein weiteres **Graduiertenkolleg** von der DFG bewilligt wurde. Es baut auf einer schon länger währenden, sehr erfolgreichen Kooperation zwischen zwei Standorten auf und ist an der Bergischen Universität und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf lokalisiert. Das gemeinsame Graduiertenkolleg GRK 2240 „Algebro-geometrische Methoden in Algebra, Arithmetik und Topologie“ ist in der reinen Mathematik beheimatet und wird Anfang Juni 2018 seine Arbeit aufnehmen. Forschungsgegenstände sind homogene Räume, algebraische Varietäten im Zusammenhang mit Darstellungen von Gruppen, Moduli-Räume von Köcherdarstellungen, Brauer-Gruppen und algebraische Kobordismen. Zwei größere Forschergruppen aus dem Umfeld der Wuppertaler Linguistik und des „Interdisziplinären Zentrums für Wissenschafts- und Technikforschung“ (IZWT) haben im Berichtszeitraum weitere, ebenfalls auf langjährige Vorarbeiten gründende Anträge auf Einrichtung eines Graduiertenkollegs bei der DFG gestellt (die beiden Antragsskizzen befinden sich zurzeit im Begutachtungsverfahren).

Im Berichtszeitraum genehmigt wurde eine bemerkenswerte Zahl großer **Forschungsprojekte**, die an der Bergischen Universität durchgeführt werden, bzw. an denen Forscherinnen und Forscher unserer Universität verant-

Anteil an DFG-Mitteln:
8,2 Mio. Euro
Steigerung um 1,2 Mio. Euro
im Vergleich zum Vorjahr



Arbeitsgruppentreffen des Graduiertenkollegs „Algebro-geometrische Methoden in Algebra, Arithmetik und Topologie“ auf dem Campus Griffenberg.



Das Projekt „Mit dem Batterie-Oberleitungs-Bus (BOB) und der intelligenten Ladeinfrastruktur zum emissionsfreien ÖPNV“ wird mit rund 15 Millionen Euro durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert.

wortlich beteiligt sind. Beispielhaft sei hier nur eine Auswahl genannt. An einem vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur mit rund 15 Millionen Euro geförderten Pilotprojekt „Mit dem Batterie-Oberleitungs-Bus (BOB) und der intelligenten Ladeinfrastruktur zum emissionsfreien ÖPNV“ sind das Arbeitsgebiet Elektromobilität (Prof. Dr.-Ing. Benedikt Schmüling) sowie die Lehrstühle Elektrische Energieversorgungstechnik (Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek) und Elektrische Maschinen und Antriebe (Prof. Dr.-Ing. Stefan Soter) beteiligt (Fördersumme rund 6,5 Millionen Euro). Ein Partner bei dem Forschungsvorhaben unter Leitung der Stadtwerke Solingen ist die Neue Effizienz, An-Institut der Bergischen Universität. Der Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik ist an weiteren, im Rahmen der Energiewende angesiedelten neuen Großprojekten beteiligt, so z.B. zum Thema „Virtuelle Kraftwerke“ (u.a. rund eine Millionen Fördermittel aus dem Programm „VirtuelleKraftwerkeNRW“). In einen vergleichbaren thematischen Rahmen gehört ein Projekt zur „Aluminiumproduktion mit regenerativen Energien“ (Fördersumme rund eine Million Euro; beteiligt sind die Lehrstühle für Automatisierungstechnik, Prof. Dr.-Ing. Dietmar Tutsch, für Werkstofftechnik, Prof. Dr.-Ing. Friederike Deuerler, sowie für Strömungsmechanik, Prof. Dr.-Ing. Uwe Janoske).

Dem Institut IMACM (Institute of Mathematical Modelling, Analysis and Computational Mathematics) der Bergischen Universität sind ebenfalls größere Projektmittel-Einwerbungen gelungen. Genannt sei hier nur ein mit Wissenschaftlern

der Universität Trier durchgeführtes Forschungsprojekt zum Thema „Formoptimierung zur Minimierung der Ausfallwahrscheinlichkeit und der Effizienz von Gasturbinen“, gefördert mit knapp einer Million Euro durch das BMBF. Beteiligt sind an diesem und anderen Projekten u. a. die Arbeitsgruppen Optimierung (Leitung: Prof. Dr. Kathrin Kamroth und Dr. Michael Stiglmayer), Angewandte Mathematik und Numerische Analysis (Leitung: Prof. Dr. Michael Günther und Prof. Dr. Matthias Ehrhardt), High Performance Computing (Prof. Dr. Matthias Bolten) und Stochastik (Leitung: Prof. Dr. Hanno Gottschalk).

EUROCHAMP (Integration of European Simulation Chambers for Investigating Atmospheric Processes) war 2003 vom Lehrstuhl Atmosphärenchemie, Prof. Dr. Peter Wiesen, als europäische Forschungsinitiative ins Leben gerufen worden und wird seit 2017 für mindestens vier weitere Jahre gefördert. Für die unter der Leitung von Prof. Wiesen arbeitende Simulationsanlage QUAREC und u. a. die sogenannten Transnational Access Activities (TNA) stehen in diesem Rahmen rund 4,5 Millionen Euro zur Verfügung. Die Wuppertaler Astroteilchenphysiker Prof. Dr. Karl-Heinz Kampert und Prof. Dr. Klaus Helbing haben in 2017 knapp zwei Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung- und Forschung für ihre Grundlagenforschung im Bereich der Astroteilchenphysik eingeworben. Die Forschungsmittel werden verwendet für die Arbeiten am Pierre Auger Observatorium im argentinischen Hochland, dem IceCube Experiment am geographischen Südpol sowie für das KATRIN Experiment am Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

Im Herbst 2017 hat die Pierre-Auger-Kollaboration Beobachtungen veröffentlicht, die belegen, dass kosmische Strahlung mit Energien, die millionenfach größer sind als die der im Large Hadron Collider des CERN beschleunigten Protonen, aus entfernten Regionen des Universums jenseits unserer eigenen Galaxie stammen. Kurz darauf haben die Pierre-Auger und IceCube Kollaborationen als Mitglieder eines weltweiten Konsortiums über die Beobachtung verschmelzender Neutronensterne berichtet. Beide Entdeckungen, an denen Astroteilchenphysiker der Bergischen Universität wesentlich beteiligt sind, wurden von dem führenden britischen Fachmagazin Physics World zu den wissenschaftlichen **Spitzenleistungen** des Jahres, den „10 key breakthroughs in physics 2017“ gezählt.

Ein wichtiges Hilfsmittel zum Anschlag von Forschungsvorhaben bildet in Zeiten knapper Grundfinanzierung der im Sommer 2009 eingerichtete und unterdessen aus Anteilen der Programmpauschalen finanzierte **Zentrale Forschungsfördertopf** (ZEFFT; nähere Informationen unter www.ff.uni-wuppertal.de). Auch im Haushaltsjahr 2017 wurde er stark nachgefragt. Die Mehrzahl der Anträge lag erneut im Bereich „Projekte“. Es wurden aber auch vielversprechende, auf die Ausarbeitung von Forschungsschwerpunkten und die Beförderung von Verbundforschung ausgerichtete Anträge im Bereich „Strukturen“ gestellt. Die Bilanz des ZEFFT im Blick auf das Verhältnis von eingesetzten finanziellen Mitteln und erzielten Fördererfolgen ist den Evaluierungen zufolge erneut eindeutig positiv. Im Haushaltsjahr 2017 wurde außerdem noch eine weitere Förderlinie des ZEFFT eingeführt. Um auch Aktivitäten im Bereich des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation „Horizont 2020“ bestmöglich vorbereiten und unterstützen zu können, wurden die beiden Bereiche „Struktur-“ und „Projektförderung“ nunmehr um den Bereich „EU-Förderung“ ergänzt.

Durch eine großzügige Spende wurde der Bergischen Universität 2017 die Einrichtung einer **Dr. Jörg Mittelsten Scheid-Gastprofessur** ermöglicht, die künftig über einen Zeitraum von zehn Jahren einmal jährlich und in jeder Fakultät der Bergischen Universität vergeben werden kann – nicht zuletzt mit dem Ziel, internationale Forschungsaktivitäten an der Bergischen Universität gezielt zu vernetzen. Erster Inhaber dieser Gast-Professur an der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften war im Sommersemester der renommierte Mittelalterforscher Prof. Dr. Agostino Paravicini Bagliani.

Etliche der an der Bergischen Universität tätigen Forscherinnen und Forscher wurden mit bedeutenden Preisen und anderen **Auszeichnungen** geehrt. In Auswahl genannt seien folgende Ehrungen im Jahr 2017:

– Prof. Dr. Christian Efung, Sprachdidaktik, wurde ehrenhalber zum „Professor affiliated with the University of Warsaw“ ernannt.
– Prof. Dr.-Ing. Felix Huber, Inhaber des Lehrstuhls für Umweltverträgliche Infrastrukturplanung und Stadtbaugesamtes im Fachzentrum Verkehr, ist von den Mitgliedern des Fakultätentages Bauingenieurwesen, Geodäsie und Umwelttechnik (FTBGU) zum stellvertretenden Vorsitzenden ab 2018 und zum designierten Vorsitzenden 2019 und 2020 gewählt worden. Außerdem wurde er in den Vorstand der ASIIN e.V. (Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik e.V.) gewählt.

– Prof. Dr. Ralf Koppmann, Atmosphärenphysiker, wurde vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern für die nächsten vier Jahre als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats im Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik e.V. an der Universität Rostock berufen.

Erster Inhaber der „Dr. Jörg Mittelsten Scheid-Gastprofessur“: Der Mittelalterforscher Prof. Dr. h.c. Agostino Paravicini Bagliani hielt einen Vortrag über „Tiere und Papsttum in der Vormoderne: Herrschaftssymbolik, Satire und Polemik“.



_Prof. Dr. Heinz Rölleke, emeritierter Germanist, Märchenforscher und Volkskundler der Bergischen Universität, wurde in den Ehrenrat der Hugo von Hofmannsthal-Gesellschaft gewählt.

_Dr. Marcel Schweitzer ist für seine Doktorarbeit, betreut von Mathematiker und Informatiker Prof. Dr. Andreas Frommer, in Blacksburg, Virginia, mit dem Householder Award ausgezeichnet worden. Der Preis wird alle drei Jahre von einer internationalen Jury führender Wissenschaftler für die weltweit beste Dissertation im Bereich der Numerischen Linearen Algebra vergeben.

_Prof. Jürg Steiner, von 2000 bis 2015 Professor für Ausstellungs- und Messe-Design an der Bergischen Universität, ist von der Deutschen Theater- und Bühnentechnischen Gesellschaft mit dem Weltenbauer Award ausgezeichnet worden.

_Der Arbeitsbereich Bewegungs- und Trainingswissenschaft unter Leitung von Prof. Dr. Jürgen Freiwald wurde im Rahmen des 32. Jahreskongresses der Gesellschaft für orthopädisch-traumatologische Sportmedizin (GOTS) mit drei Preisen ausgezeichnet.

Darüber hinaus wurde auch im Jahr 2017 eine große Zahl von internationalen wissenschaftlichen Tagungen und **Kongressen** an der Bergischen Universität abgehalten. Unter dem Motto „Lebens(t)raum Straße – ökologisch und sozial“ fand z. B. der „Bundesweite Umwelt- und Verkehrskongress“ (BUVKO) erstmals in Wuppertal statt. Stellvertretend genannt seien weiterhin der 12. bundesweite Betriebsärztetag, der Informatiktag NRW sowie die von rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus aller Welt besuchte internationale Großkonferenz „European Conference on Eye Movements“.

Seit vielen Jahren bietet die Bergische Universität ihren wissenschaftlich und künstlerisch Beschäftigten und Promovierenden eine breite Palette von zielgruppenorientierten und differenzierten Angeboten zu ihrer **Weiterbildung** und persönlichen **Kompetenzentwicklung**. Im Einzelnen wurden und werden diese ebenso vielfältigen wie zunehmend zahlreichen Aktivitäten von unterschiedlichen Akteuren durchgeführt und mit Hilfe des Zentrums für Weiterbildung (ZWB) koordiniert. In diesem Zusammenhang hat das Rektorat der Bergischen Universität die **akademische Personalentwicklung** zu einer strategischen Aufgabe von zentraler Bedeutung erklärt. Als weitere konkrete Maßnahme wurde 2017 eine zentrale „Servicestelle Akademische Personalentwicklung“ (vgl. www.sape.uni-wuppertal.de) eingerichtet.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat nicht zuletzt auch für die Zukunft von Forschung grundlegende Bedeutung. Die Bergische Universität verfügt mit der **Graduierförderung** über ein „hauseigenes“ Förderinstrument, das im Sinne der Exzellenzförderung eingesetzt wird und seit 2011 auch organisatorisch enger mit dem **Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS)** verzahnt worden ist (u. a. im Blick auf die Evaluierung des Fortschritts von Promotionsprojekten). Das ZGS unterstützt das Rektorat weiterhin bei der Durchführung des Programms QSL, berät eine kontinuierlich wachsende Zahl promotionsinteressierter Studierender und Doktoranden, organisiert ein wissenschaftliches Kursprogramm (Theorie- und Methodenseminare, Coaching etc.) sowie Seminare zum Erwerb berufsvorbereitender Schlüsselqualifikationen inkl. Hochschuldidaktik (in Kooperation mit dem Zentrum für Weiterbildung). Überdies gewährt es finanzielle und organisatori-

sche Unterstützung für eigenständige Forschungsaktivitäten (wie Tagungsbesuche und die Durchführung eigener interdisziplinärer Doktorandentagungen an der Bergischen Universität) und bietet mit wissenschaftlichen Veranstaltungen, Exkursionen und einem Tutorenprogramm ein eigenständig entwickeltes und vom DAAD im **STIBET-Doktorandenprogramm** gefördertes Betreuungskonzept für die rund 100 ausländischen Doktoranden an der Bergischen Universität. Im Rahmen des mit Mitteln von DAAD und BMBF finanzierten Programms IPID4all wird außerdem der Ausbau eines internationalen Promotionsnetzwerks an der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften gefördert (**IPIW-International Promovieren in Wuppertal**; vgl. www.ipiw.de). Im Berichtszeitraum fand in diesem Zusammenhang eine gut besuchte internationale Konferenz („(Un-)Gleichzeitigkeiten“ / „(Non)-Contemporaneity“) mit vielen Vorträgen statt. Ein sehr erfreulicher Beleg für die Früchte der schon seit längerem gezielt betriebenen Förderung einer Promotionskultur an der Bergischen Universität ist schließlich ein – über die Jahre hinweggesehen – weiterer Anstieg der hier durchgeführten Promotionen: Die vergleichsweise hohe Zahl des Vorjahrs konnte im Berichtszeitraum noch einmal übertroffen werden. Mit **141 Promotionen** wurde ein neuer Spitzenwert in der Geschichte der Bergischen Universität erreicht.

Von Belang für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist außerdem, dass an der Bergischen Universität dank des Einsatzes des „Vereins der Freunde und Alumni der Bergischen Universität“ (FABU) regelmäßig **Preise** für die besten wissenschaftlichen Abschlussarbeiten verliehen werden, wobei prinzipiell alle Arten von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten in Frage kommen (d. h. Arbeiten aus allen Fächern und ab der Bachelor-Thesis). Auch 2017 konnten sich wieder sieben Absolventinnen und Absolventen über die Anerkennung ihrer akademischen Leistungen und eine Preissumme von insgesamt 10.000 Euro freuen (drei von der Thomas Meyer-Stiftung finanzierte Disertationspreise, vier von der Stadtsparkasse Wuppertal gestiftete Preise für andere Abschlussarbeiten; zu den Ausgezeichneten sowie ihren Arbeiten und Forschungsthemen im Einzelnen vgl. S. 72 und www.fabu.uni-wuppertal.de).

Das seit dem Sommersemester 2009 in einer Druck- und Internetversion aufgelegte **Forschungsmagazin BUW.OUTPUT**, das unter www.buw-output.de auch in englischer Übersetzung vorliegt, erschien im Haushaltsjahr 2017 in zwei Heften. Sie galten den aus der Sicht verschiedener Fakultäten und unterschiedlicher Fachdisziplinen behandelten Themen „Sprache, Philosophie und Geschichte“ sowie „Energie, Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz“.

BUW.OUTPUT: In jeweils sechs Autorenbeiträgen berichten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Bergischen Universität über spannende Forschungsprojekte.



141

Promotionen

Offizielle Eröffnung in der Historischen Stadthalle Wuppertal: Rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt besuchten die „European Conference on Eye Movements“.



03_Transfer



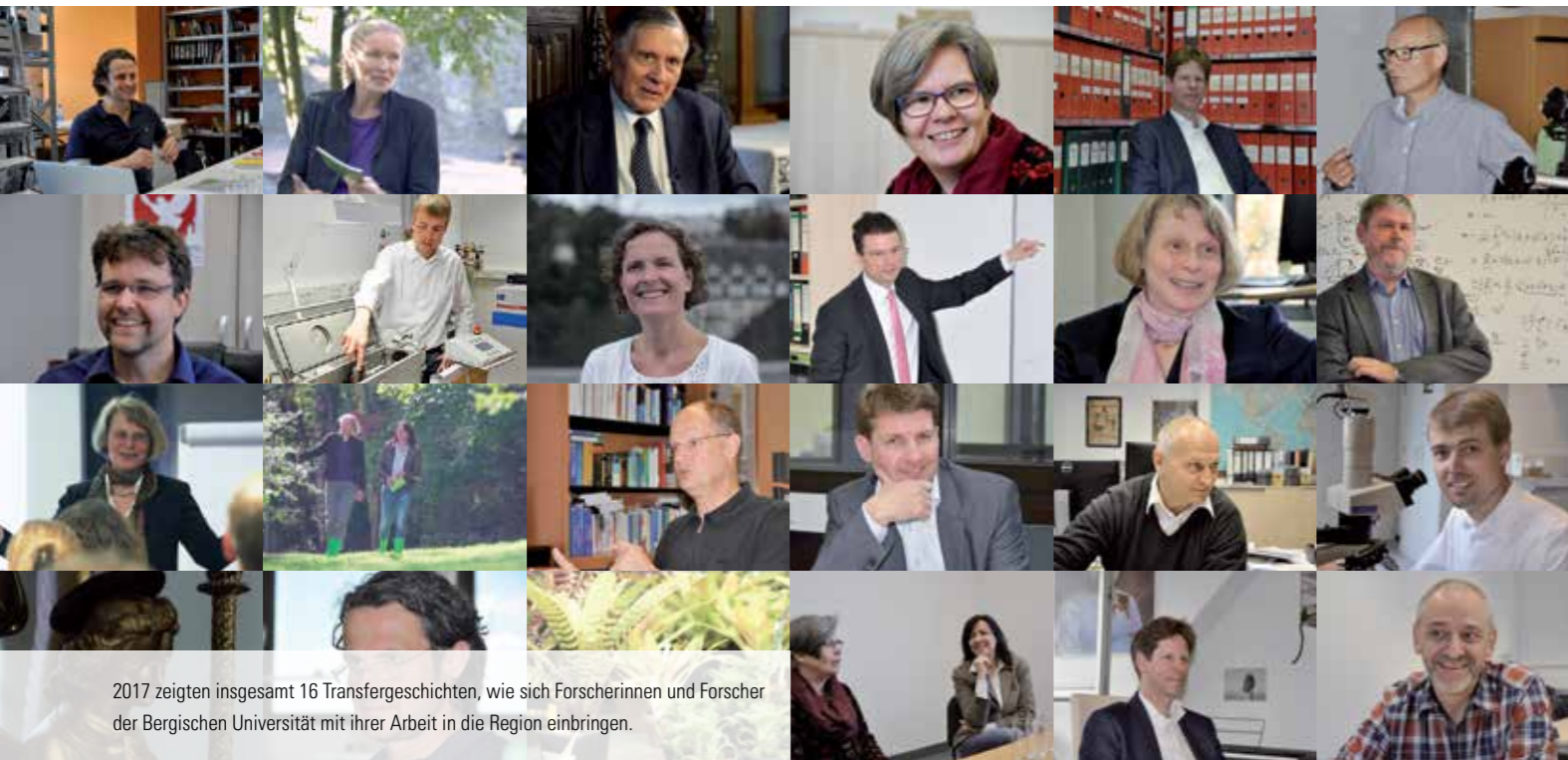
Das Thema Transfer hat in seinem erweiterten Deutungsraum der Third Mission für die Bergische Universität im Berichtszeitraum an Bedeutung weiter zugenommen. Dieses dokumentiert sowohl die hervorgehobene Darstellung des Geschäftsfeldes „Transfer“ mit einem eigenen Bereich auf der Website der Hochschule als auch die seit Anfang 2017 veröffentlichte Transferstrategie. Letztere systematisiert die Third-Mission-Aktivitäten in den Handlungsfeldern „Kommunizieren“, „Beraten“ und „Anwenden“ und ist die Grundlage für die Umsetzung der gesteckten Transferziele. Zur Erreichung dieser Ziele wurden auch in diesem Jahr neue Transferinstrumente und -formate entwickelt sowie bereits bestehende Aktivitäten weiterentwickelt und optimiert.

Unter dem Titel „Starke Partner für starke Ideen“ werden beispielhafte Transferprojekte, welche die Bergische Universität mit Unternehmen, externen Institutionen sowie der Zivilgesellschaft erfolgreich durchgeführt hat, erstmalig in einer **Transferbroschüre** zusammenfassend dargestellt. Präsentiert werden Projekte aus allen Fakultäten sowie der School of Education. Dabei liegt der Fokus sowohl auf dem klassischen Forschungstransfer, der auf Basis von Wirtschafts-Wissenschafts-Kooperationen die Vermittlung von neuen Technologien, Verfahren und Methoden in Richtung Wirtschaft zum Ziel hat, als auch auf der Weitergabe von neuen Erkenntnissen, etabliertem Wissen und methodischen Konzepten an unterschiedliche Zielgruppen außerhalb des akademischen Umfeldes wie Kommunen, Hilfseinrichtungen und Vereine.

Das Album der **Transfergeschichten** über unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurde in 2017 um 16 interessante Porträts erweitert. Die Geschichten stellen neben aktuellen Forschungsschwerpunkten und angestrebten Zielen vor allen Dingen auch die Personen, die sich hinter den einzelnen Lehr- und Forschungsleistungen verbergen, sichtbar in den Mittelpunkt. Mit den Transfergeschichten zeigt die Bergische Universität beispielhaft, wie sich ihre Wissenschaftler mit ihrer Arbeit in unsere Region einbringen, mit anderen Partnern vernetzen und die Gesellschaft so aktiv mitgestalten. Unter dem Kapitel Transfergeschichten „Spezial“ werden die Inhaber der Dr. Jörg Mittelsten Scheid-Gastprofessur porträtiert. Den Auftakt in dieser Reihe bildete das Interview mit dem führenden Papstforscher aus Italien, Professor Dr. Dr. h.c. Agostino Paravicini Bagliani, welcher bis zu seiner Emeritierung 2009 als Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Universität in Lausanne tätig war. Zahlreiche Transfergeschichten wurden zudem in unterschiedlichen Medien (z. B. in den Bergischen Blättern und der Westdeutschen Zeitung) veröffentlicht, was unser Anliegen der Sichtbarmachung universitärer Aktivitäten in Forschung, Lehre und Transfer weiter stärkt.



Transferbroschüre: In der 2017 erstmals erschienenen Publikation werden beispielhafte Transferprojekte der Bergischen Universität vorgestellt.



2017 zeigten insgesamt 16 Transfergeschichten, wie sich Forscherinnen und Forscher der Bergischen Universität mit ihrer Arbeit in die Region einbringen.

Ein im Berichtszeitraum neu eingeführtes Instrument sind die **Transferfilmbeiträge**. Diese professionell gestalteten Video-Porträts über ausgewählte Projekte bzw. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Bergischen Universität werden in enger Kooperation mit dem Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung (ZIM) erstellt. Sie sind als Podcast auf den Internetseiten der Transferstelle bzw. in Auszügen bei YouTube zu finden.

Die im vergangenen Jahr neu programmierte und gestaltete **Forscherinnen- und Forscherdatenbank** konnte programmgemäß in der ersten Jahreshälfte freigeschaltet werden. Die Datenbank unterstützt die fakultätsübergreifende Zusammenarbeit und die gezielte Anbahnung von Kooperationen mit der Wirtschaft und Institutionen wie Behörden, Verbände oder Forschungseinrichtungen. Bis zum Ende des Berichtszeitraums nahmen mehr als 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Angebot wahr, ihr Profil, ihre für Kooperationen zur Verfügung stehenden Verfahren und Geräte sowie ihre Forschungsschwerpunkte in diese barrierefreie Datenbank einzustellen.

Unter der Schirmherrschaft des Ministers für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, wurde im November 2017 der **4. Bergische Innovations- und Bildungskongress** durchgeführt. Über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Unternehmen, Verbänden und Institutionen trafen sich im Remscheider „Neuen Lindenhof“. Gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Bergischen Universität diskutierten sie über die Herausforderungen und Chancen, welche der digitale Wandel für die Region bereithält. In drei parallelen Workshops wurden Fragestellungen aus der digitalen Produktion und der digitalen Gründung diskutiert.

Im Rahmen des **Automotive Netzwerks**, welches sich aus dem 3. Bergischen Innovations- und Bildungskongress heraus konstituiert hatte, wurde im Berichtszeitraum eine neue Veranstaltungsreihe konzipiert und durchgeführt: der Bergische Zukunftssalon Automotive. In diesen bei wechselnden Netzwerkpartnern stattfindenden Expertengesprächen wurden richtungweisende Themen zur Mobilität der Zukunft behandelt. Während zum Beispiel bei der Delphi Deutschland GmbH (seit 31. März 2018: Aptiv und Delphi Technologies) der thematische Schwerpunkt auf der Automatisierung und Vernetzung lag, wurde bei der Firma Babtec

Informationssysteme GmbH über Geschäftsmodelle der Zukunft diskutiert. Weitere Gastgeber waren die Wuppertaler Stadtwerke, die codecentric AG sowie die Walter Klein GmbH & Co. KG. Neben der Bergischen Universität sind die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid sowie das Unternehmen IQZ GmbH Mitglieder und aktive Mitgestalter dieses Netzwerkes.

Ein mittlerweile bewährtes Instrument zum erfolgreichen Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist die **Innovationsdrehscheibe** Bergisches Land, die sich seit 2002 gezielt an kleine und mittelständische Unternehmen des Bergischen Städtedreiecks sowie an Angehörige der Hochschule richtet und die Innovationskraft des jeweiligen gastgebenden Betriebes in den Fokus stellt. In 2017 wurden Veranstaltungen bei der Wuppertaler Firma Karl Deutsch Prüf- und Messgerätebau GmbH + Co. KG und dem Remscheider Unternehmen Robert Röntgen GmbH & Co. KG durchgeführt. Im Mittelpunkt standen innovative Geschäftsideen. Unter anderem wurde diskutiert, welche Rolle Nischenprodukte bei der globalen Vermarktung für ein mittelständisches Maschinenbau-Unternehmen spielen.

Im Gegensatz zur Innovationsdrehscheibe sind die **Ü-55-Forschertage** ein Transferinstrument, mit dem die Bergische Universität die breite Öffentlichkeit über das Forschungs- und Entwicklungsspektrum einer Fakultät informieren möchte. In 2017 wurden die wissenschaftlichen Inhalte erstmals von der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften bereitgestellt. An zwei Tagen im September nahmen mehr als 1.000 Kurz-

zeit-Studierende die Möglichkeit wahr, sich von 60 Dozentinnen und Dozenten der Hochschule u. a. über die Vorteile des dreisprachigen Lernens, die Brüder Grimm, das Schaltjahr des Pop oder die Genese des Terrors unterrichten zu lassen. Neben populärwissenschaftlich aufbereiteten Fachvorträgen gehörten auch Sprachschnupperkurse sowie Führungen durch die Universitätsbibliothek zu den Programmpunkten. Insgesamt standen 51 Veranstaltungen zur Auswahl.

Dem Thema Fachkräftebedarf wurde auch in diesem Jahr wieder Rechnung getragen. Dies fand in bewährter Zusammenarbeit mit der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid statt. Entsprechend des Handlungsfelds „Bindung von Studierenden der Bergischen Universität an die Region“, welches 2008 aus einem Kooperationsvertrag hervorging, wurden im Berichtszeitraum zum dritten Mal die Bergischen **Exkursionswochen** durchgeführt. Wieder nahmen mehrere hundert Studierende das Angebot an, sich bei zwölf Unternehmen aus dem Städtedreieck vor Ort über Karrieremöglichkeiten zu informieren. Für zwei dieser Studierenden mündeten die Exkursionswochen 2017 nach Abschluss ihres Studiums in einen Arbeitsvertrag bei den Unternehmen Knipex KG und netzkern AG.

Ein weiteres Transferinstrument zur Erreichung einer breiteren Öffentlichkeit ist die **Wanderausstellung**. In dieser werden mit selbsterklärenden Plakaten aktuelle Forschungsthemen der Bergischen Universität auf verständliche Weise dargestellt und an Orten mit hohem Publikumsverkehr präsentiert. Startpunkt der Ausstellung 2017 war – wie bereits in den Vorjahren – der Bergische Innovations- und Bildungskongress.

Fester Programmpunkt der Ü55-Forschertage: ein historischer Rundgang über den Campus Griffenberg mit Uni-Archivar Dr. Joachim Studberg.





NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart betonte den hervorragenden Ruf der Bergischen Region beim Thema Wissenstransfer.



Bei einem Besuch der Wuppertaler Stadtwerke im Rahmen der Exkursionswochen 2017 boten sich den Studierenden ungewöhnliche Einblicke auf ein gewohntes Fortbewegungsmittel.

2017 wurden in der Reihe **UNIKONZERT** insgesamt 17 Konzerte veranstaltet. Das Repertoire erstreckte sich von reiner Klassik über Jazz, Weltmusik, Klezmer, Tango und Irish Folk bis zu Musicals. Mit diesem kulturellen Angebot konnten 1.608 Besucherinnen und Besucher erreicht werden. Finanziell unterstützt werden die von der Hochschule veranstalteten Konzerte durch die Stadtparkasse Wuppertal und den Verein der Freunde und Alumni der Bergischen Universität e.V. (FABU).

Im Rahmen der Existenzgründungsinitiative **bizeps** wurden in 2017 insgesamt 45 Erstberatungsgespräche durchgeführt. Der bereits 2016 ins Leben gerufene Gründerstammtisch wurde auch in diesem Jahr erfolgreich fortgesetzt. An den monatlich stattfindenden Treffen nahmen im Schnitt jeweils 40 bis 50 Gründungsinteressierte teil. Im November 2017 wurde die **bizeps** Start-up Academy ins Leben gerufen, welche der bisherigen Workshop-Reihe eine neue Ausrichtung geben soll. Mit diesem neuen Format werden Gründungsinteressierte in Teams zusammengebracht, um „in drei Monaten von der Idee zum Start-up“ geführt zu werden. Insgesamt hatten sich 35 Personen in fünf Teams zu dieser Academy angemeldet, um bis Ende Januar 2018 an ihren Ideen zu arbeiten.

Im März 2017 begann zudem die Laufzeit eines EXIST-Gründerstipendiums, welches im Vorjahr bewilligt wurde – das Team von Sustainabil erhielt einen positiven Bescheid. Das Gründerteam, mittlerweile eine GmbH, arbeitet im Bereich des nachhaltigen Produkt- und Lieferkettenmanagements. Für das in 2016 gestartete EXIST-Forschungstransfer-Vorhaben NanoSoil wurde im Berichtszeitraum die zweite Phase des Förderverfahrens bewilligt. In Phase II wird das während

der ersten Phase gegründete Unternehmen bei der Aufnahme seiner Geschäftstätigkeit unterstützt. Die Firma, welche unter dem Namen intrapore beim Deutschen Patent- und Markenamt eingetragen ist, betreibt Nanosanierung von Boden- und Grundwässern.

Der **Stiftungslehrstuhl für Neue Fertigungstechnologien und Werkstoffe**, ansässig im Solinger Forum Produktdesign und finanziert durch 13 Unternehmen aus dem Bergischen Städtedreieck, ist im Jahr 2017 personell weiter gewachsen. So wurden zwei Absolventinnen des M.Sc.-Studiengangs Maschinenbau der Bergischen Universität als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen eingestellt und das Team der wissenschaftlichen Hilfskräfte nochmals vergrößert.

Eine der neuen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Sandra Kernebeck, M.Sc., verantwortet die experimentellen Arbeiten an einem zu Beginn des Jahres 2017 neu in Betrieb genommenen Abschreck- und Umformdilatometer. Die Finanzierung dieses Forschungsgroßgerätes erfolgte aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft, des Landes NRW, der Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik und des Stiftungslehrstuhls. Mit dem Gerät lassen sich sowohl thermische als auch thermo-mechanische Prozesse der Metallverarbeitung im Labormaßstab simulieren und auf diese Weise gezielt optimieren. Ein konkretes Anwendungsbeispiel sind Schneidwaren, die in den meisten Fällen aus hochlegierten, martensitischen Chromstählen gefertigt werden.

Zum Thema Prozessoptimierung hat der Stiftungslehrstuhl Anfang 2017 über die Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. (FGW) in Remscheid eine Skizze im Rahmen der industriellen Gemeinschaftsforschung der Arbeits-

gemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF) eingereicht, die durch den Industrieausschuss sehr positiv bewertet wurde und aktuell als Forschungsantrag eingereicht wird.

Insgesamt wurden die Forschungsaktivitäten in Kooperation vor allem mit der Bergischen Wirtschaft im Jahr 2017 deutlich ausgebaut. So sind mehrere größere Forschungsvorhaben gemeinsam mit namhaften Unternehmen der Region für die EFRE.NRW-Ausschreibungen vorbereitet und eingereicht worden. Zudem kann der Stiftungslehrstuhl auf Grundlage seines Leistungskatalogs sowohl beratend als auch experimentell tätig werden, um im Zuge kleinerer Vorhaben mit Unternehmen, meist aus der Gruppe der KMU, zu kooperieren.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2017 intensiv an einer inhaltlichen und organisatorischen Verbesserung der Curricula des Maschinenbaus und der Sicherheitstechnik gearbeitet. Für die Maschinenbaustudiengänge (B.Sc. und M.Sc.) wird daher mit Beginn des Wintersemesters 2017/2018 jeweils eine Vertiefungsrichtung „Materialwissenschaft und Werkstofftechnik (MatWerk)“ angeboten. Diese Vertiefung ist bewusst interdisziplinär aufgebaut und umfasst u. a. Lehrveranstaltungen der Elektrotechnik, der Physik und des Interdisziplinären Zentrums für Wissenschafts- und Technikforschung (IZWT), die über Servicevereinbarungen eingebunden sind. In der Lehre – aber auch in der Forschung – wird zudem verstärkt mit dem Wuppertal Institut kooperiert.

Die dritte Säule der Aktivitäten des Stiftungslehrstuhls stellt der Transfer dar. Viele Anregungen, die im Jahr 2017 zum Teil umgesetzt wurden, entstanden in der Vorbereitung des BMBF-Antrags zur „Innovativen Hochschule“. Obwohl es hier nicht zu einer Förderung gekommen ist, werden ausgewählte Ideen, finanziert durch andere Mittel, umgesetzt. So erfolgt seit Oktober 2017 die Vorbereitung der Eröffnung eines „Wissenschaftsladens“ am Standort des Stiftungslehrstuhls in Solingen. Dieser soll interessierten Bürgerinnen und Bürgern als dezentrale Transferstelle dienen, über die Arbeit der Universität sowie das Studium informieren, Fachvorträge anbieten und Hemmschwellen zur Kontaktaufnahme mit der Universität abbauen. Die Eröffnung des Wissenschaftsladens ist für das Frühjahr 2018 geplant.



Am Lehrstuhl für Neue Fertigungstechnologien und Werkstoffe: Prof. Dr.-Ing. Sebastian Weber und seine wissenschaftliche Mitarbeiterin Sandra Kernebeck, die das Abschreck- und Umformdilatometer bereits intensiv nutzt.



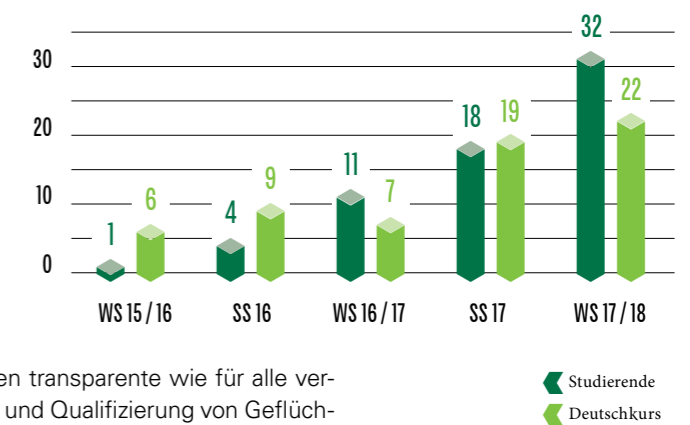
04_Diversität

Diversität bedeutet die Anerkennung von und den wertschätzenden Umgang mit Verschiedenheit von Universitätsmitgliedern sowie das Herstellen von Chancengerechtigkeit unabhängig von Merkmalen wie ethnischer bzw. sozialer Hintergrund, Geschlecht, sexueller Identität oder Behinderung/chronischer Erkrankung. Um zu prüfen, ob und welche Problemfelder im Bereich der Diversität bestehen, sind die Instrumente der **Qualitätssicherung** der Universität eine wichtige Quelle. Daher werden die eingehenden Beschwerden beim Uni-service Qualität in Studium und Lehre und beim Zentrum für Graduiertenstudien sowie die Befragungen der Absolventinnen und Absolventen von der Stabsstelle Diversität daraufhin analysiert, inwieweit sie Hinweise auf Diskriminierungen enthalten. Diese empirischen Analysen gaben in 2017 nur in Einzelfällen Hinweise auf Diskriminierungserfahrungen. Auch eine durchgeführte Befragung von allen Universitätsmitgliedern – Studierende, Lehrende, Mitarbeitende – kam zum Ergebnis, dass nur wenige Benachteiligungen wahrgenommen und berichtet werden. Das sind positive Ergebnisse, aber es bleibt eine Herausforderung, in allen Einrichtungen und auf allen Ebenen Diversität im Sinne der eingangs erwähnten Definition zu thematisieren und ihre Bedeutung immer wieder zu betonen.

Benachteiligungen im Bildungsbereich entstehen insbesondere an den Übergängen in der (Bildungs-)Biografie. Die Zentrale Studienberatung ist seit vielen Jahren aktiv bemüht, die **Chancengleichheit** des Übergangs von der Schule in die Universität in unserer Region durch Informationsveranstaltungen, Schulbesuche und viele weitere Maßnahmen zu steigern. Das Projekt „Talentscouts“ (finanziert durch das Land Nordrhein-Westfalen und in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) ist eine weitere Maßnahme in diese Richtung: Die „Talentscouts“ sind fünf Mitarbeitende der Bergischen Universität Wuppertal, die seit 2017 Schulen der Region besuchen und Schülerinnen und Schülern Mut machen, die – trotz Studieninteresse und Potenzial – ein Studium noch nicht ernsthaft in Betracht gezogen haben, weil sie ihr privates Umfeld dabei nicht unterstützt. Auch in der Studieneingangsphase begleiten die Scouts ihre Talente und sorgen für einen leichteren Übergang in das universitäre Leben und seine Anforderungen.

Schließlich wurde das Projekt IN TOUCH Wuppertal für Studierende mit Fluchthintergrund fortgesetzt und erweitert. Die hohe Nachfrage von Personen mit Fluchthintergrund nach einem Studium zeigt sich daran, dass das Akademische Auslandsamt insgesamt 426 Beratungsgespräche mit studieninteressierten Geflüchteten führte. Nahezu alle Regelungen, die Geflüchtete jenseits der Asylentscheidungen betreffen (z. B. die Verpflichtung zu Teilnahme an Integrationskursen, Zustimmungen zur Studienaufnahme) werden in einer kommunalen Behörde umgesetzt. Daher arbeitet die Bergische Universität eng mit den Kommunen zusammen, insbesondere mit dem Zentrum für Integration, Bildung und Kulturelle Vielfalt der Stadt Wuppertal (regelmäßige Treffen und Informationsveranstaltungen; Absprachen usw.). Durch diese Kooperation können transparente wie für alle verbindliche Strukturen geschaffen werden, die für die Integration und Qualifizierung von Geflüchteten nach den bisherigen Erfahrungen hoch bedeutsam sind. Im Jahr 2017 haben deutlich mehr Studierende mit Fluchthintergrund ein Studium begonnen oder sich in die studienvorbereitenden Sprachkurse eingeschrieben als in den Jahren zuvor (s. Abbildung_01). Dementsprechend wurden die studienvorbereitenden Kurse ausgeweitet, z. B. um „Mathe auf Deutsch/studienvorbereitende Mathematikurse“. Dieses Kursangebot kommt aber nicht nur Geflüchteten zu Gute: Es wird mittlerweile mit großem Erfolg für alle internationalen Studierenden geöffnet, die ein Studium in einem WiMINT-Fach (Wirtschaftswissenschaft, Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) anstreben bzw. bereits aufgenommen haben. Die entwickelten Übungen, Tests und das mathematische Wörterbuch helfen damit bei der Verbesserung der Studienvoraussetzungen einer großen Gruppe internationaler Studierender in vielen Fächern.

ABBILDUNG_01 | IMMATRIKULIERTE GEFLÜCHTETE



04_Internationales



Bereits in den vergangenen Jahren haben sich viele Internationalisierungsmaßnahmen auf Länder in Europa bezogen. In einer Zeit, in der das „Projekt Europa“ nicht mehr selbstverständlich unterstützt wird, scheint es wichtiger denn je, den Zusammenhalt durch Kultur und Wissen zu betonen und durch internationale Projekte erlebbar zu machen. So hat in 2017 der Länderschwerpunkt „Frankreich“ seine Arbeit begonnen, und alle drei binationalen Studienangebote der Universität werden in Kooperation mit französischen Partnerhochschulen durchgeführt (s. Kapitel „Lehre“, S. 16). Insgesamt wurde die Zusammenarbeit mit verschiedenen europäischen Universitäten intensiviert und ausgeweitet, was sich über die Jahre hinweg in einer Steigerung der formalisierten Partnerschaften niederschlug (s. Statistiken 06_01 und 06_02). Der erste „Dr. Jörg Mittelsten Scheid-Gastprofessor“ war ebenfalls Europäer: Der bekannte Mittelalter- und Papstforscher Prof. Agostino Paravicini Bagliani aus Italien war Gast der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften und hat neben Vorträgen für einen breiteren Zuhörerkreis den wissenschaftlichen Nachwuchs der Fakultät beraten und stimuliert. Der Weltlöwe wurde 2017 an Prof. Dr. Mathei Chihaia verliehen, der sich als Romanist engagiert für eine Intensivierung europäischer Kontakte sowie für die Ausweitung von Kooperationen einschließlich der Angebote von Schulpraktika einsetzt. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus Düsseldorf hat er zudem ein interuniversitäres Spanienzentrums gegründet, für dessen Weiterentwicklung auch das Preisgeld des Weltlöwen verwendet werden wird.

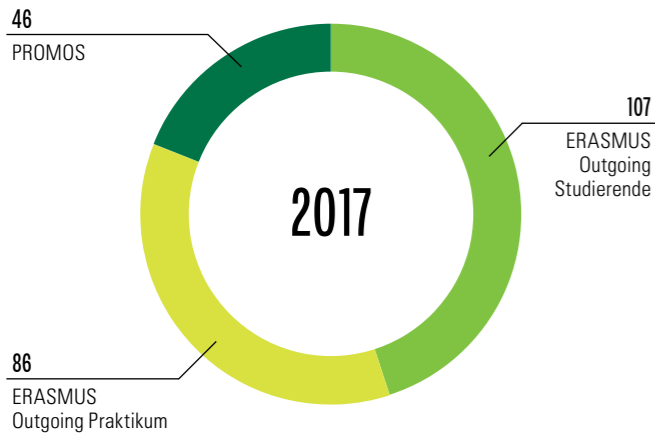
Das europäische ERASMUS-Programm, bei dem sich die Bergische Universität Wuppertal an fast allen Leitaktionen beteiligt, wurde im Jahr 2017 dreißig Jahre alt. Anlässlich dieses Geburtstages hat das Akademische Auslandsamt diverse Aktionen an der Universität durchgeführt. Unter Beteiligung vieler im ERASMUS+-Programm Aktiven entstand hieraus unter anderem eine internationale Rezeptsammlung, in der sich leckere Anregungen finden.





Die Wuhan University war eines der Ziele, das die Delegationsreisenden unter Leitung des China-Beauftragten Prof. Dr.-Ing. Johannes Backhaus 2017 ansteuerten.

STATISTIK 06_03 | GEFÖRDERTE STUDENTISCHE AUSLANDS-AUFENTHALTE (BUW-EIGENE DRITTMITTELPROJEKTE)



Statistik 06_03 zeigt, wie sich die Outgoing-Mobilität der Universität entwickelt hat. Es findet sich noch einmal ein Zuwachs bei Studienaufenthalten und Auslandspraktika im ERASMUS-Programm, aber auch im PROMOS-Programm. Auch die Zahl der Verträge mit anderen Hochschulen im Rahmen von ERASMUS+ ist angestiegen, insbesondere in Südeuropa (s. Statistik 06_02). Trotz dieser positiven Entwicklungen kann das Ausmaß der Auslandsmobilität angesichts der Größe der Universität noch nicht zufrieden stellen: Es wäre

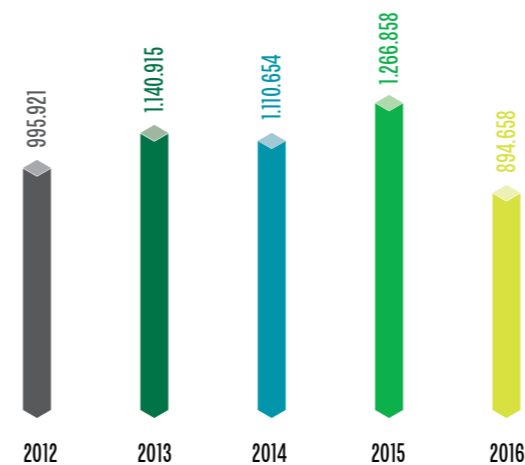
schön, wenn mehr Mitglieder der Bergischen Universität Wuppertal dazu zu motivieren wären, ins Ausland zu gehen – im Rahmen ihres Studiums, als Lehrende oder auch als Mitarbeitende in Technik und Verwaltung. Daher wurden die Werbe- und Informationsveranstaltungen seitens des Akademischen Auslandsamts zielgruppenorientiert weiter optimiert und ausgebaut.

Die Zahl der Studierenden aus dem Ausland, die nach Wuppertal kommen, ist in den vergangenen Jahren (mit leichten Schwankungen) konstant bis leicht ansteigend; Statistik 06_05 zeigt die Daten für Studierende und Promovierende.

Natürlich haben sich die internationalen Aktivitäten nicht auf Europa beschränkt: Mit den USA wurden bestehende Kooperationen intensiviert und neue etabliert, was sich z. B. in mehr Studienplätzen an den Partnerhochschulen in Michigan und Florida niederschlug, die ohne Studiengebühren wahrgenommen werden können. Schließlich war und ist China ein Land, mit dem vielfältig kooperiert wird. Dorthin hat unter Leitung des China-Länderbeauftragten Prof. Dr.-Ing. Johannes Backhaus eine Delegationsreise mit zahlreichen Zielen in Beijing, Wuhan und Nanchang stattgefunden. Auch der DAAD-Preis für hervorragende ausländische Studierende wurde im zurückliegenden Jahr an eine Studentin aus China vergeben: Frau Xiaohui Zhong studiert Druck- und Medientechnologie

und kann nicht nur sehr gute Studienleistungen vorweisen, sondern bemüht sich auch intensiv um die Integration chinesischer Studierender in die Universität.

ABBILDUNG_02 | ENTWICKLUNG DER DAAD-GESAMTFÖRDER-BILANZ 2012 BIS 2016 IN EURO



Die Förderbilanz durch den DAAD fällt für das vergangene Jahr, über das berichtet werden kann – und das ist 2016 – nicht so positiv aus wie zuvor (Abbildung_02). Das ist zum einen eine normale Schwankung im Sinne eines „Ausreißer-Effektes“, und es ist davon auszugehen, dass die Summe im Jahr 2017 wieder ansteigt. Allerdings war im Jahr 2016 der Anteil der „Programm-Mittel“ beim DAAD recht gering;

in diesem Bereich sollten die Anstrengungen also verstärkt werden. Tröstlich war, dass die Bergische Universität Wuppertal vom DAAD als eine „Erfolgsgeschichte des Jahres“ ausgezeichnet wurde. Als Begründung wurden die hohe Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Evaluationen des ERASMUS-Programms, der Aufbau binationaler Studiengänge, die umfassende Möglichkeit der internationalen Schulpraktika sowie die transparenten und strukturierten Anerkennungen von im Ausland erbrachten Leistungen genannt.

Wie sich die weitere Entwicklung der Internationalisierung der Bergischen Universität Wuppertal gestalten wird, ist stark von politischen Rahmenbedingungen abhängig. So ist der Austausch mit Partneruniversitäten aus einigen Ländern in den letzten Jahren schwieriger oder risikoreicher geworden. Auch für die Zukunft zeichnen sich einige einschränkende Entwicklungen ab. Beispielsweise besteht immer noch Unsicherheit darüber, wie der Brexit den Austausch mit Partnerinstitutionen in Großbritannien beeinflussen wird. Aber auch Veränderungen in Nordrhein-Westfalen werden Auswirkungen haben. Hier ist insbesondere die angekündigte Erhebung von Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländerinnen und -Ausländer zu erwähnen. Es ist noch nicht absehbar, welche Konsequenzen das für die internationale Attraktivität der Universität haben wird. Zu befürchten ist aber, dass das Interesse von Studierenden aus dem Nicht-EU-Ausland an der Universität zurückgehen wird und der Anteil an internationalen Studierenden aus Nicht-EU-Ländern sinken wird.

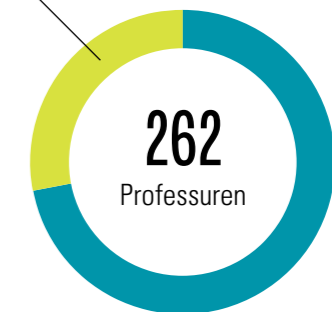


Ende Mai besuchte eine siebenköpfige Delegation der University of Michigan (USA) unter Leitung von Kanzlerin Dr. Susan E. Borrego (Mitte) die Bergische Universität. Auf ihrem Programm standen Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft sowie der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen über bestehende und zukünftige Projektkooperationen in Forschung und Lehre.

05_Gleichstellung



29% Frauen



Die Bergische Universität konnte zum wiederholten Male im bundesweiten Gleichstellungsranking des „Center of Excellence Women and Science“ (CEWS) am Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS) Spitzenpositionen erzielen. In drei von sieben Kategorien wurde die Wuppertaler Hochschule in der Spitzengruppe positioniert – beim Frauenanteil an Studierenden (51,6%) und wissenschaftlichen Qualifikationen nach der Promotion (Habilitationen 23,08% und Juniorprofessuren 47,1%) sowie beim Frauenanteil an Professuren (24,89%). Im Gesamtranking bewegt sich die Universität im Mittelfeld.

Als eine weitere vorbildhafte Maßnahme des Gleichstellungsbüros ist das Gleichstellungsmagazin der Wuppertaler Hochschule von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in den „Instrumentenkasten zu Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ aufgenommen worden. Der Instrumentenkasten ist ein frei zugängliches Online-Informationssystem, das einen exemplarischen Überblick über die Bandbreite an Gleichstellungsmaßnahmen in Forschung und Lehre gibt. Darüber hinaus ist das nunmehr jährlich erscheinende Gleichstellungsmagazin auch in den Bestand der Deutschen Nationalbibliothek aufgenommen worden. Die Publikation trägt seit 2010 ein internationales Qualitätssiegel für Typographie und Design.

Der am 5. Juli 2017 verabschiedete Rahmenplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern an der Bergischen Universität wurde an die aktuelle Rechtslage angepasst und enthält insbesondere Neuerungen in den Bereichen der sprachlichen Gleichstellung, der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie, der Stellenausschreibungen und -besetzungen, der Chancengerechtigkeit in Berufungsverfahren, der Beteiligung an den Gremien der Selbstverwaltung, des Hochschulvertrages und der Ziel- bzw. Planungsgespräche sowie der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards. Die Laufzeit beträgt nunmehr fünf Jahre.



Beim Frauenanteil an Professuren konnte sich die Bergische Uni einen Platz in der Spitzengruppe beim bundesweiten Gleichstellungsranking des „Center of Excellence Women and Science“ sichern.



11. Gleichstellungspreis verliehen: Prof. Manfred Helmus mit einem Teil seines erfolgreichen Lehrstuhlteams.

Die Entwicklung des Frauenanteils innerhalb der Qualifikationsstufen 2016 und 2017 bestätigt den Aufwärtstrend der vergangenen Jahre mit Ausnahme der Juniorprofessuren. Der Studentinnen- und Absolventinnenanteil liegt auf einem stabilen Niveau über 50 %. Bei den Promotionszahlen ist der Frauenanteil wieder deutlich angestiegen – von 25 auf 38 %. Daran sind die Fakultäten Mathematik und Naturwissenschaften sowie Design und Kunst maßgeblich beteiligt sind.

Bei den Habilitationen ist das Geschlechterverhältnis ausgewogen und erreicht einen historischen Höchststand von 50 %. Einen weiteren Anstieg des Frauenanteils verzeichnen die Indikatoren Professurvertretungen mit 52 % und Professuren mit 26 %, wobei die Zuwachsraten bei den W2-Professuren von 27 auf 31 % am deutlichsten ausfallen. Betrachtet man den Professorinnenanteil unter Einbeziehung der W1-Professuren und Vertretungsprofessuren, kann das bereits im Vorjahr erreichte hohe Niveau von 29 % gehalten werden.

Die Gremienwahlen 2017 standen unter dem Vorzeichen eines novellierten Landesgleichstellungsgesetzes, das in § 12 eine geschlechtsparitätische Gremienbesetzung vorsieht. Diese Zielvorgabe wurde bei der Wahl der Fakultätsräte der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften (60 %) und des Rates des Instituts für Bildungsforschung in der School of Education (57 %) erreicht, näherungsweise auch in den Fakultäten für Geistes- und Kulturwissenschaften und Architektur und Bauingenieurwesen mit 47 %, gefolgt von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft mit 40 %. Deutlich niedriger liegt der Prozentsatz in den Fakultäten für Mathematik und Naturwissenschaften, Maschinenbau und Sicherheitstechnik und Design und Kunst mit 27 %, der Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik (20 %) und im Senat mit 38 %. Hierbei wird deutlich, dass in einigen Bereichen noch Aufwuchspotenzial besteht.

Wie in den vorangegangenen Berichtsperioden bildet die Gleichstellung in der leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) des Landes einen Pluspunkt der Bergischen Universität, die bei diesem Parameter (Professorinnenanteil und mit 2,5 gewichteter MINT-Faktor) den zweithöchsten Leistungsüberschuss im Landesvergleich mit 57,52 % erwirtschaftete und damit zur Spitzengruppe gehört. Allerdings wirkt sich der Gleichstellungsfaktor aufgrund seiner geringen Gewichtung von 10 % am Leistungsbudget monetär nicht so stark aus.

Im Rahmen eines öffentlichen Festakts wurde der mit 5.000 Euro honorierte interne Gleichstellungspreis an Prof. Dr.-Ing. Manfred Helmus vom Lehrstuhl Baubetrieb und Bauwirtschaft verliehen für seine besonderen Leistungen im Bereich der Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie sowie Veränderung der Geschlechterkultur in einem männerdominierten Feld. Mit dem Preisgeld soll für die Beschäftigten am Campus Haspel eine Art Familien- und Besinnungsraum eingerichtet werden, mit einer Spielecke für kurzfristige Kinder-Notfallbetreuung und kindgerechten Möbeln.

ABBILDUNG_03 | FRAUENANTEIL* INNERHALB DER QUALIFIKATIONSSTUFEN 2016 UND 2017



◀ 2016 ▶ 2017
 * Beschäftigungsverhältnisse in Vollzeitäquivalenten
 ** ohne Juniorprofessuren und ohne Vertretungen





SommerUni-Projekt Koordinatorin Ursula Skraburski (v. l.) und Dr. Christel Hornstein (v. r.), Gleichstellungsbeauftragte der Bergischen Uni, möchten Schülerinnen für Studienfächer und Berufe in Naturwissenschaft und Technik begeistern.

Um den Frauenanteil an Promotionen zu erhöhen, wurde der temporär eingerichtete Sonderfonds in Höhe von 30.000 Euro fortgeführt. Er ist insbesondere für Doktorandinnen aus den MINT-Fächern reserviert und dient dem Ziel, die Exzellenzförderung ausgewogener zu gestalten.

Das Qualifizierungsprogramm „Berufung und Karriere von Frauen“ des Science Career Centers wurde auf hohem Nachfrageniveau durchgeführt und durch spezielle Beratungs- und Coachingangebote für Wissenschaftlerinnen in DFG-geförderter Verbundforschung ergänzt. Auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung mit der Gleichstellungsbeauftragten der Heinrich Heine Universität besteht für Wuppertaler Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit, sich für die Aufnahme in das SelmaMeyerMentoring-Programm der Nachbaruniversität zu bewerben. Insgesamt konnten sich 11 Frauen qualifizieren, finanziert aus Gleichstellungsmitteln der Bergischen Universität und der DFG. Darunter sind auch drei Bewerberinnen des Graduiertenkollegs „Dokument – Text – Edition“.

Unter dem Motto „Informieren – Entdecken – Ausprobieren – Forschen“ nahmen 120 Oberstufenschülerinnen und Abiturientinnen aus dem gesamten Bundesgebiet an der „SommerUni“ teil, die ihren 20. Geburtstag feierte. Aus diesem Anlass fand in der Universitätsbibliothek die Eröffnung der Wanderausstellung „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ der Fachhochschule Lübeck mit Kurzbiographien von 23 MINT-Frauen statt. Die SommerUni hat sich zu einem zentralen Baustein der Gewinnung weiblicher Talente für die MINT-Fächer entwickelt, zu dessen Erfolg insbesondere die beteiligten Fächer, zentralen Einrichtungen und andere Akteurinnen und Akteure beigetragen haben. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals ein ganz besonderer Dank für ihr Engagement übermittelt. Insgesamt nahmen im Zeitraum von 1998 bis 2017 mehr als 3.500 junge Frauen an mehr als 1.500 Veranstaltungen teil und haben in den Befragungen ihre hohe Zufriedenheit geäußert. Langjährige Kooperationspartner der SommerUni (Lanxess, Bayer HealthCare, Ford, Stadt Wuppertal, Technologiezentrum W-tec, Bergischer Bezirksverein des Vereins

Deutscher Ingenieure, Coroplast, Witte Automotive, Delphi, Vorwerk und Knipex) unterstützen hierbei das Anliegen der Frauenförderung und ermöglichen mit Betriebsbesichtigungen und Exkursionen einen exklusiven Einblick in die Berufswelt von Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen.

Die Universität beteiligte sich – wie schon in den Vorjahren – mit einem vielfältigen Programm am bundesweiten „Girls’Day“ und „Boys’Day“.

Das Familienbüro ist als zentrale Anlaufstelle für Studierende und Beschäftigte mit Kind und pflegebedürftigen Angehörigen weiterhin stark nachgefragt. Eine steigende Tendenz zeichnet sich insbesondere bei Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ab. 2017 wurden über 100 Hochschulangehörige zu Themen der Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie beraten. Die regelmäßig durchgeführten Eltern-Kind-Treffen haben sich als Austausch- und Vernetzungsplattform fest etabliert. In der Babysitterbörse waren 12 Studentinnen registriert, die über einen Babysitternachweis als Qualifikation verfügen.

Zur besseren Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie gibt es seit 2017 an allen Standorten sogenannte Kidsboxen.

Sie kommen als mobile Kinderzimmer zur kurzfristigen Kinderbetreuung (z. B. am Arbeitsplatz, bei Tagungen, Lehrveranstaltungen) zum Einsatz und sind sehr gut nachgefragt.

An den mehrfach ausgezeichneten „Kinderfreizeiten in den Schulferien“ haben ca. 100 Kinder von Studierenden und Beschäftigten teilgenommen im Alter von 6 bis 12 Jahren. Zum Erfolgskonzept gehört die sport- und erlebnispädagogische Ausrichtung der Aktivitäten und eine hohe Flexibilität der Betreuungszeiten.

Im Rahmen der internationalen Ausrichtung des Gleichstellungsbüros wurde auch in 2017 die seit zehn Jahren bestehende Kooperation mit der Frauenuniversität Ochanomizu in Tokio weiter gefestigt. Während sich Studentinnen aus Japan zu Beginn des Jahres über die Schwerpunkte der Gleichstellungsarbeit informierten, diente der Besuch einer professoralen Vertreterin der Präsentation familienfreundlicher Maßnahmen der Bergischen Universität, die eine besondere Würdigung fanden. Zudem wurde eine Fortsetzung der genderbezogenen Kursausrichtung des „Summer Programs“ der japanischen Eliteuniversität vereinbart, wodurch auch künftig Studierende der Bergischen Universität über die Teilnahme an diesem Programm für das Thema sensibilisiert werden können.

Die KidsBox im Einsatz: Das mobile Kinderzimmer enthält Spielsachen für Babys und Kinder bis ins Grundschulalter sowie Schlaf- und Wickelmöglichkeiten.



06_Finanzen

Allgemeine Entwicklung

Die Finanzierung der Bergischen Universität hat sich im Berichtsjahr strukturell insofern verbessert, als dass das Land die vereinbarte schrittweise Verstetigung von Programm- und Sondermitteln aufgenommen hat. Dies betrifft insbesondere den Landesanteil aus dem Hochschulpakt sowie Teile der Mittel zum Ausbau der Lehrerbildung. Die ab 2017 in fünf Jahresschritten erfolgende Verstetigung der Mittel aus dem Hochschulpakt wird die Grundfinanzierung der Bergischen Universität um insgesamt 7,6 Millionen Euro verbessern. Unter Berücksichtigung des ersten Fünftels hiervon ist der Zuschusshaushalt der Bergischen Universität für das Jahr 2017 auf 119,4 Millionen Euro (Vorjahr 115,4 Millionen Euro) angewachsen, und für 2018 sieht der Landeshaushalt unter Einbeziehung des zweiten Fünftels sowie aller übrigen verstetigten Teil-beträge für die Bergische Universität einen Zuschusshaushalt in Höhe von 121,8 Millionen Euro¹ vor.

ABBILDUNG 04 | EINNAHMEN / HAUSHALTSANSÄTZE DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT NACH FINANZIERUNGSQUELLEN 2013 BIS 2017 IN EURO

	2013	2014	2015	2016	2017
Zuschussmittel	107.014.981	111.568.754	114.919.587	115.439.500	119.365.375
Qualitätsverbesserungsmittel	7.984.853	8.182.968	8.366.626	8.581.709	8.640.497
Drittmittel	32.903.800	32.988.738	31.901.509	30.151.480	35.299.697
LABG-Mittel	3.161.146	9.179.101	9.215.864	11.035.749	13.019.563
Hochschulpaktmittel	26.407.519	25.968.353	25.032.757	27.637.609	32.578.111
Summe	177.472.299	187.887.913	189.436.343	192.846.047	208.903.243

Der mehrjährige erfolgreich verlaufene Prozess der finanziellen Konsolidierung ist auch im Jahr 2017 fortgesetzt worden. Für 2017 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 10,2 Millionen Euro erwartet (2016: 17,4 Millionen Euro; 2015: 16,8 Millionen Euro). Die Überschüsse werden der Gewinnrücklage zugeführt, aus der vor allem Festlegungen für laufende Maßnahmen und Projekte sowie für Berufungs- und Bleibezusagen und den Finanzierungsbedarf für geplante Aufwendungen und Investitionen in den Folgejahren getroffen werden.

Die Landesregierung ist mit der Verlagerung von Programm- und Sondermitteln in die Grundfinanzierung einem wesentlichen Anliegen der Hochschulen entgegengekommen, der Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Planungssicherheit. Zur Verdeutlichung: Für 2017 geht das Rektorat von einem wirtschaftlichen Gesamtaufwand in der Größenordnung von 190 bis 200 Millionen Euro aus, davon sind alleine für Personal etwa 120 Millionen Euro vorgesehen. Zur Finanzierung der Ausgaben stehen in erster Linie der Zuschusshaushalt des Landes, Qualitätsverbesserungsmittel, Programmmittel und Drittmittel zur Verfügung. Da es sich insbesondere bei Programm- und Drittmitteln um Einnahmen mit zeitlich und sachlich eng bestimmter Perspektive handelt, können sie zur Deckung langfristiger Verpflichtungen nicht oder nur sehr eingeschränkt herangezogen werden.

Die dargelegte Entwicklung entspricht einem langjährigen bundesweiten Trend der Hochschulfinanzierung, wie aus einem Positionspapier des **Arbeitskreises Hochschulfinanzierung** der deutschen Universitätskanzlerinnen und -kanzler hervorgeht². In seinen Berechnungen hat der Arbeitskreis in

¹ Der genannte Betrag wird sich durch Ansätze für Investitionen, Ausgleichsbeträge für Tarif- und Besoldungserhöhungen sowie durch das LOM-Ergebnis noch weiter erhöhen.

² Vgl. Arbeitskreis der Hochschulfinanzierung der Kanzlerinnen und Kanzler der Universitäten Deutschlands: *Zukunftssichere Universitätsfinanzierung – ein Thema von gesamtwirtschaftlicher Bedeutung* [Download unter: www.uni-kanzler.de → Was wir machen → Die Arbeitskreise → AK Hochschulfinanzierung]

den Jahren von 2006 bis 2015 einen Rückgang des Anteils der Grundmittel an der Hochschulfinanzierung von 76 auf 60 % festgestellt. Dem standen ein stetiges Anwachsen des Drittmittelanteils (von 18 auf 23 %) und vor allem ein starker Anstieg der Sondermittel (von 3 auf 14 %) gegenüber – hinter den „Sondermitteln“ verbergen sich vor allem die Mittel aus dem Hochschulpakt (s. Abbildung_05).

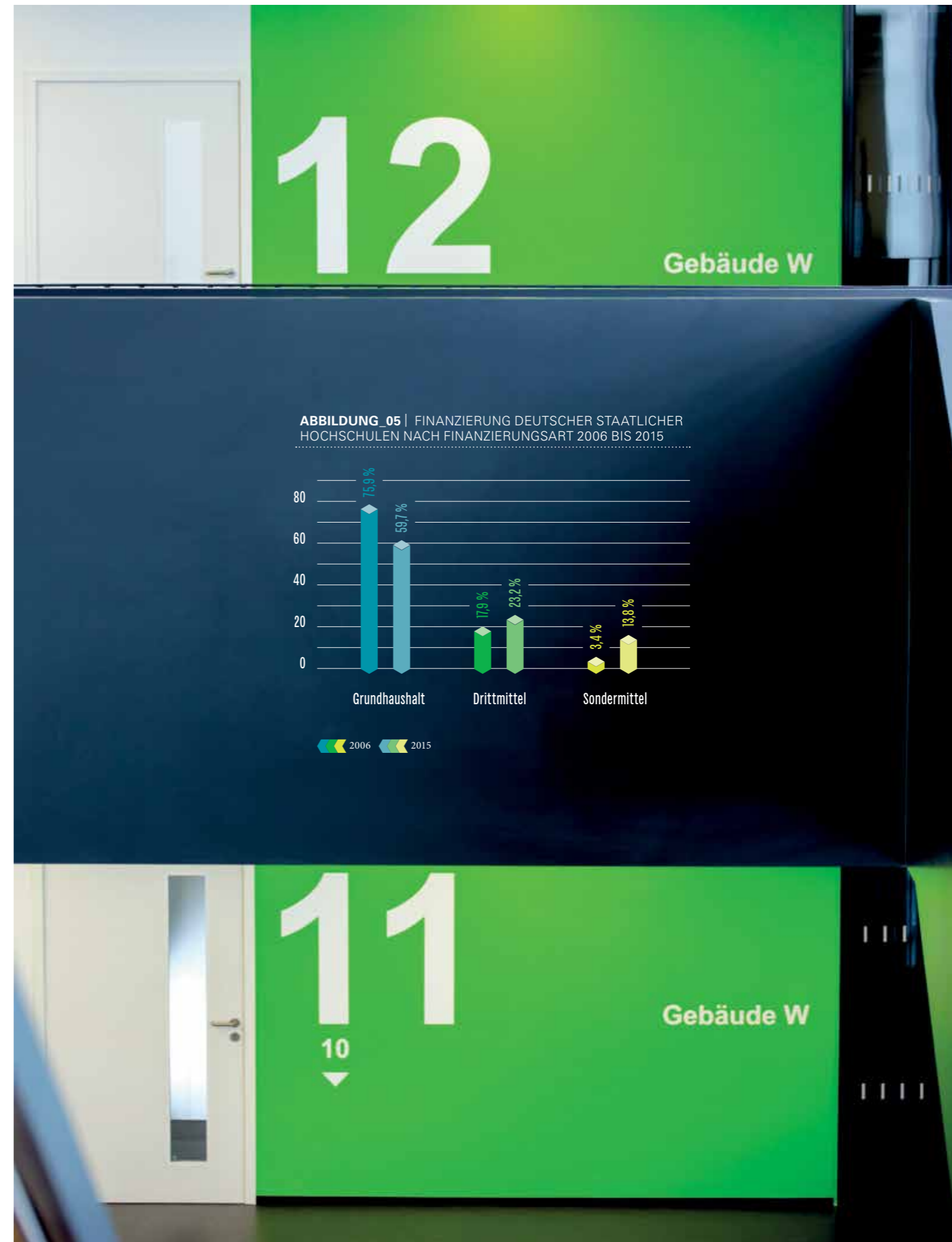
Eine moderate Verschiebung innerhalb des Haushalts in umgekehrter Richtung, also von den „relativ unsicheren“ hin zu den „relativ sicheren“ Finanzierungsquellen, wie sie für die Bergische Universität seit 2017 zu konstatieren ist, verbessert zwar nicht die Höhe der Grundfinanzierung, sie ermöglicht es aber immerhin, in wachsendem Umfang längerfristige Verpflichtungen einzugehen, auch und insbesondere beim Personal.

Eine Gruppe von Expertinnen und Experten unter Leitung des Instituts für Innovation und Technik (iit) in der VDI/VDE-IT hat in ihrem „Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs“³ für den Zeitraum von 2000 bis 2014 u. a. eine deutliche Zunahme des Anteils befristeter Beschäftigungen im Bereich des wissenschaftlichen Mittelbaus festgestellt. Dies wird in dem Bericht nur zum Teil auf den Anstieg des Anteils der Drittmittel zurückgeführt, ein Bereich, in dem die Befristung wegen der engen Projektbindung einer Beschäftigung sachlich begründet die Regel ist. Die Befristung nimmt bundesweit vielmehr auch für den Bereich der Finanzierung aus Grundmitteln zu⁴, wobei in den staatlichen Statistiken hierzu auch die von den staatlichen Trägern gezahlten Programmmitel zählen, also z. B. Mittel aus dem Hochschulpakt.

Für die Bergische Universität ist dieser Trend in ihren starken Wachstumsjahren seit 2010 nicht festzustellen. Im Jahr 2017 lag der Anteil der befristet beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 72,1 % unter dem Wert von 2010 (77 %), wobei die Gesamtzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im gleichen Zeitraum von 574 (2010) auf 901 (2017) stark angestiegen ist. Die Anzahl der unbefristet beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich in dem Zeitraum von 132 (2010) auf 251 (2017) nahezu verdoppelt. Das macht deutlich, dass die Uni Wuppertal trotz bescheiden gebliebener Grundfinanzierung und trotz der starken Verlagerung in ihren Finanzierungsquellen hin zu Sonder- und Drittmitteln große Anstrengungen unternommen hat, die Zahl ihrer unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse im wissenschaftlichen Mittelbau zu erhöhen.

Eine Ausweitung der stetigen Grundfinanzierung erweist sich in diesem Zusammenhang auch als wichtige Voraussetzung dafür, dass die Hochschulen in höherem Maß wissenschaftliche Dauerbeschäftigungsverhältnisse im nicht-professoralen Bereich schaffen können. Das Land Nordrhein-Westfalen hat die Versteigerung seines Anteils an den Hochschulpaktmitteln sogar ausdrücklich mit der Verpflichtung der Hochschulen verknüpft, diese Mittel in besonderer Weise für Dauerbeschäftigungsverhältnisse einzusetzen. Die Bergische Universität sieht hierin eine Unterstützung ihrer oben dargelegten Anstrengungen einer guten und wettbewerbsfähigen Entwicklung ihrer Personalstruktur im Bereich der jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

³ Konsortium Bundesbericht wissenschaftlicher Nachwuchs: Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2017. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag [Download unter www.buwin.de → Onlineversion BuWIN 2017]
⁴ Die Studie kommt nur für die aus Grundmitteln finanzierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einen Anstieg des Anteils der befristet Beschäftigten von 63 (2000) auf 75 % (2014), vgl. ebenda S. 103.



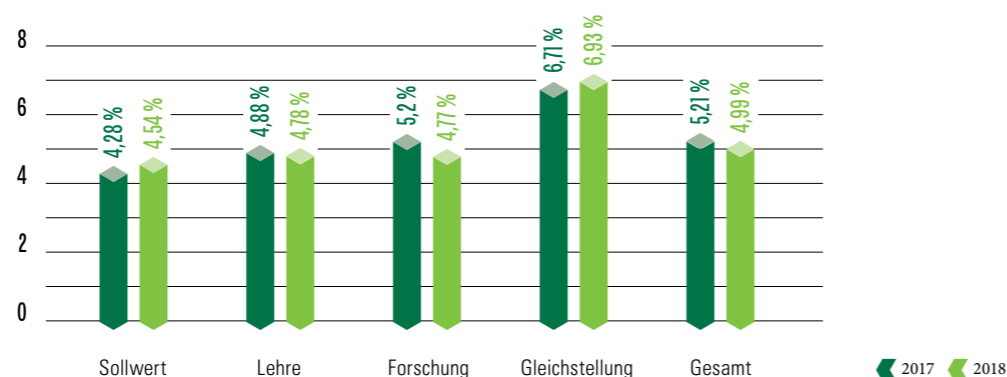


Bei aller Zufriedenheit über die dargelegten strukturellen Verbesserungen der Finanzen darf aus Sicht der Bergischen Universität nicht in Vergessenheit geraten, dass sich das Niveau ihrer Grundfinanzierung innerhalb des Landes unverändert am unteren Rand bewegt. Das fällt umso mehr ins Gewicht, als dies auch für die Universitäten Nordrhein-Westfalens im Vergleich zu den anderen Ländern gilt. Die Bereitschaft der Landespolitik, das Problem der insgesamt unzureichenden und zudem stark von Ungleichheit geprägten Grundfinanzierung der nordrhein-westfälischen Universitäten im Rahmen einer Revision des Systems der Hochschulfinanzierung aufzugreifen, hat noch längst nicht zu konkreten Modellen oder gar zu greifbaren Ergebnissen geführt. Für die Uni Wuppertal ist es besonders wichtig, dass aus der Bereitschaft bald auch eine konkrete Perspektive für die substanzialen Verbesserungen ihrer Grundfinanzierung entsteht.

Leistungsbudgetierung auf Landesebene

Erfreulicherweise war die Bergische Universität in der Leistungsbudgetierung auf Landesebene (LOM) nach den drei Vorjahren auch für das Jahr 2018 wiederum erfolgreich. Der Gewinn betrug diesmal 1,14 Millionen Euro. Zu den positiven Befunden gehört, dass der für 2017 erarbeitete Gewinn wiederum aus Ergebnissen über dem Soll in allen gemessenen Parametern entstanden ist:

ABBILDUNG_06 | VERGLEICH DER SOLL- UND IST-ANTEILE (V. H.) DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT AM LEISTUNGSBUDGET ALLER UNIVERSITÄTEN IN DEN LOM-ERGEBNISSEN 2017 UND 2018



Die Säulen geben in v.H.-Werten jeweils den in der Gruppe der Universitäten auf die Uni Wuppertal entfallenden Anteil wieder: Sie brachte 4,54 % (2018) des landesweiten Leistungsbudgets als Input in die leistungsbezogene Umverteilung ein, in die für die zwölf beteiligten Landesuniversitäten ein Gesamtbetrag von 363 Millionen Euro einbezogen war. Aus den einzelnen Ergebniswerten der Bergischen Univer-

sität ergab sich unter Einbeziehung verschiedener Gewichtungsfaktoren für 2018 ein Gesamtergebnis in Höhe von 4,99 %. Die Abstände zwischen Soll und Ist haben sich in den Parametern Lehre und Forschung gegenüber dem Vorjahr zwar verringert. Wie die folgende Tabelle zeigt, hat das seinen Grund jedoch nicht in einem Rückgang der absoluten Werte für die Bergische Universität:

ABBILDUNG_07 | ENTWICKLUNG DER ABSOLUTEN WERTE DER DER LOM ZUGRUNDELIEGENDEN PARAMETER FÜR DIE BERGISCHE UNIVERSITÄT VON 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
Absolventinnen und Absolventen (ungewichtet)	2.681	2.912	2.690	2.966
Absolventinnen und Absolventen (gewichtet)*	2.325	2.512	2.249	2.456
Drittmiteleinahmen in Mio. Euro	32,5	32,8	32,3	**
Professorinnen	61	62	65	75
MINT-Professorinnen	16	14	15	22

* Für die LOM-Berechnung werden die absoluten Zahlen wie folgt gewichtet: Faktor 1,5 für Absolventinnen und Absolventen innerhalb der Regelstudienzeit und Faktor 1 für alle übrigen Absolventinnen und Absolventen / Faktor 1 für die Abschlüsse Bachelor, Staatsexamen und (auslaufend) Diplom- und Magister, Faktor 0,5 für den Abschluss Master.
 ** In der aktuellen LOM-Berechnung wurden Drittmiteleinahmen im Jahr 2016 noch nicht berücksichtigt.

Recht und Organisation

Hochschulrecht

Die nach den Landtagswahlen 2017 neu gebildete Landesregierung hat sich auf eine Anpassung des zuletzt 2014 geänderten Hochschulgesetzes verständigt und in dieser Sache noch gegen Ende des Jahres Kontakt zu den Hochschulen aufgenommen. Dabei hat sich abgezeichnet, dass die Änderungen im Wesentlichen auf eine Rücknahme derjenigen Regelungen im „Hochschulzukunftsgesetz“ konzentriert werden sollen, mit denen die vorige Landesregierung ihren Einfluss auf die Entscheidungen der Hochschulen ausgeweitet hatte. Die Universitätsleitungen, auch das Rektorat der Bergischen Universität, stehen einer in diesem Sinne kompakten Gesetzesänderung grundsätzlich zustimmend gegenüber. Hierbei hat es auch eine Rolle gespielt, dass den Universitäten großflächige und tiefgreifende Veränderungen ihrer rechtlichen Grundlagen nicht im Rhythmus weniger Jahre auferlegt werden sollten.

Kontrovers wurde das Vorhaben der Koalition aufgenommen, von Studierenden aus Ländern außerhalb der Europäischen Union Studiengebühren zu erheben. Wie auch das Rektorat und der Senat der Bergischen Universität hat eine Reihe weiterer Hochschul- und Studierendenvertretungen eingewandt,

die Gebühren könnten sich negativ auf die Internationalisierung des Studiums auswirken. Zudem stehe der Aufwand für die Erhebung und Administration der Gebühren nicht in einem angemessenen Verhältnis zu den zu erwartenden Einnahmen.

Auf Ablehnung und Zustimmung gleichermaßen stieß das Vorhaben, den gesetzlichen Ausschluss einer Anwesenheitspflicht für Studierende in den von ihnen belegten Lehrveranstaltungen fallen zu lassen. Die ablehnenden Stimmen sehen in Anwesenheitsverpflichtungen eine unnötige Beschränkung der eigenverantwortlichen Entscheidung der Studierenden für die Art und Weise ihres Studiums, während die befürwortenden Meinungen darauf hinweisen, dass das Lehren und Lernen an Hochschulen gerade in Seminarveranstaltungen dialogisch geprägt sein müsse und daher die physische Anwesenheit der Studierenden erfordere.

Große Aufmerksamkeit erhielt schließlich die in der Koalitionsvereinbarung formulierte Absicht, auf geänderter gesetzlicher Grundlage den Hochschulen optional die Übernahme von Bauherrenaufgaben übertragen zu wollen („Optionsmo-



Seit 2017 sind Studentinnen in den Schutzbereich des Mutterschutzgesetzes einbezogen. Jetzt muss geklärt werden, was an einem Studium als Gefährdung einer schwangeren Studentin anzusehen ist.

dell“). Seit dem Jahr 2000 liegen die Bauherrenaufgaben des Landes, auch die im Hochschulbau, beim „Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW“. Hochschulen ist es nur ausnahmsweise und unter erheblichen Einschränkungen möglich, bauliche Aufgaben in eigener Regie wahrzunehmen. Die Bergische Universität hat während der vergangenen Jahre in eigener Verantwortung u. a. zwei Modulbauten und den neuen Lesesaal für die Universitätsbibliothek errichtet. Mit der Mehrzahl der Hochschulen im Land steht sie dem politischen Ziel grundsätzlich positiv gegenüber. Ob es möglich und sinnvoll sein wird, dem Optionsmodell folgend selbst zu bauen, wird davon abhängen, welche Chancen und Risiken sich aus den detaillierten Regelungen ergeben werden. Die Hochschulen sind eng in vorbereitende Gespräche einbezogen.

Die Landesregierung hat im Januar 2018 erste Eckpunkte zu einem Gesetz zur Änderung des Hochschulgesetzes beschlossen⁵, zu dem Gesetzentwurf werden die Hochschulen im Laufe des Jahres 2018 Stellung nehmen können. Das Inkrafttreten ist nach aktueller Planung für das Frühjahr 2019 geplant.

Urheberrecht

Das Urheberrecht enthält eine Reihe von Regelungen für die Verwendung urheberrechtlich geschützter Medien für Bildung und Wissenschaft. Seit längerem ist u. a. die Einführung einer allgemeinen Bildungs- und Wissenschaftsklausel bzw. einer „Wissenschaftsschranke“ kontroverser Gegenstand der einschlägigen Debatten.

Zur Jahresmitte 2017 hat der Bundestag das Urheberrechts-Wissengesellschafts-Gesetz (UrhWissG) beschlossen, das u. a. auch eine pauschale Vergütung für die Nutzung urhe-

berrechtlich geschützter Dokumente in Lehrveranstaltungen („Semesterapparate“) für zulässig erklärt. Die Verhandlungen, die über die Form der pauschalen Vergütung geführt werden, sind noch nicht abgeschlossen. Das Risiko eines Wechsels zu einer aufwändigen und die digitale Lehre beeinträchtigenden Einzelabrechnung konnte damit zunächst einmal abgewendet werden.

Mutterschutzgesetz

65 Jahre nach seiner Verabschiedung hat der Bundestag im Jahr 2017 umfangreiche Änderungen im Mutterschutzgesetz beschlossen. Die Hochschulen sind vor allem durch eine der Neuerungen betroffen, nämlich die Einbeziehung von Studentinnen in den Schutzbereich des Gesetzes. Was einerseits eine Selbstverständlichkeit ist, ist bei näherem Hinsehen nicht einfach umsetzbar. Das federführende Bundesministerium hat zur Klärung einer Vielzahl von Umsetzungsfragen im Hochschulbereich eigens einen „runden Tisch“ einberufen. Alles andere als einfach ist beispielsweise die Frage, was an einem Studium für eine schwangere Studentin als Gefährdung anzusehen ist, die Schutzmaßnahmen auslöst. Routine ist dies z. B. für das naturwissenschaftliche Studium, wo stoffliche oder mechanische Gefährdungen in bewährter Weise erfasst und kommuniziert werden. Andere Studienfächer kennen das Thema allenfalls im Zusammenhang von Prüfungen – also dort, wo schwangeren Studentinnen kein Nachteil dadurch entstehen darf, dass sie aufgrund ihrer Schwangerschaft an der Teilnahme an einer Prüfung gehindert sind. Grundsätzlich kann aber im Einzelfall auch eine „gewöhnliche“ Lehrveranstaltung in einem nicht natur- oder ingenieurwissenschaftlichen Studium mit Gefährdungen für schwangere Studentinnen verbunden sein (Exkursionen,

Didaktik und Methodik einzelner Sportarten, Sitzgelegenheiten in Hörsälen, die nicht für Schwangere dimensioniert sind etc.). Das gilt umso mehr, als der Mutterschutz nicht nur auf physische Gefährdungen abstellt, sondern ebenso auf Gefährdungen psychischer Art. Das Gesetz schafft, angelehnt an den Arbeitsschutz für Beschäftigte, die Pflicht einer „Gefährdungsbeurteilung“, also einer losgelöst vom Einzelfall vorzunehmenden, abstrakt-generellen Gefährdungsanalyse. Auch wenn es hierfür (noch) kein Muster gibt, wird das geänderte Gesetz zur Folge haben müssen, dass sich Fakultäten und Fächer mit Gefährdungspotenzialen in den von ihnen angebotenen Studiengängen für schwangere Studentinnen beschäftigen.

Datenschutz

Auf europäischer Ebene wurde im Jahr 2016 eine Vereinheitlichung des Datenschutzrechts der Gemeinschaft angestoßen und in Form der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) verabschiedet. Sie lässt den nationalen Gesetzgebern vielfältige Gestaltungsspielräume, unter anderem für den staatlichen Bereich von Bildung, Wissenschaft und Forschung. Im Juni 2017 wurde zunächst das Bundesdatenschutzgesetz angepasst, für den Bereich der Hochschulen sind aber vor allem die Datenschutzgesetze der Länder von Bedeutung. Für Nordrhein-Westfalen befindet sich daher ein angepasstes Gesetz in Vorbereitung, ein erster Referentenentwurf wurde erst gegen Ende des Berichtsjahres veröffentlicht. Es muss allerdings spätestens am 25. Mai 2018 wirksam werden, damit für den Bereich der Hochschulen wichtige Sonderregelungen Geltung erhalten können. Über die Umsetzung des geänderten Datenschutzes in der Bergischen Universität haben Rektorat und Hochschulrat erste Berichte erhalten – daraus resultierende Maßnahmen befinden sich derzeit noch in der Diskussion.

Zwei Aspekte des geänderten Datenschutzrechtes seien hier hervorgehoben:

Privacy by Design – Privacy by Default: Während das Datenschutzrecht bisher durch den Grundsatz der Datenvermeidung und Datensparsamkeit bestimmt war, ist die DSGVO nunmehr auf die Grundsätze eines Datenschutzes durch Technik und durch datenschutzfreundliche Voreinstellungen ausgerichtet (Art. 25 EU-DSGVO). Dabei wird davon ausgegangen, dass sich der Datenschutz am besten einhalten lässt, wenn er technisch bereits in die Erarbeitung eines Datenverarbeitungsvorgangs integriert wird. Die Verantwortung dafür, dass die Datenverarbeitung in ihren Standardeinstellungen darauf ausgerichtet ist, nur personenbezogene Daten zu verarbeiten, die für den konkreten Zweck auch erforderlich sind, übernimmt damit primär, wer die betreffende Datenverarbeitung beabsichtigt. Das betrifft den Umfang der erhobenen Daten, den Umfang ihrer Verarbeitung, ihre Speicherfrist und ihre Zugänglichkeit. In diese Vorsorge ist auch der Schutz derjenigen Nutzerinnen und Nutzer eingeschlossen, die weniger technikaffin sind und infolgedessen nicht qualifiziert sind, datenschutzrechtliche Einstellungen ihren Wünschen gemäß anzupassen.

Verantwortung für den Datenschutz: Die skizzierte modifizierte Verantwortungsstruktur hat auch eine Verlagerung der Haftung auf die Anwender zur Folge. Ihnen obliegt als primär verantwortlicher Stelle die Erfüllung aller datenschutzrechtlichen Anforderungen. Die primären Aufgaben der oder des Behördlichen Datenschutzbeauftragten verlagern sich stärker auf die Überwachung und Umsetzung des Datenschutzes, die Unterstützung der Leitung und der mit der Umsetzung beauftragten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie auf die Beratung der Projekt- und Prozessverantwortlichen. Außerdem ist sie oder er Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner für die Aufsichtsbehörden, in Nordrhein-Westfalen also für die Landesbeauftragte oder den Landesbeauftragten für Datenschutz- und Informationsfreiheit (§§ 29, 57 DSG NRW/E).

07_Infrastruktur

Baulich-technische Infrastruktur – Aktuelle Ersatzneubauprojekte**Ersatzneubau V/W**

Trotz großer Bedenken und nach mehrjähriger Verzögerung hat die Bergische Universität die Gebäude V und W auf dem Campus Griffenberg im Juli 2017 (vorläufig) übernommen, ein Ersatzneubau für Chemie, Biologie, Maschinenbau und Sicherheitstechnik (16.500 qm). Die Bedenken bezogen sich auf zahlreiche technische Details des Gebäudebetriebs. Mit dem Umzug konnte im August begonnen werden. Die vielfältigen Gründe für die Verzögerungen findet man sowohl in technischen Details als auch im Projektmanagement des Bau- und Liegenschaftsbetriebs (BLB). Die Universität als künftige Mieterin und Nutzerin hat den Prozess in jeder Phase intensiv begleitet – das betrifft selbstverständlich nicht nur die fachliche Ebene, sondern auch alle verfügbaren politischen Instrumente –, verfügt aber in dem Organisations- und Verantwortungsmodell des nordrhein-westfälischen Hochschulbaus letzten Endes über keine wirksamen Einflussmöglichkeiten.

Gegen Ende des Berichtsjahres hat der BLB auf Betreiben des Rektorates ein zusätzliches Planungsbüro eingesetzt, das mit dem Inbetriebnahme-Management beauftragt wurde. Gleichzeitig wurde ein externes „Krisenmanagement“ eingesetzt, dessen Aufgabe in einer vertieften unabhängigen Analyse der Mängel und Unfertigkeiten am Gebäude bestand. Beides hat den Prozess der Mängelbeseitigung unterstützt und beschleunigt. Gleichwohl stehen auch im Jahr 2018 noch nicht alle Labore bestimmungsgemäß zur Verfügung.

Ersatzneubau HC

Das Gebäude HC auf dem Campus Haspel, ein Ersatzneubau für Architektur und Bauingenieurwesen (2.500 qm), das der Universität kurz vor Ende des Jahres 2016 übergeben werden konnte, wurde am 8. Februar 2017 feierlich eröffnet. Das Gebäude HC ist auch nach seiner Inbetriebnahme noch mit Fertigstellungsmängeln belastet. Für Lehre und Forschung haben sich die Bedingungen durch seine Inbetriebnahme allerdings deutlich verbessert. Gleiches gilt auch für die verbesserte gastronomische Versorgung durch das Hochschul-Sozialwerk, die durch eine neue Mensa im Neubau erreicht werden konnte.

Aktuelle Planung für die bauliche Bestandssicherung

In den baulichen Planungen im Rahmen des Hochschulbaukonsolidierungsprogramms des Landes (HKOP) und begleitender Maßnahmen sind gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen eingetreten. Bestandteil der Planungen sind insbesondere die folgenden Projekte:

Sanierung Gebäude H (1.800 qm)	Sportwissenschaft und Allg. Hochschulsport
Sanierung Gebäude U (4.000 qm)	Physik
Sanierung Gebäude T (2.700 qm)	Mathematik
Ersatzneubau (3.100 qm)	Physik

Therese Yserentant vom BLB überreichte dem Kanzler der Bergischen Universität, Dr. Roland Kischkel, symbolisch den Schlüssel zum neuen Gebäude HC.



Sanierungsarbeiten am Gebäude H: Bislang waren dort die Sportwissenschaft und der Allgemeine Hochschulsport beheimatet.



Bis auf die Sanierung des Gebäudes H wird die Universität für die Sanierungsvorhaben den durch die Landesregierung festgelegten und anschließend vertraglich fixierten Eigenanteil an den Kosten in Höhe von 10,8 % leisten müssen. Die Planungen der genannten Vorhaben werden in eine Aktualisierung und Anpassung des für die Bergische Universität im Jahr 2010 abgeschlossenen Hochschulstandortentwicklungsplans eingebettet werden.

IT-Organisation und IT-Projekte

Campusmanagement

2017 war das Jahr, in dem Bewerbungen und Zulassungen erstmals mithilfe des neuen integrierten Campusmanagement-Systems (HISinOne) durchgeführt werden konnten. Die Kampagne im Sommersemester konnte aufgrund der geringen Fallzahlen als „Generalprobe“ dienen. Das Modul APP unterstützt insbesondere die Onlineprozesse der Bewerbung, Zulassung sowie Immatrikulation und stellt die Anbindung an das Dialogorientierte Serviceverfahren der Stiftung für Hochschulzulassung sicher, das bundesweite Bewerbungsportal für die Hochschulen. Im Zuge des 2016 konzipierten Einführungszenarios wurde APP auf die Bewerbungskampagne für das Wintersemester 2017/2018 ausgedehnt, verbunden mit der Aufnahme des Produktivbetriebs des Moduls STU für das Studierendenmanagement und dem erstmaligen Einsatz des Moduls EXA für die beiden Bereiche Curriculum-Design (Modul-/Prüfungsordnungsabbildung, Modulhandbuch) und Prüfungsmanagement. Der Produktivbetrieb von EXA richtet sich vorerst ausschließlich auf neue Prüfungsordnungen und wird es so ermöglichen, dass die Nutzung der Software in überschaubaren, aber stetig anwachsenden Schritten im Echtbetrieb erfolgen kann.

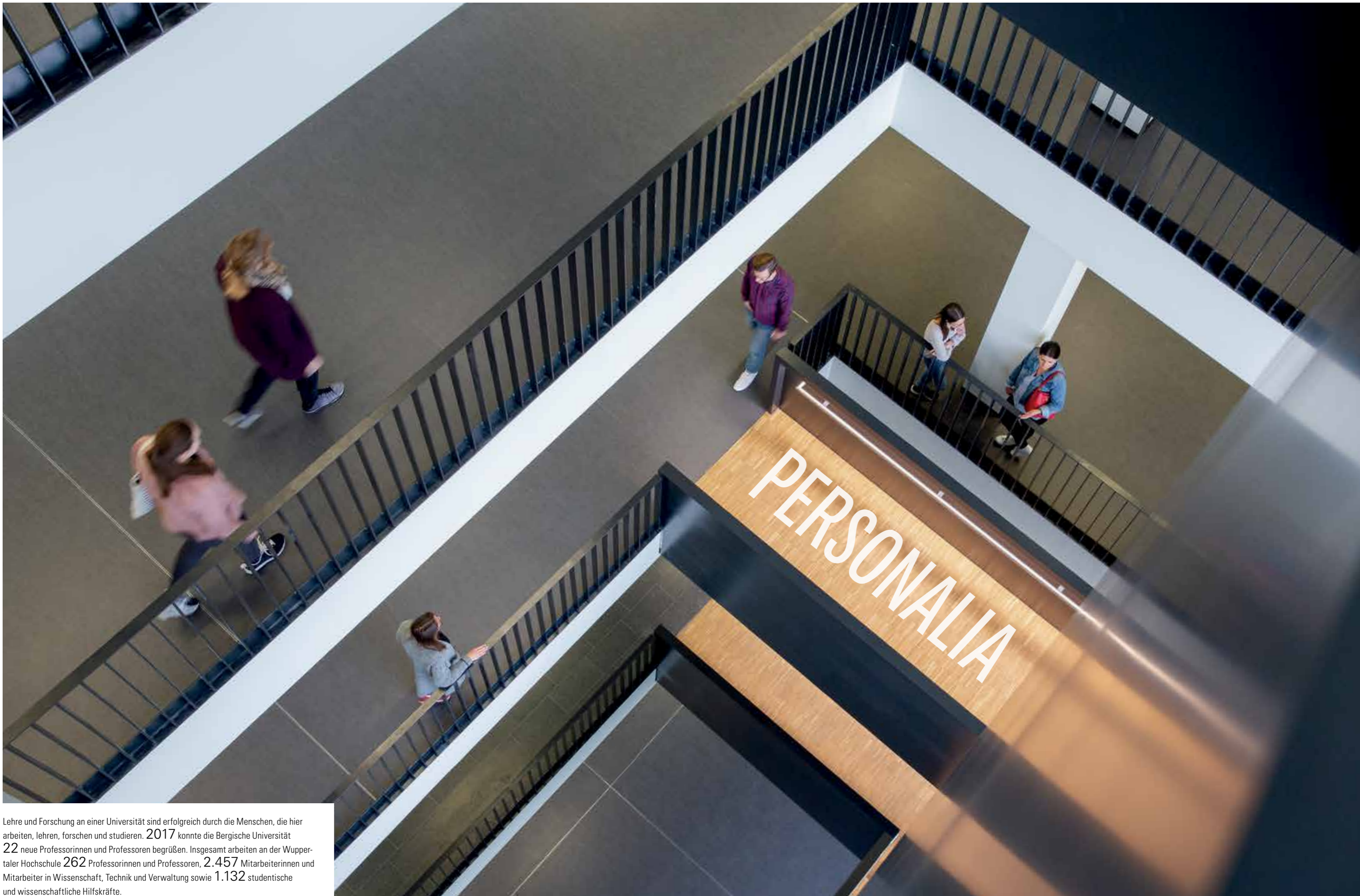
Seit 2017 wird das Einführungsprojekt HISinOne von einer eigens hierfür eingestellten Mitarbeiterin geleitet. An der Umsetzung arbeitet ein Campusmanagement-Team unter Beteiligung vor allem von Kolleginnen und Kollegen der betroffenen Fachverwaltungen (Dezernate 3 und 6) sowie der Verwaltungs-IT (Dezernat 2). Begleitet wird das Projekt durch eine Lenkungsgruppe, der für das Rektorat der Prorektor für Studium und Lehre und der Kanzler angehören, sowie durch einen Beirat, der unter Leitung des Prorektors für Studium und Lehre regelmäßig über den Projektfortschritt informiert wird.

Ressourcenmanagement

Im Berichtsjahr wurde ein für die speziellen Erfordernisse der Bergischen Universität gestaltetes Programm entwickelt, dessen wesentliches Ziel es ist, Fakultäten, zentrale Einrichtungen sowie die zentrale Universitätsverwaltung bei der Planung ihrer jeweiligen Budgets und der Haushaltssteuerung zu unterstützen. Die Entwicklung wurde unter der Bezeichnung Personal- und Budgetplanungstools (PBP) angestoßen. Hervorzuheben ist hierbei, dass das PBP den Fakultäten ermöglicht, gleichzeitig die finanziellen und die lehrangebotsbezogenen Auswirkungen von geplanten Personalmaßnahmen zu betrachten und somit die Personalplanungen unter diesen beiden Gesichtspunkten durchzuführen. PBP wird seit dem Jahresbeginn 2018 schrittweise in Betrieb genommen.

Die Projektleitung liegt in der Organisationsentwicklung (Dezernat 2), begleitet durch ein Team aus den Dezernaten der Fachverwaltung (Dezernate 1 und 4) sowie aus der Verwaltungs-IT (Dezernat 2).





PERSONALIA

Lehre und Forschung an einer Universität sind erfolgreich durch die Menschen, die hier arbeiten, lehren, forschen und studieren. 2017 konnte die Bergische Universität 22 neue Professorinnen und Professoren begrüßen. Insgesamt arbeiten an der Wuppertaler Hochschule 262 Professorinnen und Professoren, 2.457 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Wissenschaft, Technik und Verwaltung sowie 1.132 studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte.

Professuren

Neue Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

Augenstein, Karoline, Jun.-Prof. Dr. rer. oec., Politikfeldanalyse, insbesondere Transformationsforschung und Nachhaltigkeit, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Bolten, Matthias, Univ.-Prof. Dr. rer. nat., Hochleistungsrechnen/Softwaretechnologie, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Dardashti, Radin, Jun.-Prof. Dr. phil., Philosophie mit einem Schwerpunkt in der Philosophie der Physik, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Decristan, Jasmin, Univ.-Prof. Dr. rer. nat., Schulische Interventionsforschung bei besonderen pädagogischen Bedürfnissen, Institut für Bildungsforschung in der School of Education

Doublier, Étienne, Jun.-Prof. Dr. phil., Hilfswissenschaften, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Hägi-Mead, Sara, Univ.-Prof. Dr. phil., Mehrsprachigkeit in der Schule, Institut für Bildungsforschung in der School of Education

Keden, Helmke Jan, Univ.-Prof. Dr. phil., Musikpädagogik, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Klußmann, André, Jun.-Prof. Dr.-Ing., Human Engineering, Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Löwer, Manuel, Jun.-Prof. Dr.-Ing., Produktsicherheit, Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Lutter, Mark, Univ.-Prof. PD Dr. rer. pol., Allgemeine Soziologie, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Machold, Claudia, Univ.-Prof. Dr. phil., Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Kindheitsforschung, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Naujoks, Bernd, Univ.-Prof. Dr.-Ing., Stahlbau und Verbundkonstruktionen, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Rachuba, Sebastian, Jun.-Prof. Dr. rer. oec., BWL, insbesondere Operations Management, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Schebb, Nils Helge, Univ.-Prof. PD Dr. rer. nat., Lebensmittelchemie, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Tordeux, Antoine, Jun.-Prof. Dr., Verkehrssicherheit/Zuverlässigkeit, Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Neue Gastprofessuren

Murmann, Lydia, Univ.-Prof. Dr., Curriculare Weiterentwicklung und Evaluation der naturwissenschaftlich-technischen Sachunterrichtsausbildung im Master of Education, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Paravicini Bagliani, Agostino, Prof. Dr., Kulturwissenschaften, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Wiecek-Walkowiak, Margorzata Maria, Prof. Dr., Optimierung als Bindeglied zwischen Schule, Anwendung und Forschung, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Neue außerplanmäßige Professuren

Lützenkirchen-Hecht, Dirk, apl. Prof. Dr. rer. nat., Physik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Mangold-Will, Sabine, apl. Prof. Dr. phil., Geschichte, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Neugebauer, Claudia, apl. Prof. Dr. rer. oec., Wirtschaftswissenschaft, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Schepelmann, Philipp, apl. Prof. Dr.-Ing., Politikwissenschaft, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Vertretungen von Professuren an der Bergischen Universität

Achermann, Dania, Dr. phil., Technik- und Umweltgeschichte, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Akinwunmi, Kathrin, Dr. paed., Didaktik der Mathematik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Albrecht, Björn, PD Dr. rer. nat., Psychologie mit dem Schwerpunkt neurokognitive Entwicklung und Verhaltensregulation, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Becher, Margit, Dr.-Ing., Kommunikationstechnologie – Elektronische Medien, Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik

Behrend, Andreas, PD Dr. rer. nat., Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Algorithmen, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Benölken, Ralf Heinrich, Jun.-Prof. Dr. paed., Didaktik der Mathematik, Schwerpunkt Sonderpädagogische Förderung, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Berendonk, Stephan, Dr. sc. ed., Didaktik der Mathematik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Bornhorst, Julia, Dr. rer. nat., Lebensmittelchemie, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Bünger, Carsten, Dr. phil., Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Dächert, Kerstin, Dr. rer. nat., Topologie, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Delitz, Heike, Dr. phil., Allgemeine Soziologie, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Diederich, Silke, PD Dr. phil., Klassische Philologie/Latein, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Drumm, Sandra, Dr. phil., Mehrsprachigkeit in der Schule, Institut für Bildungsforschung in der School of Education

Forsen, Christian, Kunst mit dem Schwerpunkt künstlerische Praxis, Fakultät für Design und Kunst

Frank, Gustav, PD Dr. phil., Germanistik: Deutsche Philologie, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Franke, Sebastian, Dr. phil., Psychologie mit dem Schwerpunkt neurokognitive Entwicklung und Verhaltensregulation, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Frickel, Daniela A., Dr. paed., Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Glock, Sabine, Dr. phil., Quantitative Methoden in der Bildungsforschung, Institut für Bildungsforschung in der School of Education

Hauthal, Janine, Dr. phil., Anglistik/Literaturwissenschaft, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Professuren

Hein-Kircher, Heidi, Dr. phil., Geschichte und ihre Didaktik, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Hüther, Otto, Dr. phil., Soziologie, insb. Organisationssoziologie, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Jäck, Viola, Dipl.-Ing. (FH), Bauen im Bestand und Baukonstruktion, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Lintorf, Katrin, Dr. phil., Quantitative Forschungsmethoden in der Bildungsforschung, Institut für Bildungsforschung in der School of Education

Lüdemann, Jörn, Dr. iur. habil., Öffentliches Recht, insb. Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Mindt, Nina, PD Dr. phil., Klassische Philologie/Latein, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Müller, Jürgen, PD Dr. rer. nat., Algebra, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Oswald, Nicola, Dr. rer. nat., Mathematik und ihre Didaktik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Partetzke, Marc, Dr. phil., Didaktik der Sozialwissenschaften, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Peschel, Corinna, PD Dr. phil., Mehrsprachigkeit in der Schule, Institut für Bildungsforschung in der School of Education

Riesenweber, Thomas, PD Dr. phil., Klassische Philologie/Latein, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Rumlich, Dominik, Jun.-Prof. Dr. phil., Anglistik: Psycholinguistik und Zweitspracherwerb (einschließlich Fachdidaktik), Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Schebb, Nils Helge, PD Dr. rer. nat., Lebensmittelchemie, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Schenk, Tilmann, PD Dr. rer. nat., Geographie und ihre Didaktik/Schwerpunkt Sozialgeographie, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Schinko, Carsten, Dr. phil., Amerikanistische Literaturwissenschaft, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Schneider, Martina, Dr. rer. nat., Mathematik und ihre Didaktik, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Schnürer, Olaf, Dr. rer. nat., Algebra, Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Schoneville, Holger, Dr. phil., Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt sozialpolitische Grundlagen, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Spengler, Birgit, PD Dr. phil., Amerikanistische Literaturwissenschaft, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Stopp, Kirsten, Dr.-Ing., Bauen im Bestand und Baukonstruktion, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Swiderek, Thomas, Dr. phil., Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Kindheitsforschung, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Vierbuchen, Marie-Christine, Dr. phil., Schulische Interventionsforschung bei besonderen pädagogischen Bedürfnissen, Institut für Bildungsforschung in der School of Education

Volkmann, Christine, Univ.-Prof. Dr. rer. pol., Wirtschaftswissenschaft, insb. Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

von Soosten, Joachim, PD Dr. theol., Evangelische Theologie: Systematische Theologie, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Wahl, Sebastian, Dr. phil., Psychologie mit dem Schwerpunkt neurokognitive Entwicklung und Verhaltensregulation, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Weist, Thorsten, PD Dr. rer. nat., Reine Mathematik (Algebra), Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Wienfort, Monika, PD Dr. phil., Geschichte und ihre Didaktik, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Wild, Bettina, Dr. phil., Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Berufungen und Rufe an andere Hochschulen

Breitsohl, Heiko, Jun.-Prof. Dr. rer. oec., Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, Ruf an die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt angenommen

Hartung-Beck, Viola, Jun.-Prof. Dr. phil., Institut für Bildungsforschung in der School of Education, Ruf an die Fachhochschule Dortmund angenommen

Johrendt, Jochen, Univ.-Prof. Dr. phil., Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Ruf an die Ludwig-Maximilians-Universität München nach Bleibeverhandlungen abgelehnt

Schubert, Christoph, Univ.-Prof. Dr. phil., Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Ruf an die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg angenommen

Schwab, Susanne, Univ.-Prof. Dr., Institut für Bildungsforschung in der School of Education, Ruf an die Universität Duisburg-Essen abgelehnt, Ruf an die Universität Wien angenommen

Schwerdtfeger, Andreas Richard, Univ.-Prof. Dr. phil., Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Ruf an die Universität Graz angenommen

Weber, Heike, Univ.-Prof. Dr. phil., Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Ruf an das Karlsruher Institut für Technologie nach Bleibeverhandlungen angenommen

Emeritiert, pensioniert, ausgeschieden

Hanswille, Gerhard, Univ.-Prof. Dr.-Ing., Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Scheer, Hella-Christin, Univ.-Prof. Dr.-Ing., Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik

Wieland, Rainer, Univ.-Prof. Dr. phil., Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Wolf, Brigitte, Univ.-Prof. Dr. phil., Fakultät für Design und Kunst

Woyand, Hans-Bernhard, Univ.-Prof. Dr.-Ing., Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Habilitationen/Promotionen

Habilitationen

Jürgensen, Christoph, Embedded Poets. Autorschaft im Zeichen der Befreiungskriege, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

König, Alexandra, Spielfelder des Selbst – Eine Längsschnittstudie zu jungen Erwachsenen in Handwerksbetrieben, Hochschulen und Kunstakademien, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Klußmann, André, Validierung von Methoden zur Bewertung, Beurteilung und Gestaltung von physischen Belastungen in der Arbeitswelt, Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Schlüter, Nadine, Entwicklung eines Ansatzes zur verlässlichen Gestaltung von Unternehmensnetzwerken in ihren Produktservicesystemen – der DyNamic-Ansatz

Promotionen

Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Bartz, Andreas, Denken wider den Szientismus? Zur Bestimmung der Philosophie im Anschluss an Heidegger und Wittgenstein

Diabulick, Tim, La adquisición del español por hablantes alemanes en distintos contextos de aprendizaje

Gehlmann, Michael, Proportio artificiosa raro usitata. Taktmetrische Erweiterungen als originäres Moment im kompositorischen Werk Ferdinand Hillers

Gierull, Barbara, Evangelisch-in-Jerusalem im interreligiösen Dialog. Fragen bezüglich des interreligiösen Dialogs vor Ort – gewollt, gebraucht oder entbehrlich?

Greer, Mona, Nationalstereotypen im deutsch-syrischen Verhältnis

Grundmann, Steffi, Haut und Haar im klassischen Griechenland

Iorio, Alessandro, Heideggers narratives Denken. Die Erzählung der Seinsgeschichte

Krähmer, Nicole, Formen der Polyperspektivität im deutschen Briefroman von Autorinnen des 18. Jahrhunderts

Plößer, Nikolai Christian, Zwischen Fortschritt und technischer Katastrophe. Möglichkeiten der Technikentwicklung in der philosophischen Reflexion von Francis Bacon bis zur Kritischen Theorie

Pohl, Katharina, Dracontius, De raptu Helenae: Einleitung, Edition mit Übersetzung, Kommentar

Seitz, Philipp, Kultur im Werden. Eine kulturphilosophische Bestimmung der Transkulturationsforschung am Beispiel der christlichen Missionierung in Afrika

Soennecken, Katja Augustine Paula, Kulturelle Umbrüche in der südlichen Levante. Der Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit unter besonderer Berücksichtigung des Tall Zirā'a

Wegener, Dennis, The Identity of Past Participles in Passive and Perfect Constructions

Zimmermann, Eva, Dimension der Vergewärtigung. Wahrnehmen und Erinnern im Jetzt der Narration. Eine Untersuchung deutschsprachiger Prosatexte der 1960er bis 1980er Jahre.

Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften

Gand, Kristina Melanie, Terror Management Theory extended: Der Einfluss von Mortalitäts- und Immortalitätssalienz im beruflichen Kontext

Haupt, Selma, Bildung als Antwort der Deutschen Universität. Eine Begriffsgeschichte der Rektoratsreden des Deutschen Kaiserreichs

Jeske, Ina Waltraud, Raumwahrnehmung und Raumeignung von Kindern in ländlichen Siedlungen Deutschlands. Der ländliche Raum als Feld einer raumbezogenen Kindheitsforschung

Kajewski, Andre Phillip, Business as usual oder Kurswechsel? Über die Gewerkschaften in Großbritannien und Deutschland vor dem Hintergrund der ökonomischen und ökologischen Krise

Keßler, Patrick, Die „Neue Rechte“ in der Grauzone zwischen Rechtsextremismus und Konservatismus?

Li, Meng, Zweitsprachförderung im frühen naturwissenschaftlichen Lernen. Linguistisch hochwertige Formate und interaktive Elemente in der Unterrichtskommunikation

Rapp, Christian, European foreign policy – A new framework for analysis

Röhling, Martin, Einfluss von körperlicher Aktivität und Leistungsfähigkeit auf die Stoffwechselerkrankung Diabetes – unter besonderer Berücksichtigung von Glukosestoffwechsel und kardialer autonomer Funktion

Runkel, Britta, Hämophilie in Bewegung – Randomisiert kontrollierte Studie zur Verbesserung der objektiven und subjektiven Leistungsfähigkeit durch gezielte bewegungs- und sporttherapeutische Maßnahmen an Krafttrainingsgeräten bei Patienten mit Hämophilie

Schmidt, Jennifer Sabrina, Neurofeedback as a psychophysiological treatment for disinhibited eating – an analysis of efficacy and mechanisms

Schröder, Carsten, Affektiver Weltbezug und professionelles Handeln – Eine Ethnographie der Emotionen im Handlungsfeld der Heimerziehung

Sträuber, Alexander, Isometrische Maximalkraft des M. quadriceps femoris bei erwachsenen Patienten mit schwerer Hämophilie: Forschungsergebnisse einer multizentrischen Querschnittstudie

Tunc, Michael, Väterlichkeitsforschung und Väterarbeit in rassistisch-migrationsgesellschaftlicher und intersektionaler Perspektive

Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Beitz, Sebastian, Emotionsarbeit, Emotionsregulation und psychische Beanspruchung

Brune, Philipp, Bekanntheitsaufbau durch Markenslogans: Der moderierende Einfluss der Darbietungsmodalität auf die Erinnerung an reimende und nicht-reimende Markenslogans

Debor, Sarah, Multiplying Mighty Davids? The Influence of Energy Cooperatives on Germany's Energy Transition

Friege, Jonas Manyaka, Increasing homeowners' insulation activity in Germany – A theoretically and empirically grounded agent-based model analysis

Göpfert, Paul, Exakte Optimierungsverfahren für die Reihenfolgeplanung in der automobilen Zulieferkette

Günzing, Nicole, Entwicklung eines Modells zur Entscheidungsunterstützung für die verteilte Erbringung von IT-Dienstleistungen

Hambarsoomian, Sevan, The Role of the Board of Directors in Private Equity Firms: An Empirical Analysis of the Performance of Listed Private Equity Firms

Hilser, Matthias, Bilanzierung latenter Steuern – Einflussfaktoren auf die Wahlrechtsausübung von HGB-Bilanziern

Janasz, Tomasz, Paradigm Shift in Urban Mobility: Towards Factor 10 of Automobility

Kattilathu, Biyon, Kundenzufriedenheit als Untersuchungsgegenstand im Kontext von Start-ups

Kremer, Manfred, Financial Instability and the Macroeconomy: Measurement, Interdependency and the Role of Monetary Policy

Lai, Hung-Viet-Quoc, Investment, Growth, and Tax Morale: On the role of Government Policy

Liesebach, Jan Nils, Innovationsmanagement in Unternehmenskooperationen – Erfolgsfaktoren für ressourcenintensive Start-ups in Kooperationen mit Großunternehmen

Promotionen

Marno, Feliks, Wie sind die Vorstände motiviert? Eine Studie zur Ermittlung implizierter Motive der Unternehmenslenker ausgewählter DAX-Konzerne

Mathiaszyk, Laura Paulina, Corporate Effectuation: Effectual Strategy for Corporate Management

Meyer, Sophie-Charlotte, Health Inequalities at Different Stages of the Life Cycle

Müller, Ute, Work-Life Balance Strategien von Nachwuchswissenschaftlern – Eine Empirische Analyse von Einflussfaktoren auf die Work-Life-Balance Gestaltung in der Post doc-Phase

Oberländer, Anja, Chancen und Grenzen der Entwicklung unternehmerischer Persönlichkeiten bei Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit – Konzeptionalisierung eines wirtschafts- und gründungsdidaktisch fundierten Ansatzes zur Qualifizierung vormals arbeitsloser Gründer

Palzkill-Vorbeck, Alexandra, Geschäftsmodell-Resilienz. Bezugsrahmen für das strategische Verständnis von Unternehmen in gesellschaftlichen Umbruchprozessen

Pütz, Johanna Katharina Auguste, The Innovation Effect of the Energy Transition in Germany – an exploratory empirical analysis of the firms and their innovation activities

Schulz, Matthias, Hybrid Entrepreneurship

Thiel, Lars, The Social Context of Health

Wölwer, Dirk, Identifikation und Bewertung von Schlüsselpersonen sowie deren Einflussnahme auf den Unternehmenserfolg kleiner und mittlerer Unternehmen

Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften

Athuman, Jamal Jumanne, Assessment of students levels of science process skills and the effectiveness of inquiry-based approach as the main features of the current and competence-based curriculum in Tanzania

Babic, Darko Andre, Induktion und Detektion des VBNC-Zustandes in *Pseudomonas aeruginosa*

Beermann, Thomas Alfons, A popularity and dynamic data replication study for the ATLAS distributed data management

Berger, Cora Agnes, *Salmo trutta fario* und *Thymallus thymallus* in der Wupper – molekularbiologischer Nachweis von *Sprolegnia* spp. sowie Berechnungen zu Alter und Längenwachstum

Božović, Nemanja, Deflation Based Krylov Subspace Methods for Sequences of Linear Systems

Brachthäuser, Yessica, Development and characterization of a Fourier Transform based Quadrupole Ion Trap (FT – QIT) technique for process and residual gas analysis

Bučková, Zuzana, Approximative Methods for solving Multifactor Models for pricing of Financial Derivatives

Buse, Margarethe, Bilinguale englische experimentelle Lehr-Lernarrangements im Fach Biologie. Konzeption, Durchführung und Evaluation der kognitiven und affektiven Wirksamkeit

Costa, Anja, Mixed-phase and ice cloud observations with NIXE-CAPS

Czirr, Jessica Kerstin, Quantifizierung und Reduzierung von Biofilmen verschiedener Trinkwasserisolate

Eckert, Anika, Synthesis and Characterisation of Indigo containing conjugated Polymers

Erhardt, Hellmuth, Synthese von polyazidierten organischen Verbindungen und deren Anwendung in der Darstellung von stickstoffhaltigen Heterozyklen

Fritsch, Martin Oliver, Polyfluorene und Polythiophene für das Umwickeln von einwandigen Kohlenstoff-Nanoröhren

Gallus, Jens Achim, Investigation of Gaseous and Particulate Vehicle Emissions in Real-World Driving Conditions

Geller, Heidrun Gertrud, Gesprächsanalyse im bilingualen, englischsprachigen Chemieunterricht als Diagnosemöglichkeit für kognitive Prozesse

Gröger, Michael Gregor, Models and Methods for reliability based Maintenance Scheduling

Günther, Jana Nora, Lattice investigations of the QCD phase diagram

Hakwa Wemaguella, Brice, Modeling Systemic Risk Contribution Using Copula

Heffen, Ursula Maria, Photoredoxsysteme zur Konversion und chemischen Speicherung von Solarenergie

Hendricks, Christian, High-Order Methods for Parabolic Equations in Multiple Space Dimensions for Option Pricing Problems

Krämer, René, E/Z Isomerisierungen in molekularen Schaltern – Die Azogruppe als molekularer Schlüsselbaustein

Krohm, Nicole, Search for Ultra-High Energy Photons with the Surface Detector of the Pierre Auger Observatory

Laun, Sabrina, Untersuchungen zur Nutzbarmachung von Ligninabbauprodukten als nachwachsende Rohstoffe

Mingels, Stephan, Elektronenspektroskopische Untersuchungen an kalten Kathoden unter hohen elektrischen Feldern und durchstimmbarer Laserbeleuchtung

Moos, Rebecca Katharina, Human-Biomonitoring von Parabenen: Entwicklung und Anwendung analytischer Methoden zur Untersuchung des Humanmetabolismus und zum Expositionsmonitoring

Naranjo Garcia, Roger Felipe, Measurement of Top-Quark Properties at 8 TeV using the ATLAS Detector at the LHC

Niemietz, Lukas, Lightning Detection at the Pierre-Augere-Observatory

Ostermann, Annika Irmgard, Development of Instrumental Analytical Methods for the Investigation of Omega-3 Fatty Acid Induced Effects on the Fatty Acid and Oxylipin Pattern

Palma Cando, Alex Uriel, Electrogenerated Films of Carbazole- and Thiophene-Based Microporous Polymer Networks

Reinecke, Sascha, Characterisation of photon sensors for the CBM-RICH and its use for the reconstruction of neutral mesons via conversion

Rendon Enriquez, Ibeth Nathaly, Elektrochemische Abscheidung und Charakterisierung von Polymeren auf FTO beschichteten Gläsern

Sarkar, Barun, Itô formula and Differentials for mild solutions of Stochastic Partial Differential Equations with Gaussian and compensated Poisson Lévy noise

Schnepfer, Teresa, Location Problems with k-max Functions Modelling and Analysing Outliers in Center Problems

Schulze, Britta, New Perspectives on Multi-Objective Knapsack Problems

Shcherbakov, Dmitry, Projection and nested force-gradient methods for quantum field theories

Sokolović, Sonja, Multigrid methods for high-dimensional, tensor structured continuous time Markov chains

Soldin, Dennis, Laterally Separated Muons from Cosmic Ray Air Showers Measured with the IceCube Neutrino Observatory

Swertz, Ann-Christin, Elektronenmikroskopische Untersuchungen an mehrschichtigen Nanopartikeln

Wiese, Hendrik, Enhancing the Signal Interpretation and Microscopical Hardware Concept of 3D Polarized Light Imaging

Yuan, Kai, Carbon-Based Materials for Energy Conversion and Storage

Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Apfelstädt, Andy, Handlungsoptionen im euronationalen Ladungsverkehr

Gröne, Marie-Christine, Energiesuffizienz als Strategie zur Unterstützung der Klimaneutralität des Stadtbezirks Wuppertal-Vohwinkel bis zum Jahr 2050

Holl, Stefan, Methoden für die Bemessung der Leistungsfähigkeit multidirektional genutzter Fußverkehrsanlagen

Mihajlovic, Julia, Rare Earth Elements in Soils – Status quo, mobility's, bonding form and release kinetics of rare earth elements in selected soils of Germany

Promotionen

Peter, Carsten, Tragverhalten von Verkehrstunneln im Brandfall mit einer Innenschale aus PP-Faserbeton

Schleich, Michael, Kosteneinsparpotenziale einer effizienteren Landesbauordnung – Ökonomische Analyse der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen im Vergleich mit der englischen Bauordnung

Schröder, Benjamin, Multivariate Methods for Life Safety Analysis in Case of Fire

Simon, Katharina, Implementierung der Solarenergie in den städtebaulichen Planungs- und Entwurfsprozess – Eine Evaluierung der Methoden, Instrumente, Werkzeuge und Akteurskonstellationen als studienbegleitende Entwurfshilfe

Toris, Dimitrios, Zur Brandbeanspruchung vertikaler Tragglieder in Personenverkehrsanlagen

Voß, Tjado, Untersuchungen zur Kühlung dezentral belüfteter Gebäude mittels Nachtlüftung unter Berücksichtigung mikroklimatischer Einflüsse

Voßwinkel, Nina, Transportvermögen von Einlaufwirbeln

Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik

Beerboom, Dominik, Objektive Zustandsbewertung von Mittelspannungsnetzen als Grundlage der Asset-Optimierung

Bülow, Gilles, Intermediale Synchronisation zwischen Volltext und Film und ihre Realisierung in Hybrideditionen

Cimen, Sarp Güney, Kontaktlos Induktive Ladesysteme für Elektrofahrzeuge: Bewertung unterschiedlicher Systemansätze und Analyse der Verlustarten

Milosavljevic, Dragan, Weiterverarbeitung von Digitalprodukten. Eine Abschätzung der Entwicklungspotenziale der Weiterverarbeitungstechnologie für Digitaldrucke sowie eine Untersuchung der Haftung bei Digitalverbundprodukten

Papenheim, Marc, Flexible Komposit-Stempel für das Nanoimprint

Räupke, Andre, Poröse Strukturen für hochsensitive Luminiszenzsensoren

Sarmah, Neelanjan, Wideband Circuit Design Techniques for Ultra-High Data-Rate Wireless Communication in Silicon technologies

Schwerdtfeger, Tim, Modulare Wellendigitalstrukturen zur Simulation hochgradig nichtlinearer Netzwerke

Stahlschmidt, Carsten, Realzeitfähige Umfelderkennung mittels 2.5 D-Kameras für sicherheitskritische Applikationen

Swiatlak, Robert, Intervallarithmetische Stabilitätsanalyse von unsichtbaren nichtlinearen Systemen

Tabke, Thorsten, Entwicklung und Anwendung eines Typunabhängigen, minimalinvasiven Zustandsbewertungsverfahrens für SF6-Hochspannungsschaltanlagen

Weigler, Tobias, Beiträge zu der Wirkung von tieffrequentem Lärm auf den Menschen und zu einer abgestimmten aktiven Lärmreduzierung

Westerhoff, Jens, Neuartiges System zur kamerabasierten Online-Umgebungskartierung für automotiv Applikationen

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Bolboli, Seyed Amir, TMEX: Methode zur kultur- und reifegradbasierten Konzeption von Business Excellence-Maßnahmen

Bretschneider-Hagemes, Michael, Scientific Management Reloaded? Zur Subjektivierung von Erwerbsarbeit durch postfordistisches Management – eine kritische Betrachtung auf der Schnittmenge soziologischer, ökonomischer sowie arbeits- und organisationspsychologischer Prozesse

Düssel, Roman, Entwicklung eines Regelungskonzeptes für Aluminium Elektrolysezellen unter Berücksichtigung einer variablen Stromstärke und eines regelbaren Wärmeverlustes

Ebener, Melanie, Die Erfassung der Motivation, erwerbstätig zu sein, in arbeitswissenschaftlichen Studien

Gerhold, Malte, Korrelation der Explosionsheftigkeit mit der spezifischen Oberfläche und dem Brennwert von Stäuben

Leksin, Alexey, Solution Approach for a Coherent Probabilistic Assessment of Explosion and Fire Safety for Facilities at the Chemical Process Industries

Levchuk, Inna, Optimierung der Gebrauchstauglichkeit von CNC-Maschinensteuerständen als Beitrag zur menschengerechten Arbeitsgestaltung

Li, Xiao, Investigation of Cohesive Zone Models for Three-Dimensional Fatigue Crack Propagation in Engineering Metals

Maurer, Thomas, Experimentelle und numerische Untersuchung der Tropfenbewegung unter Einfluss von äußeren Kräften

Messner, Christian, Entwicklung einer methodischen Anwendung von Indikatoren für die Quantifizierung einer nachhaltigen Produktion am Beispiel der Textilveredelung

Monreal, Nils, Numerische und experimentelle Untersuchung von Brandrauch unter Berücksichtigung von flammenden und nichtflammenden Verbrennungsvorgängen

Parey, Matthias, Ein Modell zur haftkraftbasierten Bewertung der Staubbungsneigung von Pulvern und binären Pulvermischungen

Schochow, Thomas, Desinfektionsmaßnahmen im Gesundheitsschutz; Hilfestellung zur Gefährdungsbeurteilung

Schönfelder, Thorsten, Einfluss thermischer Betriebsbelastungen auf die Sicherheit von Typ-III-Druckgasbehältern

Seyffert, Martin, Entwicklung eines Modells zur Gewährleistung der Einhaltung betrieblicher Rechtspflichten in den Gebieten Umwelt-, Anlagen- und Arbeitssicherheit

Srinivasan, Mukundan, Development of Lightweight Support Structures for the ATLAS Detector at the Large Hadron Collider

Ünlü, Aydin, Ergonomie-Verfahren zur objektiven Analyse der Handbelastung

Ulbricht, Martin, Membrankontaktoren zur NH₃-Rückgewinnung aus industriellem Prozessabwasser: Untersuchung eines neuen Trennverfahrens im großtechnischen Maßstab

Vogel, Daniel, Konzeptions- und Handlungsmöglichkeiten zur Gestaltung von betrieblichen Anreizsystemen zur Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten bei der Arbeit

Fakultät für Design und Kunst

Jain, Rajele, Lehren und Lernen als Führungskünste – Künstler als Beispielgeber nach Robert Filliou

Lützenkirchen, Sylke, Heterogenität im Design, Konflikt- und Kooperationspotentiale in der Zusammenarbeit mit KMU

Queiroz Campos, Amanda, Of Tradition and Creation: The Discourse of Fashion Designers on Trend Report Usage

Vera-Stahl, Gilda Elizabeth, Mediengestaltung im interkulturellen Vergleich: Eine Studie zu Mikroaspekten der Globalisierung

Waldmann, Kirsten, „Yes, but...“ Studien zu Diskontinuität und Synthese in den Pattern-Paintings von Christopher Wool

School of Education

Braasch, Martina, Stressbewältigung in sozialen Online-Netzwerken. Eine empirische Untersuchung von Ressourcen und Coping in Facebook

Casale, Raphael Gino, Schulische Verhaltensdiagnostik im Response-to-Intervention-Modell

Schächt, Annika, Qualität naturwissenschaftlich technischer Lernumgebungen für Kinder und Jugendliche. Die außerschulische Lernumgebung Junior Uni im Vergleich zur Schule

Akademische Ehrung

Ernesto, Cardenal, Verleihung der Ehrendoktorwürde der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Preise

Persönliche Auszeichnungen (Auswahl)

Austermann, Thomas, Master-Absolvent im Studiengang Verkehrswirtschaftsingenieurwesen, hat den Henry-Lampke-Preis der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft e.V. in der Kategorie Wirtschaftswissenschaftliche Arbeiten gewonnen.

Bohn, Daniel, M.Sc., Lehr- und Forschungsgebiet Druckverfahrenstechnik, und die von ihm geleitete studentische Arbeitsgruppe erhielten den Heidelberg Award 2017. Der Preis gehört zu den Druck&Medien Awards, mit denen herausragende Printprodukte sowie die dahinterstehenden Kompetenzen, Betriebe und Personen ausgezeichnet werden.

Brauner, Florian, Dr.-Ing., wissenschaftlicher Projektmitarbeiter am Lehrstuhl für Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit, hat sowohl den Hanno-Peter-Nachwuchspreis der Deutschen Gesellschaft für Katastrophenmedizin e.V. als auch den Best Paper Award des Fachkongresses Innosecure erhalten.

Deiml, Michael, Doktorand am Institut für Atmosphären- und Umweltforschung, hat den ersten Preis beim Studierendenwettbewerb des elften Symposiums der International Academy of Astronautics gewonnen.

Efing, Christian, Prof. Dr., ist zum „Professor affiliated with the University of Warsaw“ ehrenhalber ernannt worden.

Freiwald, Jürgen, Prof. Dr., und der von ihm geleitete Arbeitsbereich Bewegungs- und Trainingswissenschaft erhielten beim Jahreskongress der Gesellschaft für orthopädisch-traumatologische Sportmedizin den ersten Preis für die Publikation „Foam-rolling in sport and therapy – Potential benefits and risks“.

Grothe, Ewald, Prof. Dr., wurde einstimmig zum neuen Vorsitzenden der Brüder Grimm-Gesellschaft e.V. gewählt.

Gruse, Philipp, und **Illing, Lars**, Studenten, wurden bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft Schwimmen Vize-Meister über 100 Meter Rücken bzw. 200 Meter Schmetterling.

Gust, Peter, Prof. Dr., Lehrstuhl Konstruktion, und eine Gruppe Maschinenbau-Studierender haben beim MultiCopter-Cup des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) den ersten Platz belegt.

Huber, Felix, Prof. Dr.-Ing., Lehr- und Forschungsgebiet Umweltverträgliche Infrastrukturplanung, Stadtbauwesen, ist in den Vorstand der ASIIN e.V. (Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik e.V.) gewählt worden.

Jax, Tim, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Angewandte Mathematik/ Numerische Analyse, hat für seinen Vortrag „An Attempt to Avoid Exact Jacobian in the Numerical Solution of Differential-Algebraic Equations by W-Methods“ den Butcher Preis erhalten.

Kampert, Karl-Heinz, Prof. Dr., und **Helbing, Klaus**, Prof. Dr., haben rund 1,9 Millionen Euro für ihre Grundlagenforschung im Bereich der Astroteilchenphysik eingeworben. Die Gelder kommen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Kocks, Franziska, Design-Studentin, hat den Sonderpreis beim Wettbewerb „Lehren und Lernen mitgestalten – Studieren im digitalen Zeitalter“ der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation gewonnen.

Koppmann, Ralf, Prof. Dr., ist vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats im Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik e.V. an der Universität Rostock berufen worden.

Pfeiffer, Ullrich, Prof. Dr., seine Forschergruppe und ihr Projektpartner, das Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik, haben den „Microwave Prize“ für besonders bedeutende Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Theorie und Anwendung von Hochfrequenzstrahlung erhalten. Verliehen wird er von der Gesellschaft Microwave Theory and Techniques Society.

Preise

Rölleke, Heinz, Prof. Dr., emeritierter Germanist, Märchenforscher und Volkskundler, wurde in den Ehrenrat der Hugo von Hofmannsthal-Gesellschaft gewählt.

Schulze, Britta, Dr., ist für ihre Doktorarbeit über multikriterielle und multidimensionale Rucksackprobleme mit dem Dissertation Award der International Society on Multiple Criteria Decision Making ausgezeichnet worden.

Schweitzer, Marcel, Dr., ist für seine Doktorarbeit zu Entwicklung und Analyse von numerischen Methoden mit dem

Householder Award ausgezeichnet worden. Der Preis wird alle drei Jahre von einer internationalen Jury für die weltweit beste Dissertation im Bereich der Numerischen Linearen Algebra vergeben.

Wolf, Kai-Dietrich, Prof. Dr.-Ing., Institut für Sicherungssysteme, leitet den neuen Fachausschuss „Safety und Security“ im Verein Deutscher Ingenieure (VDI). Das Gremium soll eine methodische Zusammenführung von Safety und Security im Sinne einer übergreifenden Systematik für Analyse und Bewertung voranbringen.

Barmenia-Mathematik-Preise 2017

Maus, Gerrit, M.Sc. (1. Preis)

Kühn, Jan Bogdan, M.Sc. (2. Preis)

Brünnig, Michael, M.Sc. (3. Preis)

Doganay, Onur Tanil, M.Sc. (Förderpreis)

Hahn, Camilla, M.Sc. (Förderpreis)

Hosfeld, René, B.A. (Förderpreis)

Karbach, Sven, B.A. (Förderpreis)

Promotionspreise der Freunde und Alumni der Bergischen Universität (FABU) 2017 – gefördert von der Thomas Meyer-Stiftung

Schmidt, Jennifer Sabrina, Dr., Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, für ihre Dissertation zum Thema „Neurofeedback as a psychophysiological treatment for Disinhibited Eating – An analysis of efficacy and mechanisms“ (1. Preis)

Müller, Marc, Dr., Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, für seine Dissertation zum Thema „Grammatik der Natur. Von Wittgenstein Naturphänomene verstehen lernen“ (2. Preis)

Nantke, Julia, Dr., Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, für ihre Dissertation zum Thema „Die Um-Ordnung der Dinge – Zum Verhältnis von Transgression und Regelhaftigkeit im Werk von Kurt Schwitters“ (2. Preis)

Akademische Nachwuchspreise der Freunde und Alumni der Bergischen Universität (FABU) 2017 – gefördert von der Stadtsparkasse Wuppertal

Henken, Daria, Fakultät für Design und Kunst, für den Dokumentarfilm „Noli Me Tangere“ (Sonderpreis)

Komorowski, Astrid, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, für ihre Arbeit „Die erzählerische Funktionalisierung intertextueller Bezüge in Thomas Manns Novelle ‚Der Tod in Venedig‘. Analyse und didaktische Überlegungen“ (1. Preis)

Schönenborn, Sandra, Fakultät für Design und Kunst, für ihre Arbeit „Spinning the reality – Filtermechanismen in sozialen Medien und deren Auswirkungen auf die Informationsdistribution und Meinungsbildung“ (2. Preis)

Wahrstötter, Simon, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, für seine Arbeit „Vergleich der Argumentation für eine vegetarische Ernährung in Ovids Pythagorasrede und bei Plutarch in ‚de es carniū I‘“ (3. Preis)

Lehrlöwe der Bergischen Universität Wuppertal 2017

Lüdemann, Jörn, Dr., Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics: 5.000 Euro in der Kategorie 50 Teilnehmer und mehr

Huber, Christian, Prof. Dr., School of Education: 5.000 Euro in der Kategorie 50 Teilnehmer und mehr

Iwanski, Alexandra, Dr., Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften: 2.000 Euro in der Kategorie unter 50 Teilnehmer

Witt, Christian, Dr., und **Karsten, Arne**, Dr., Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften: 3.000 Euro in der Kategorie Innovationspreis

Akyol, Kübra, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften: in der Sonderkategorie Tutoriumspreis

Weltlöwe der Bergischen Universität Wuppertal

Chihaia, Matei, Prof. Dr., Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

Gleichstellungspreis der Bergischen Universität Wuppertal 2017

Helmus, Manfred, Prof. Dr.-Ing., Lehrstuhl Baubetrieb und Bauwirtschaft

Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

Zong, Xiaohui, für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an der Bergischen Universität Wuppertal (Studiengang Druck- und Medientechnologie)

Stella-Baum-Kunstförderpreis 2017

Kox, Marc, für seine aktuelle Arbeit und sein während des Studiums entstandenes Gesamtwerk

Bayer Absolventenpreis Wuppertal

Mainka, Malwina, M.Sc.

Preise des Vereins Deutscher Ingenieure

Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) hat folgende Absolventinnen und Absolventen der Bergischen Universität für hervorragende Abschlussarbeiten ausgezeichnet:

Buchmeier, Armin, M.Sc., im Fach Maschinenbau für seine Arbeit „Multidisziplinärer CAE-Ansatz einer DOE-basierten Toleranzuntersuchung am Column-Drive Servolenk-system“

Crusius, Ann-Kristin, M.Sc., im Fach Architektur für ihre Arbeit „Self Assembly Architecture“

Langer, Sandro, M.Sc., im Fach Sicherheitstechnik für seine Arbeit „Strukturgeographische Analyse der Lage von Feuerwehreinheiten mithilfe von GIS-Software zur Bestimmung relevanter Szenariotypen für die Feuerwehrbedarfsplanung“

Pishehvari, Ahmad, M.Sc., im Fach Elektrotechnik für seine Arbeit „Konzeptionierung und Realisierung von modellprädiktiven optimierungsbasierten Regelalgorithmen“

Roggel, Jens, B.Sc., im Fach Physik für seine Arbeit „Studien zur Verbesserung der Nachweiswahrscheinlichkeit von vektorartigen Top Quarks“

Witting, Daniel, M.Sc., im Fach Bauingenieurwesen für seine Arbeit „Numerische Umsetzung und Umsetzung verschiedenartig modellierter Varianten eines Aufwindkraftwerks in SOFTIDTK“

Preise

Weitere Erfolge (Auswahl)

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vom Lehrstuhl für Strömungsmechanik, vom Wuppertal Institut und vom Aluminiumhersteller TRIMET Aluminium SE beleuchten im Rahmen eines neuen Forschungsprojektes, ob eine thermisch flexible **Aluminiumproduktion** möglich ist. Das Land NRW fördert das Projekt mit rund 900.000 Euro unter Einsatz von Mitteln aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE).

Durchbruch des Jahres: Im September hatte die Pierre-Auger-Kollaboration über Beobachtungen berichtet, die belegen, dass kosmische Strahlung mit Energien, die millionenfach größer sind als die der im Large Hadron Collider des CERN beschleunigten Protonen, aus entfernten Regionen des Universums jenseits unserer eigenen Galaxie stammen. Nur einen Monat später hatten die Pierre-Auger und IceCube Kollaborationen als Mitglieder eines weltweiten Konsortiums über die Beobachtung verschmelzender Neutronensterne berichtet. Beide Entdeckungen, an denen Astroteilchenphysiker der Bergischen Universität beteiligt sind, wurden vom britischen Fachmagazin *Physics World* unter die „10 key breakthroughs in physics 2017“ gewählt.

Das Forschungsprojekt **Energiewende NRW – Bürger gestalten den Umbau des Energiesystems** ist als Schritt 267 von 1.000 Schritten für mehr Klimaschutz in Nordrhein-Westfalen gewürdigt worden. Neben dem Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung der Bergischen Universität waren daran die Sozialforschungsstelle der TU Dortmund sowie das Kulturwissenschaftliche Institut Essen und das Wuppertal Institut beteiligt. Hinter der Auszeichnung steht die KlimaExpo.NRW, eine Initiative der Landesregierung.

16 Mathematik-Studierende, Doktoranden und Professoren nehmen an einem neuen Projekt zur numerischen **Finanzmathematik** zwischen der Bergischen Universität und der Comenius-Universität Bratislava teil. Ziel: die Analyse und die Konstruktion von neuartigen numerischen Methoden zur effektiven

Lösung von nichtlinearen Erweiterungen der klassischen Black-Scholes-Theorie und von Modellen der stochastischen dynamischen Portfoliooptimierung auf der Basis der Hamilton-Jacobi-Bellman-Gleichung. Der Deutsche Akademische Austauschdienst fördert das Projekt für zwei Jahre.

Das multifunktionale Alltagsfahrzeug **GenE-walker** erhielt den German Design Award in der Kategorie „Excellent Product Design – Transportation“. Entwickelt wurde er von einer Forschungsgemeinschaft bestehend aus dem Lehrstuhl Konstruktion der Bergischen Universität sowie den Unternehmen GENERATIONDESIGN GmbH, Global C GmbH (Maschinenbaukooperation Wuppertal) und bow2go.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat das **Gleichstellungsmagazin** der Universität Wuppertal in den „Instrumentenkasten zu Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ aufgenommen – und zwar als eine weitere vorbildhafte Maßnahme des Gleichstellungsbüros. Der Instrumentenkasten ist ein Online-Informationssystem, das einen Überblick über die Bandbreite an Gleichstellungsmaßnahmen in Forschung und Lehre gibt.

Um die elektronische Struktur von dünnen Schichten aus organischen **Halbleitermaterialien** sowie neue, maßgeschneiderte Kohlenstoffnanoröhren-Polymer-Hybride drehen sich zwei Kooperationsprojekte der Wuppertaler Wissenschaftlergruppe um Prof. Dr. Ullrich Scherf (Makromolekulare Chemie). Sie werden mit rund 338.000 Euro von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband hat die Bergische Universität als **Hochschule des Jahres** ausgezeichnet. Ausschlaggebend war das Wuppertaler Engagement im Bildungs- und Wettkampfbereich sowie auf internationaler Ebene.

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert ein neues Verbundprojekt auf dem Gebiet der **Krebsforschung** zwischen der Universität Wuppertal, der Ruhr-Universität Bochum, der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen am Universitätsklinikum Essen sowie der Lead Discovery Center GmbH, Dortmund – und zwar mit einem Gesamtvolumen von 1,7 Millionen Euro unter Einsatz von Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Mit rund 15 Millionen Euro fördert das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur das Solinger Pilotprojekt **Mit dem Batterie-Oberleitungs-Bus und der intelligenten Ladeinfrastruktur zum emissionsfreien ÖPNV**. Als Partner beteiligt sind auch das Arbeitsgebiet Elektromobilität (Prof. Dr.-Ing. Benedikt Schmölling) sowie die Lehrstühle Elektrische Energieversorgungstechnik (Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek) und Elektrische Maschinen und Antriebe (Prof. Dr.-Ing. Stefan Soter). Die Forscherinnen und Forscher erhalten für ihre Teilprojekte insgesamt rund 6,5 Millionen Euro.

Hochpräzise **Reifendruckmessungen** und kontaktloses Laden stehen im Mittelpunkt von zwei neuen Forschungsprojekten am Arbeitsgebiet Elektromobilität. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Benedikt Schmölling werden im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit insgesamt rund 380.000 Euro gefördert.

Wie kann ein starker sozialer Zusammenhalt in der Bevölkerung dazu beitragen, unsere Gesellschaft gegen Krisen und Umbrüche zu wappnen? Mit dieser Frage befasst sich das neue Verbundprojekt **Resilienz durch sozialen Zusammenhalt – Die Rolle von Organisationen (ResOrt)**, das das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 991.000 Euro fördert. Die Projektkoordination übernimmt der Lehrstuhl für Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich.

Unter dem Titel „Starke Partner für starke Ideen“ ist die erste **Transferbroschüre** der

Bergischen Universität erschienen. Herausgeber: Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl, Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer, und die Wissenschaftstransferstelle unter Leitung von Dr. Peter Jonk.

Die lokale Lebensqualität in Quartieren systematisch erfassen – so lautet die Zielsetzung des Verbundprojektes **Transformationsstadt – BürgerInnen forschen für ein Gutes Leben. Entwicklung einer Infrastruktur für Bürgerwissenschaften** unter Beteiligung des Lehrstuhls Design interaktiver Medien. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit insgesamt knapp 470.000 Euro.

Die Nachwuchsgruppe **UrbanUp** – entstanden in einer Kooperation zwischen der Bergischen Universität, dem Wuppertal Institut und dem Collaborating Center on Sustainable Consumption and Production in Wuppertal – hat ihre Arbeit aufgenommen. Zielsetzung: Potenziale einer Sharing Economy zu untersuchen. Die Gruppe wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 2,2 Millionen Euro gefördert.

Die Analyse, Steuerung und Regelung von partiellen Differentialgleichungen sowie die technologische Anwendung der entwickelten Verfahren stehen im Zentrum des europäischen Forschungsprojektes **Vernetzte unendlich-dimensionale Systeme für heterogene Medien**. Das Vorhaben, an dem auch die Arbeitsgruppe Funktionalanalyse unter Leitung von Prof. Dr. Birgit Jacob beteiligt ist, wird von der Agence Nationale de la Recherche und der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit insgesamt ca. 1,5 Millionen Euro gefördert.

Der Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek hat den Zuschlag für zwei Forschungsprojekte zum Thema virtuelle Kraftwerke erhalten. Für die Projekte **VirtualPowerPlant** und **Wirtuelles Kraftwerk Iserlohn**, die gemeinsam mit Kooperationspartnern durchgeführt werden, erhalten die Forscherinnen und Forscher rund eine Million Euro Fördermittel aus dem Programm „VirtuelleKraftwerke.NRW“.

Deutschlandstipendien

Abdul Ameer, Mustafa, gefördert von der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

Adamczyk, David Benedikt, gefördert von der HÜHOCO GmbH

Aghahassani, Sarah, gefördert von der Walbusch Jugendstiftung und der E/D/E Stiftung

Allahyarova, Leyla, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Altmeyer, Esther, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Ansari, Ehsan, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Averkamp, Dorothee, gefördert von der Fudickar Stiftung

Azak, Hasan-Murat, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Baer, Moritz, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Balzer, Jessica, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Bartels, Raphaela, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Basse, Alexander, gefördert von AUKOM – Ausbildung Koordinatenmesstechnik e.V.

Baßfeld, Lisa, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Bastian, Bastian, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Berger, Aaron, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Besproswanny, Julia, gefördert von der Marianne und Emil Lux Stiftung

Beyer, Samuel, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Bier, Marina, gefördert von der Currenta GmbH & Co. OHG

Blömer, Aljoscha, gefördert von der E/D/E Stiftung

Boecker, Viktoria, gefördert von der Currenta GmbH & Co. KG

Borgmann, Lennart, gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Böttcher, Corinna, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Boyttinck, Anna, gefördert von der Currenta GmbH & Co. OHG

Braun, Marco, gefördert von der Coroplast Fritz Müller GmbH & Co. KG

Braun, Luca, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Brissing, Niclas, gefördert von der Berger Gruppe

Bro, Marvin, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Buchholz, Barbara, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Buchholz, Kai, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Bültbrune, Nils, gefördert von AUKOM – Ausbildung Koordinatenmesstechnik e.V.

Butgereit, Vera Andrea, gefördert von den Bayer Stiftungen

Bütow, Linda, gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Butterwegge, Louisa, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Canatan, Arinc, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Claßen, Marie, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Claudino de Lima, Sofia, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Conrads, Matthias Marco, gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Cornely, Moritz, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

da Silva Freitas, Andy, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Daj, Elena, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Dämgen, Anna-Katharina, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Decker, Luis, gefördert von AUKOM – Ausbildung Koordinatenmesstechnik e.V.

Deutschlandstipendien

Dimoski, Alexander, gefördert von der HÜHOCO GmbH

Dorf Müller, Maximilian, gefördert von der E/D/E Stiftung

Drost, Daniel, gefördert von der HÜHOCO Metalloberflächenveredelung GmbH

Dulovic, Dijana, gefördert von der Schumpeter School Stiftung

Endmann, Rebecca, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Erkelenz, Fabian, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Eßing, Tobias, gefördert von der E/D/E Stiftung

Fack, Sebastian, gefördert von der Babtec Informationssysteme GmbH

Fassbinder, Tim, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Fischer, Peter Lars, gefördert von der E/D/E Stiftung

Flaig, Florian, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Fohrer, Jana-Fabienne, gefördert von der vpi-NRW – Landesvereinigung der Prüfingenieure für Baustatistik NW e.V.

Franzen, Leonie, gefördert von der Commerzbank AG

Fuhrmannek, Christopher, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Gebracht, Tobias, gefördert von der K.A. Schmiersal GmbH & Co. KG

Geltinger, Danae, gefördert von der Storch-Ciret-Holding GmbH

Gleser, Leon, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Gollinger, Julia, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Grabowski, Niclas, gefördert von der Wurm GmbH & Co. KG Elektronische Systeme

Graef, Thea, gefördert von der Flughafen Düsseldorf GmbH

Grüterich, David, gefördert von der vpi-NRW – Landesvereinigung der Prüfingenieure für Baustatistik NW e.V.

Haag, Adrian, gefördert von AUKOM – Ausbildung Koordinatenmesstechnik e.V.

Hachicha, Mohamed Nouri, gefördert von der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

Hafer, Kilian, gefördert von der Delphi Deutschland GmbH

Hagemann, Philipp, gefördert von der Bergischen Universität Wuppertal

Haji, Mohamed, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Hänel, Jule, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Hartramf, Laura, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Heider, Nadja, gefördert von der vpi-NRW – Landesvereinigung der Prüfingenieure für Baustatistik NW e.V.

Heiermann, Lena, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Heinrich, Julia, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Hoang, Huong Ly, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Hoffmann, Simon, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Hohmann, Anna, gefördert von der RAL gemeinnützigen GmbH

Holzbach, Jonathan, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Hoppe, Simon, gefördert von der HÜHOCO-Gruppe

Hosfeld, René, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Hosnjak, Mario, gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Hüppe, Johannes, gefördert von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Jaschinski, Marcel Andreas, gefördert von den Bayer Stiftungen

Johnen, Eva Katharina, gefördert von der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Joost, Yannik, gefördert von der Berger Gruppe und der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Jung, Janosch, gefördert vom Arbeitgeberverband der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie Bergisch Land e.V.

Jürgens, Henrik, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Karbach, Sven, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Kick, Miriam, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Kleesattel, Charlotte, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Kneer, Svenja, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Kocans, Zoe, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Kohaupt, Thea, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Kollek, Kevin, gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Komorek, Daniel, gefördert von der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

Kondeva, Kalina, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

König, Melina Liane, gefördert von der Technischen Akademie Wuppertal e.V.

Konrad, Alexandra, gefördert von der EVS Interactive GmbH & Co. KG

Kost, Natalia, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Kramm, Manuel, gefördert von der Küpper Firmengruppe

Krasenbrink, Johannes, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Kratky, Michelle, gefördert vom Arbeitgeberverband der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie Bergisch Land e. V.

Krauser, Franziska, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Kroh, Niklas, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Küll, Leon Lennart, gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Küpper, Inga Sophie, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Kusch, Daniel, gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Lange, Christoph, gefördert von der Vivawest Wohnen GmbH

Langner, Stephan, gefördert von der Böhme & Weihs Systemtechnik GmbH & Co. KG

Liesen, Jessica Mona, gefördert von der Berger Gruppe

Lomma, Gianluca, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Lowack, Leonhard, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Maffeis, Marco, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Malama, Sven, gefördert von der vpi-NRW – Landesvereinigung der Prüfingenieure für Baustatistik NW e.V.

Malerczyk, Jessica, gefördert von der Wurm GmbH & Co. KG – Elektronische Systeme

Malkus, Lena, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Medack, Laura Isabell, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Merabeti, Yusra, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Merten, Kathrin, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Mielewczyk, Dennis, gefördert von der Storch-Ciret-Holding GmbH und der Thomas Meyer Stiftung

Mies, Carolin, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Deutschlandstipendien

Monhof, Eva-Marie, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Mooren, Inga Sophie, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Moradi, Golsanam, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Müller, Jan Martin, gefördert von der Vivawest Wohnen GmbH

Münstermann, Theresa, gefördert von der Commerzbank AG

Nelleßen, Carina, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Neugebauer, Saskia, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Niebling, Lina Maria, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Niekamp, Natascha, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Nölle, Martin Tobias, gefördert von der Brose Gruppe

Nothelfer, Anna-Maria, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Olbricht, Valentin, gefördert von der Brose Gruppe

Otterbeck, Lea, gefördert von der Marianne und Emil Lux-Stiftung

Paasch, Kevin, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung und der E/D/E Stiftung

Päck, Laura, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Patzsch, Marcel, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Pengemann, Niklas, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Petkau, Silvia, gefördert von der Storch-Ciret-Holding GmbH

Pieper, Julian Maximilian, gefördert von der Marsh GmbH

Pille, Christian, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Poeste, Meike, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Pospischil, Sarah, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Primke, Marvin, gefördert von der E/D/E Stiftung

Probst, Stefan, gefördert von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Ringbeck, Benedikt, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung und den Bayer Stiftungen

Roggel, Jens, gefördert von der Hermann und Helene Wilden Stiftung

Roszykiewicz, Philipp, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Rühe, Klara-Luise Gloria, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Rühle, Elisa, gefördert von der HÜHOCO-Gruppe

Sander, Daniel, gefördert von der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

Schaser, Dorothea, gefördert von der Storch-Ciret-Holding GmbH

Schickling, Lukas Benedikt, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Schinke, Rica, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Schirmer, Jöran, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Schmitz, Jan-Christoph, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Scholz, Laura, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Schröer, Christina, gefördert von AUKOM – Ausbildung Koordinatenmesstechnik e.V.

Schroers, Dennis, gefördert von der Hermann und Helene Wilden Stiftung

Schroter, Luca, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Schultes, Johanna, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Schützeichel, Jana, gefördert von der Commerzbank AG

Seckler, Daniel, gefördert von der HÜHOCO GmbH

Seeck, Eva Marie, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Seybold, Jannik, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Siemons, Matthias, gefördert von der Marianne und Emil Lux-Stiftung

Speckmann, Peter, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Spillmann, Tristan, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Spitzer, Laura, gefördert von der Flughafen Düsseldorf GmbH

Spruck, Siegfried, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Stamm, Johannes Henrik, gefördert von der vpi-NRW – Landesvereinigung der Prüfungingenieure für Baustatistik NW e.V.

Sternkopf, Larissa, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Sudhoff, Julia, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Sushevici, Dumitru, gefördert von der Wurm GmbH & Co. KG – Elektronische Systeme

Tairi, Shkodran, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Tecklenburg, Katja, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG und der VORWERK & Co. KG

Terima, Putu Eka Widya Westdiyasa, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Tietz, Jonas, gefördert von der Storch-Ciret-Holding GmbH

Tinnei, Friederike, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Tobien, Tobias, gefördert von der Fudickar Stiftung und der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Tscherniewski, Julia Maria, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Uebber, Bianca, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Ullmann, Linda, gefördert von der E/D/E Stiftung

Unterhalt, Annalen, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Urrea Niño, Juan Andrés, gefördert von der Marianne und Emil Lux Stiftung

Viktorova, Mariia, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Vorpahl, Sabine, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Vyzhmanavina, Elina, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Wagner, Marius, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Weinsheimer, Vera, gefördert von der Walbusch Jugendstiftung

Wiemer, Laura Désirée, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung und der Dr. Werner Jackstädt Stiftung

Wiewiora, Nicole, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Wolf, Janina, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Wolfertz, Sebastian, gefördert von der Berger Gruppe

Wormsbächer, Clarissa, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt Stiftung und der VORWERK & Co. KG

Woywod, Jannis, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Wunram, Niklas, gefördert von der Thomas Meyer Stiftung

Yang, Wookmo, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Yildirim Ögün, Nazim, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Yzerman, Fabian, gefördert von der Wurm GmbH & Co. KG – Elektronische Systeme

Zaunbrecher, Nathalie, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Zeid, Farouq, gefördert von REO

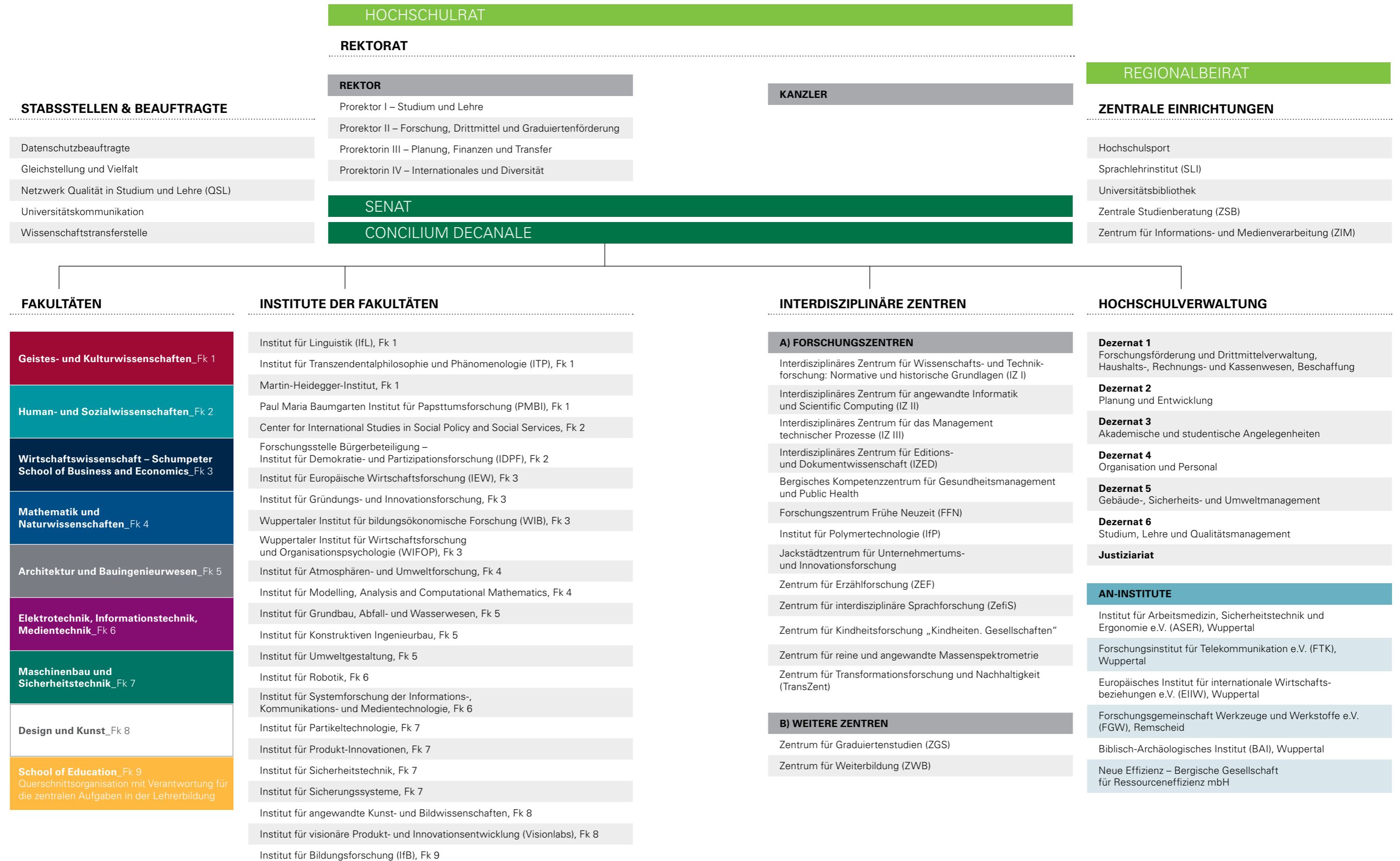
Zhao, Yingying, gefördert von der vpi-NRW – Landesvereinigung der Prüfungingenieure für Baustatistik NW e.V.



DATEN &
STATISTIKEN

Foyer V/W // Im Inneren herrschen klare Strukturen, auf kurze Wege zwischen Labors und Büros und vor allem auf die Lichtlenkung wurde ebenso großer Wert gelegt wie auf die Sicherheit. Das Gebäude V/W erhielt neben Seminarräumen, Büros und Labore eine Treppe, die von ihrer Architektur her mehr eine begehbare Skulptur ist.

01_Organisation



DIE FAKULTÄTEN



GEISTES- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Allgemeine Literaturwissenschaft	Katholische Theologie
Anglistik/Amerikanistik	Klassische Philologie
Evangelische Theologie	Musikpädagogik
Germanistik	Philosophie
Geschichte	Romanistik

HUMAN- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Erziehungswissenschaft
 Geographie/Sachunterricht
 Politikwissenschaft
 Psychologie
 Soziologie
 Sportwissenschaft



WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT – SCHUMPETER SCHOOL OF BUSINESS AND ECONOMICS

Gesundheitsökonomie und -management
 Methoden, Recht und Pädagogik
 Wirtschaftsingenieurwesen
 Wirtschaftswissenschaft



MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN

Mathematik und Informatik
 Physik
 Chemie und Biologie



ARCHITEKTUR UND BAUINGENIEURWESEN

Architektur
 Bauingenieurwesen
 Verkehrswirtschaftsingenieurwesen



ELEKTROTECHNIK, INFORMATIONSTECHNIK UND MEDIENTECHNIK

Druck- und Medientechnologie
 Elektrotechnik
 Informationstechnik
 Wirtschaftsingenieurwesen



MASCHINENBAU UND SICHERHEITSTECHNIK

Maschinenbau
 Sicherheitstechnik



DESIGN UND KUNST

Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik
 Industrial Design
 Kunst
 Mediendesign/Designtechnik



SCHOOL OF EDUCATION

Bildungswissenschaften
 Master of Education



01_Organisation

ABSCHLUSSMÖGLICHKEITEN

FACH	BACHELOR							MASTER				
								MASTER OF EDUCATION				
	(1Fach) B.A./ B.Sc.	(Kombi) B.Ed. ¹	(Kombi) B.A.	(Kombi) B.Sc.	M.A./ MBE/ M.Sc.	(Kombi) M.A.	Grund- schule	Haupt- Real-, u. Gesamt- schule	Gymnasium u. Gesamt- schule	Berufs- kolleg	Sonder- pädagogik	
Allg. und Vergl. Literaturwissenschaft					■	■						
Angewandte Kultur- und Wirtschaftsstudien (dt.-frz.)	■											
Angewandte Naturwissenschaften				■								
Anglistik, Amerikanistik / Englisch		■	■		■	■	■	■	■ ²	■ ²	■	
Anglistische Literaturwissenschaft					■							
Applied Economics and International Economic Policy					■							
Arbeits- und Organisationspsychologie					■							
Architektur	■				■							
Baubetrieb					■							
Bauingenieurwesen / Bautechnik	■ ³		■		■					■ ⁸		
Biologie		■	■				■	■ ²	■ ²	■	■	
Chemie und Chemietechnik	■	■	■	■	■		■	■ ²	■ ²	■	■	
Computer Simulation in Science					■ ⁶					■		
Design audiovisueller Medien			■									
Design interaktiver Medien			■									
Druck- und Medientechnik			■						■			
Druck- und Medientechnologie					■							
Editions- und Dokumentwissenschaft					■							
Elektrotechnik	■ ³		■		■					■ ^{3,9}		
Elemente der Mathematik			■				■					
Entrepreneurship und Innovation					■							
Erziehungswissenschaft			■		■							
Europhilosophie					■							
Farbtechnik / Raumgestaltung / Oberflächentechnik			■						■			
Finanzen, Wirtschaftsprüfung, Controlling und Steuern					■							
Französisch / Frankoromanistik		■	■			■	■	■ ²	■ ²	■	■	
Geographie			■				■ ⁵	■	■			
Germanistik / Deutsch		■	■		■		■	■	■	■	■	
Germanistische Linguistik					■							
Germanistische Literaturwissenschaft					■							
Germanistik und Mathematik für die Grundschule			■			■						
Geschichte			■		■	■	■ ⁵	■	■ ²			
Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement	■ ⁴											
Grundlagen der Naturwissenschaften und der Technik / Sachunterricht			■			■						
Industrial Design	■											
Informatik			■	■				■	■			
Informationstechnologie	■				■							
Kindheit, Jugend, Soziale Dienste					■							
Klassische Philologie mit dem Schwerpunkt Griechisch						■						
Kunst, Doppelfach		■	■					■	■			
Kunst		■	■			■	■	■	■	■	■	
Lateinische Philologie (Latein)			■		■			■				

ABSCHLUSSMÖGLICHKEITEN

FACH	BACHELOR							MASTER				
								MASTER OF EDUCATION				
	(1Fach) B.A./ B.Sc.	(Kombi) B.Ed. ¹	(Kombi) B.A.	(Kombi) B.Sc.	M.A./ MBE/ M.Sc.	(Kombi) M.A.	Grund- schule	Haupt- Real-, u. Gesamt- schule	Gymnasium u. Gesamt- schule	Berufs- kolleg	Sonder- pädagogik	
Lebensmittelchemie					■ ⁷							
Lehramt für sonderpäd. Förderung											■	
Management und Marketing					■							
Maschinenbau / Maschinenbautechnik	■ ³		■		■					■ ^{3,10}		
Mathematik	■	■	■	■	■		■		■ ²	■ ²	■	
Mathematik, Elemente der Mathematik			■				■					
Mediendesign und Designtechnik			■						■			
Musik		■	■				■	■			■	
Operations Management					■							
Pädagogik									■	■		
Philosophie / Praktische Philosophie			■		■	■		■	■			
Physik	■	■	■	■	■			■	■	■	■	
Politikwissenschaft			■									
Psychologie	■				■							
Public Interest Design					■							
Qualitätsingenieurwesen					■							
Real Estate Management (REM & CPM)					■ ⁶							
Romanistik					■							
Sachunterricht (Natur- und Gesellschaftswissenschaften)		■				■					■	
Sicherheitstechnik	■ ³				■							
Soz.Wiss. / Wirtschaftslehre und Politik			■				■ ⁵	■	■	■		
Soziologie	■				■							
Spanisch / Hispanistik			■			■		■	■	■		
Sportwissenschaft / Sport		■	■		■		■	■	■	■	■	
Strategische Produkt- und Innovationsentwicklung					■							
Sustainability Management					■							
Theologie, Evangelische		■	■				■	■	■	■	■	
Theologie, Katholische		■	■				■	■			■	
Verkehrswirtschaftsingenieurwesen	■				■							
Wirtschaftsing. Automotive					■							
Wirtschaftsing. Elektrotechnik	■											
Wirtschaftsingenieurwesen Energiemanagement					■							
Wirtschaftsingenieurwesen Informationstechnik					■							
Wirtschaftsmathematik	■											
Wirtschaftswissenschaft	■		■								■ ¹¹	
Wissenschafts- und Technikgeschichte						■						

■ Studienbeginn nur im Wintersemester möglich ■ Studienbeginn im Wintersemester empfohlen
■ Studienbeginn im Sommer- und Wintersemester möglich ■ Studienbeginn nur im Sommersemester möglich

¹ Lehramt für sonderpädagogische Förderung, ² auch bilingual, ³ auch als duales Studium, ⁴ auch berufsintegriert, ⁵ im Rahmen von Sachunterricht, ⁶ englischsprachig, ⁷ Staatsexamen, der Master kann auf Antrag zusätzlich verliehen werden, ⁸ auch in Kombination mit der „kleinen“ beruflichen Fachrichtung Tiefbautechnik, ⁹ auch in Kombination mit einer der „kleinen“ beruflichen Fachrichtungen: Nachrichtentechnik oder Technische Informatik oder Informationstechnik oder Automatisierungstechnik oder Energietechnik, ¹⁰ auch in Kombination mit einer der „kleinen“ beruflichen Fachrichtungen: Versorgungstechnik oder Technische Informatik oder Informationstechnik oder Automatisierungstechnik oder Fahrzeugtechnik oder Fertigungstechnik, ¹¹ auch in Kombination mit einer der „kleinen“ beruflichen Fachrichtungen: Wirtschaftsinformatik oder Sektorales Management oder Produktion, Logistik, Absatz oder Finanz- und Rechnungswesen

02_Personal

3.589

Menschen arbeiteten zum 01.12.2017 für die Bergische Universität

44,6% Frauen

2.457

Mitarbeiter im wissenschaftlichen und Verwaltungsbereich

47% Frauen

1.132

studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte

STATISTIK 02_01 | PERSONALDATEN (IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN)

	Fk 1	Fk 2	Fk 3	Fk 4	Fk 5	Fk 6	Fk 7	Fk 8	Fk 9	sonstige Orga-Einheiten	Summe Universität
Professoren/Professorinnen (C4/W3, C3/W2, C2, W1)	57	31	28	52	27	20	22	13	12	0	262
weiblich	24	12	5	11	5	1	5	3	9	0	75
männlich	33	19	23	41	22	19	17	10	3	0	187
aus Haushaltsmitteln finanziert	40	24	22	47	26	20	17	11	4	0	211
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	17	7	6	5	1	0	5	2	8	0	51
befristet	15	5	7	4	1	1	3	0	1	0	37
unbefristet	42	26	21	48	26	19	19	13	11	0	225
Wissenschaftliches Personal (ohne Prof.)	127	80	103	190	59	141	82	14	55	50	901
weiblich	71	42	35	50	26	16	19	7	41	24	331
männlich	56	38	68	140	33	125	63	7	14	26	570
aus Haushaltsmitteln finanziert	46	23	22	76	33	36	27	4	5	29	301
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	81	57	81	114	26	105	55	10	50	21	600
befristet	71	54	91	126	54	123	71	8	37	15	650
unbefristet	56	26	12	64	5	18	11	6	18	35	251
Nichtwissenschaftliches Personal	18	19	17	53	33	41	37	11	12	384	625
weiblich	15	14	15	26	20	18	15	6	9	220	358
männlich	3	5	2	27	13	23	22	5	3	164	267
aus Haushaltsmitteln finanziert	16	16	15	51	29	40	32	11	2	324	536
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	2	3	2	2	4	1	5	0	10	60	89
befristet	1	2	0	3	5	7	8	2	2	39	69
unbefristet	17	17	17	50	28	34	29	9	10	345	556
Summe Personal	202	130	148	295	119	202	141	38	79	434	1.788
Lehrbeauftragte	9	2	2	2	3	2	1	3	2	6	32
Gesamtergebnis	211	132	150	297	122	204	142	41	81	440	1.820

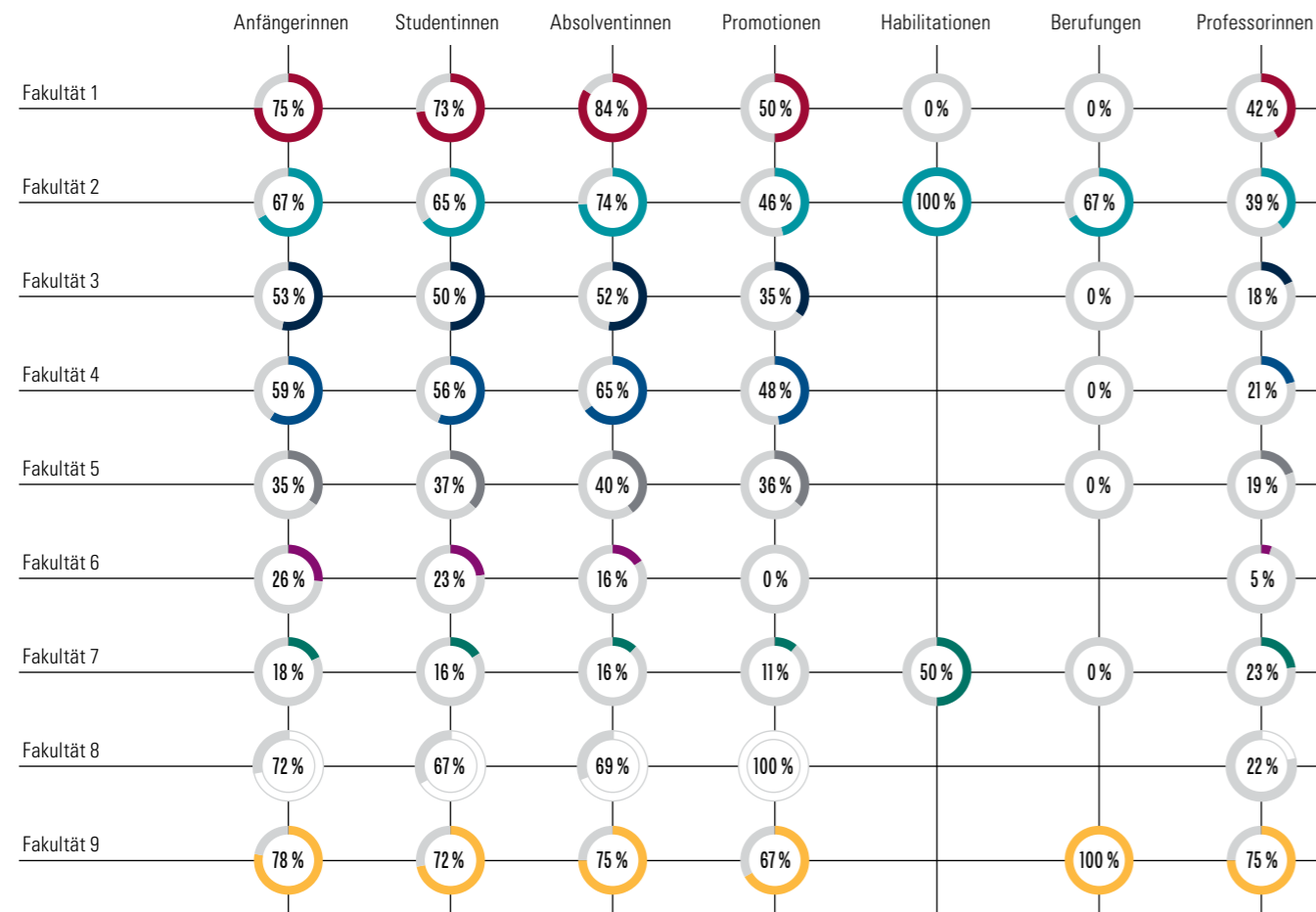
Es handelt sich nicht um die Anzahl von Personen, sondern auf Basis der Beschäftigungsverhältnisse im Dezember 2017 wurden Vollzeitäquivalente für das beschäftigte Personal berechnet (d. h. eine Vollzeitbeschäftigung wurde mit 1, eine z. B. Halbtagsbeschäftigung mit 0,5 bewertet).

Beschäftigungsverhältnisse aus Haushaltsmitteln = Es sind alle zum Dezember 2017 beschäftigten Personen in Abhängigkeit von der Arbeitszeit gemäß Arbeitsvertrag (sog. VZÄ = Vollzeitäquivalente) angegeben, die aus Haushaltsmitteln der Hochschule (d. h. aus dem Hochschulkapital der Universität Wuppertal sowie aus den Qualitätsverbesserungsmitteln) finanziert werden. (Nicht enthalten sind z. B. Emeriti, Honorarprofessorinnen und -professoren, Lehrbeauftragte, Hilfskräfte, etc.)

Beschäftigungsverhältnisse aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln = Es sind alle zum Dezember 2017 beschäftigten Personen in Abhängigkeit von der Arbeitszeit gemäß Arbeitsvertrag (sog. VZÄ = Vollzeitäquivalente) angegeben, die nicht aus Haushaltsmitteln bzw. Qualitätsverbesserungsmitteln der Hochschule finanziert werden. (Nicht enthalten sind z. B. Emeriti, Honorarprofessorinnen und -professoren, Lehrbeauftragte, Hilfskräfte, etc.) Auch die Lehrbeauftragten werden in VZÄ berechnet (nachrichtlich).

02_Personal

STATISTIK 02_02 | ÜBERSICHT ÜBER DIE FRAUENANTEILE IM BERICHTSZEITRAUM (FALLZAHLEN)

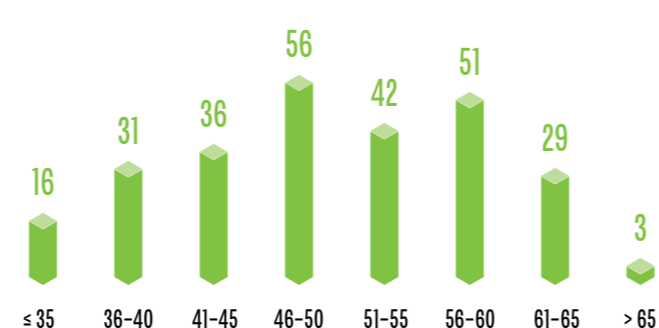


Ausgewertet werden folgende Zeiträume: Anfängerinnen = Studienjahr 2017, Studentinnen = WS 2017/2018, Absolventinnen = Prüfungsjahr 2017, Promotionen = Prüfungsjahr 2017, Habilitationen = 01.01.2017 – 31.12.2017, Berufungen = 01.01.2017 – 31.12.2017 (vgl. Personalia „Neue Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer“, S. 60), Professorinnen = Dezember 2017 // Kein Wert = keine Promotion oder Habilitation im Berichtszeitraum.

STATISTIK 02_03 | FRAUENANTEILE IM BERICHTSZEITRAUM AUF BASIS DER KOPFZAHLEN



STATISTIK 02_04 | ALTERSSTRUKTUR DER PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN



Im Gegensatz zu der Tabelle 02_02 wurden die **Frauenanteile** bei den Datenbereichen „Anfängerinnen“, „Studentinnen“ sowie „Absolventinnen“ auf Grundlage der **Kopfzahlen** für die gesamte Universität berechnet.

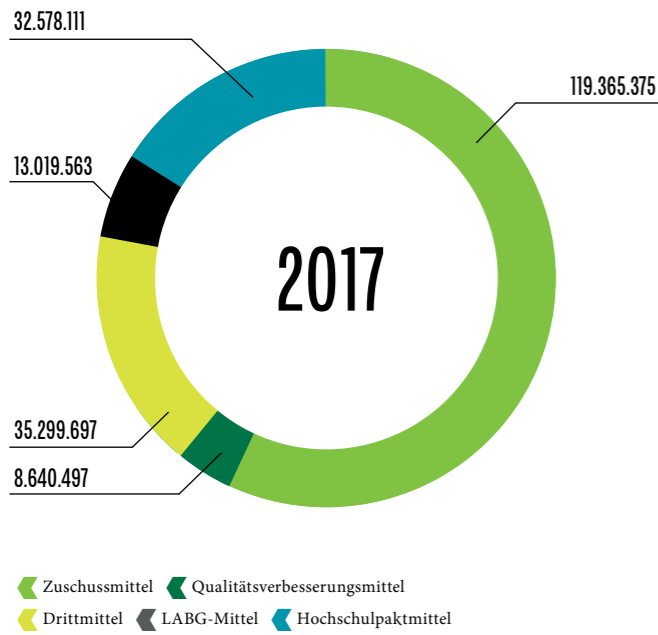
(mit Juniorprofessuren, mit Lehrstuhlvertretungen; Stand: 31.12.2017)

STATISTIK 02_05 | AUS DRITTMITTELN FINANZIERTE PROFESSUREN

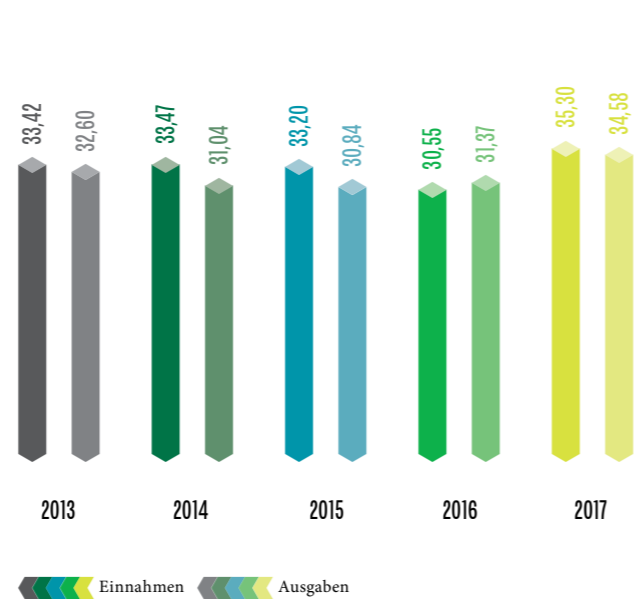
Titel	Eingerichtet	Stifter/Förderer	Inhaber
Wirtschaftswissenschaft, insbesondere Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit (Sustainable Transition Management)	03/2010	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH	Prof. Dr. Uwe Schneidewind
Entrepreneurship, Innovation und/oder unternehmerischer Wandel	04/2011	Dr. Werner Jackstädt-Stiftung	Jun.-Prof. Dr. Vivien Procher
Entrepreneurship, Innovation und/oder unternehmerischer Wandel	04/2011	Dr. Werner Jackstädt-Stiftung	Jun.-Prof. Dr. Diemo Urbig
Computerunterstützte Theoretische Physik	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Thomas Lippert
Atmosphärenphysik	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Martin Riese
Computersimulation für Brandschutz und Fußgängerverkehr	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Armin Seyfried
Parallele Hard- und Software-Systeme	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Norbert Eicker
Neue Fertigungstechnologien und Werkstoffe	10/2012	Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG; HAZET-Werk Hermann Zerver GmbH & Co. KG; GEDORE Werkzeugfabrik GmbH & Co. KG; Wilkinson Sword GmbH; K.A. Schmersal GmbH & Co. KG; SMS ELOTERM GmbH; Eduard Wille GmbH & Co. KG; Global C GmbH; Arnz Flott GmbH; Helmut Kempkes GmbH – KULI Hebezeuge; Vorwerk Autotec GmbH; Stadt-Sparkasse Solingen vertreten durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft e.V.	Prof. Dr.-Ing. Sebastian Weber
Bahnsystemtechnik (20%)	03/2013	DB Netz AG	Prof. Dr.-Ing. Michael Häßler
BWL, insbesondere Multi-Channel-Management	03/2014	Walbusch-Wissenschaftsstiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft	Prof. Dr. Stephan Zielke
Verkehrssicherheit und Zuverlässigkeit der Digitalen Transformation	05/2016	Eugen-Otto-Butz-Stiftung	Jun.-Prof. Dr. Antoine Tordeux
Technologien und Management	06/2016	Vorwerk	Prof. Dr. N. N.
Computational Civil Engineering (Computersimulation im Bauingenieurwesen)	07/2017	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. N. N.

03_Finanzen

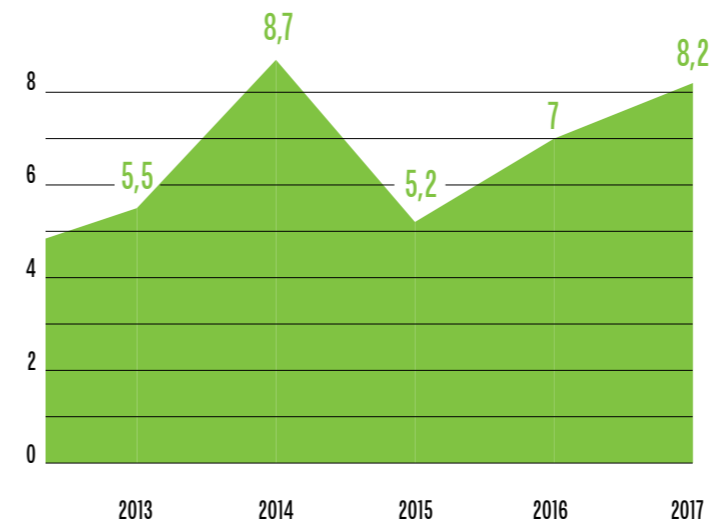
STATISTIK 03_01 | HAUSHALTSANSÄTZE IM HAUSHALTS-JAHR 2017 IN EURO



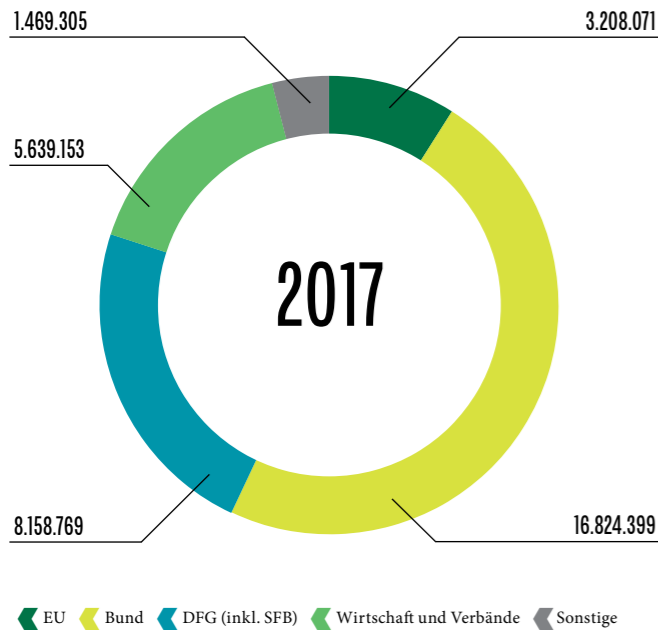
STATISTIK 03_02 | DRITTMITTELEINNAHMEN UND -AUSGABEN INSGESAMT 2013 BIS 2017 IN MIO. EURO



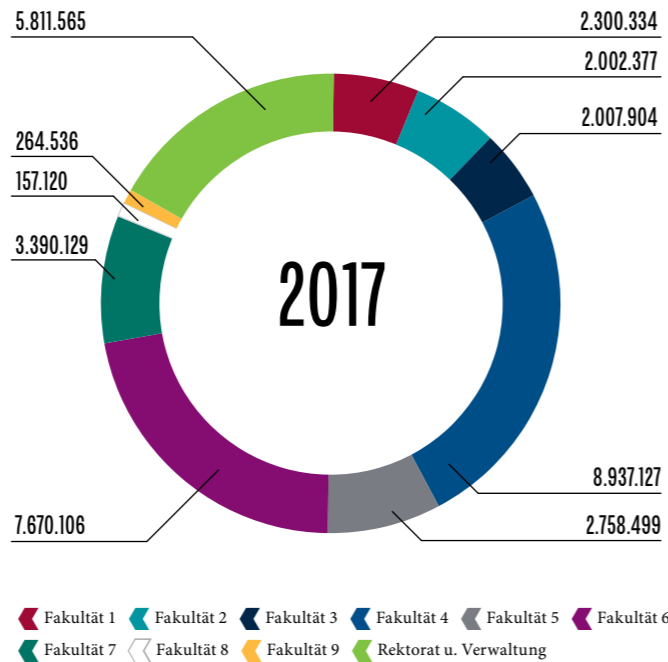
STATISTIK 03_05 | ENTWICKLUNG DER DFG-MITTELEINNAHMEN IN DEN HAUSHALTSJAHREN 2013 BIS 2017 IN MIO. EURO (inkl. Sonderforschungsbereiche)



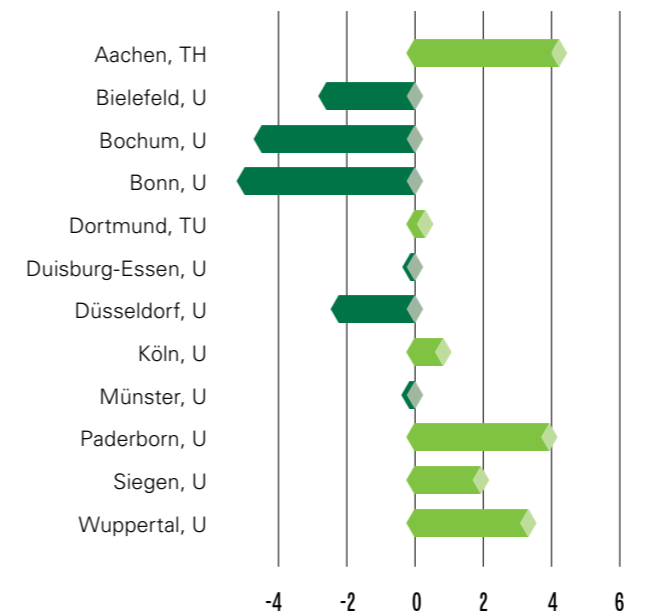
STATISTIK 03_03 | DRITTMITTELEINNAHMEN NACH DRITTMITTELGEBERN IN EURO



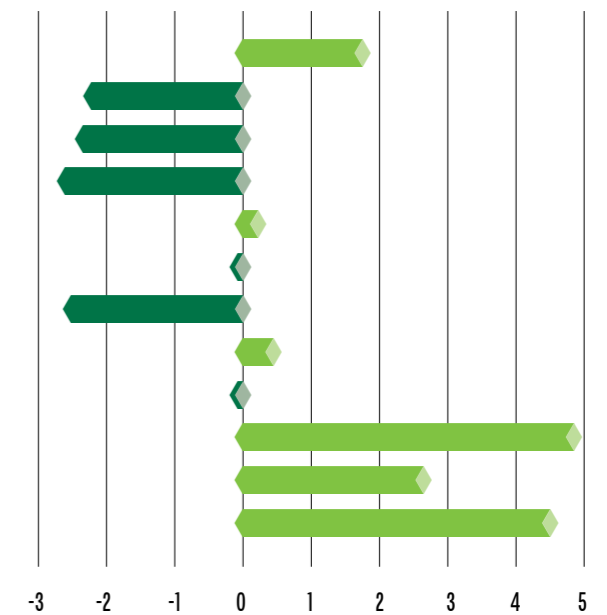
STATISTIK 03_04 | VERTEILUNG DER IM HAUSHALTSJAHR 2017 EINGENOMMENEN DRITTMITTEL AUF DIE FAKULTÄTEN



STATISTIK 03_06 | LOM 2017: ERGEBNISSE DER NRW-UNIVERSITÄTEN IM HAUSHALTSJAHR 2017 IN MIO. EURO
a) Gewinne und Verluste in Euro vor Kappung

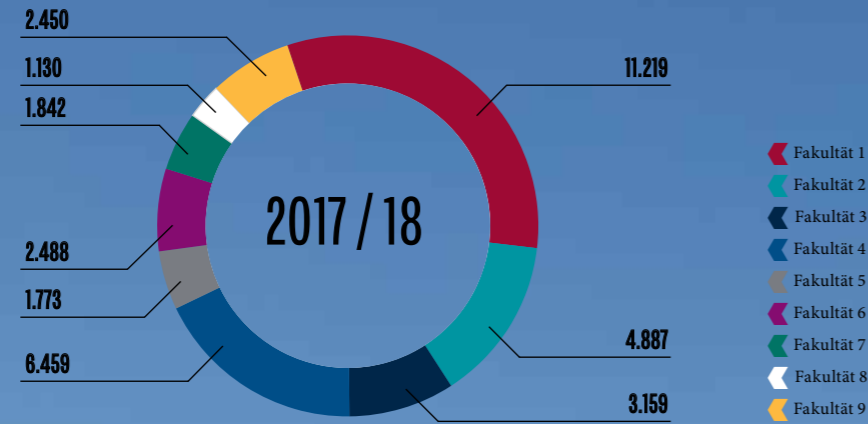


STATISTIK 03_07 | LOM 2017: ERGEBNISSE DER NRW-UNIVERSITÄTEN IM HAUSHALTSJAHR 2017 IN PROZENT
b) Anteil der Gewinne und Verluste am bereinigten Soll vor Kappung

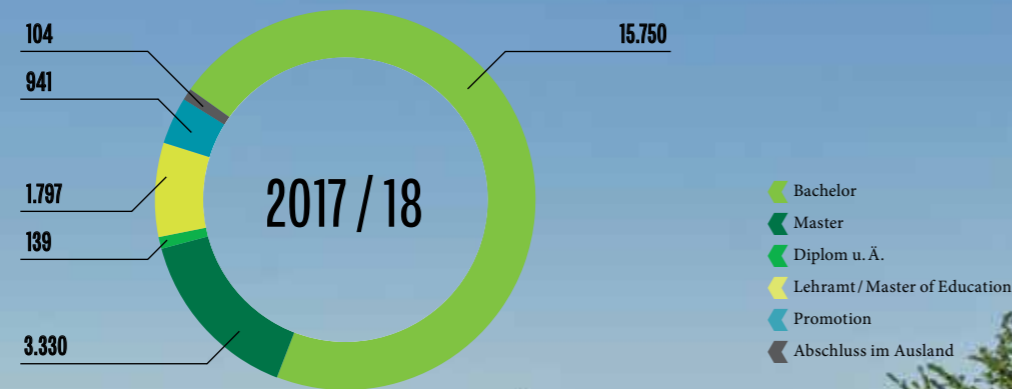


04_Studium und Lehre

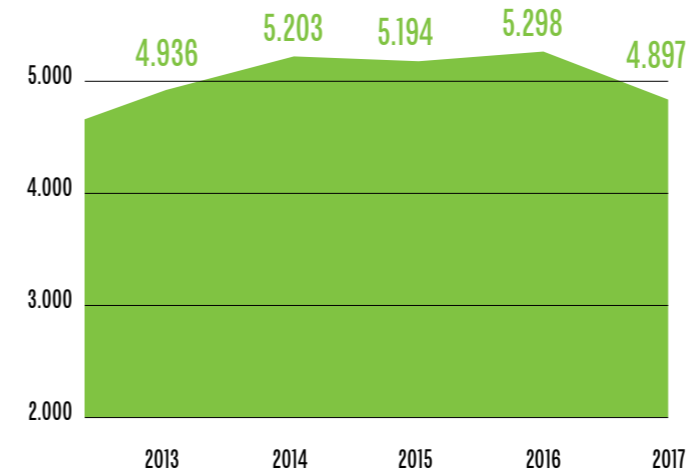
STATISTIK 04_01 | STUDIERENDE PRO FAKULTÄT (BELEGUNGSZAHLEN) WS 2017/2018



STATISTIK 04_02 | STUDIERENDE NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) WS 2017/2018

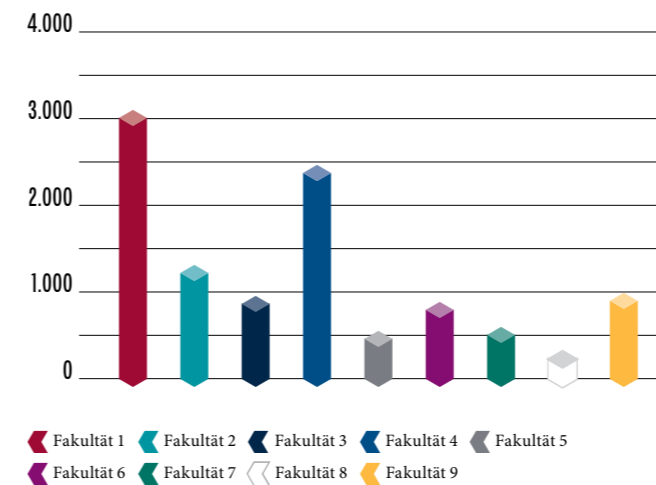


STATISTIK 04_03 | ERST- UND NEUEINSCHREIBER (KOPFZAHLEN) IN DEN STUDIENJAHREN 2013 BIS 2017

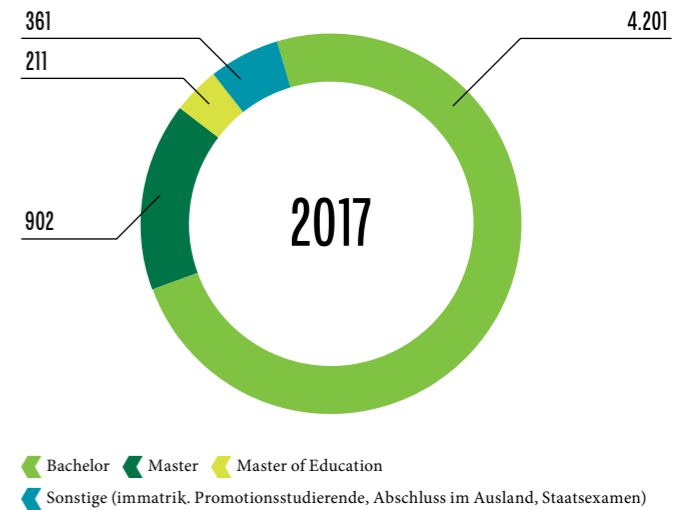


(inkl. eingeschriebene Promotions- und ausländ. Gast- / Austauschstudierende und Teilnehmende am Deutschkurs)

STATISTIK 04_04 | ANFÄNGERINNEN UND ANFÄNGER PRO FAKULTÄT (FALLZAHLEN) IM STUDIENJAHR 2017



STATISTIK 04_05 | ANFÄNGERINNEN UND ANFÄNGER NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) IM STUDIENJAHR 2017



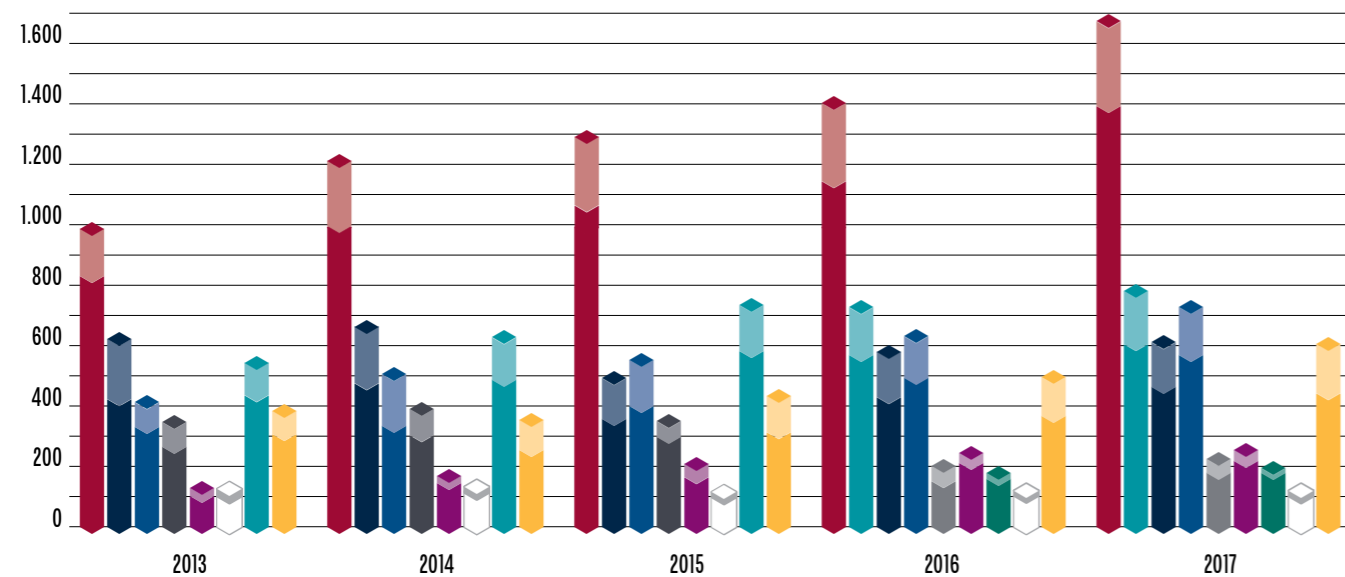
Studierende = In den Studierendenanzahlen sind grundsätzlich keine Gasthörerinnen und Gasthörer, keine Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Deutschkurs, keine Promotionsstudierenden und keine ausländischen Gast- bzw. Austauschstudierenden enthalten, außer es ist explizit bei den Auswertungen angegeben. // **Fallzahlen** = Die Studierenden werden in jedem belegten Studiengang und in jedem gewählten Fach gezählt. // **Kopffzahlen** = Die Studierenden werden nur in ihrem 1. Studiengang im 1. Fach gezählt. // **Studienjahr** = Zusammenfassung des Sommersemesters und des darauf folgenden Wintersemesters (Bsp.: Studienjahr 2017 = Sommersemester 2017 + Wintersemester 2017/2018) // **Fachanfänger** = alle Studierenden im 1. Fachsemester (inkl. Hochschul- und Fachwechsler)

Prüfungsdaten = Bei den Abschlussprüfungen werden alle bestandenen Prüfungen (ohne Promotionen) gezählt. (Fallzahlen = Die Absolventinnen und Absolventen werden in jedem belegten Studiengang und in jedem gewählten Fach gezählt.); Datenstand: 31.03.2018. Die erfolgreich abgeschlossenen Promotionen können der Statistik 05_1 entnommen werden. Bei den Fakultätsauswertungen wird die im Jahr 2013 erfolgte Umstrukturierung des Faches Politikwissenschaft von der Fakultät 1 zur Fakultät 2 rückwirkend berücksichtigt. // **Prüfungsjahr** = Zusammenfassung des Wintersemesters und des darauf folgenden Sommersemesters (Bsp.: Prüfungsjahr 2017 = Wintersemester 2016/2017 + Sommersemester 2017)



04_Studium und Lehre

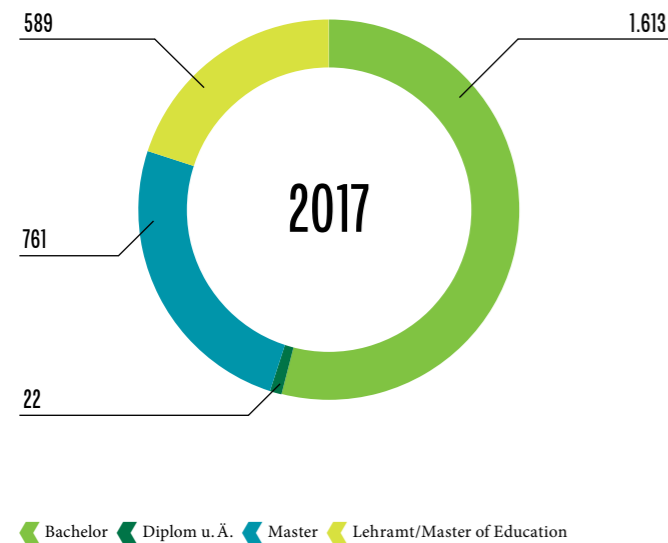
STATISTIK 04_06 | ABSCHLUSSPRÜFUNGEN (BELEGUNGEN) PRO FACHBEREICH/FAKULTÄT IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2013 BIS 2017



Außerhalb/innerhalb der Regelstudienzeit (2013 bis 2015):
 Fachbereich A Fachbereich B Fachbereich C Fachbereich D Fachbereich E Fachbereich F Fachbereich G School of Education

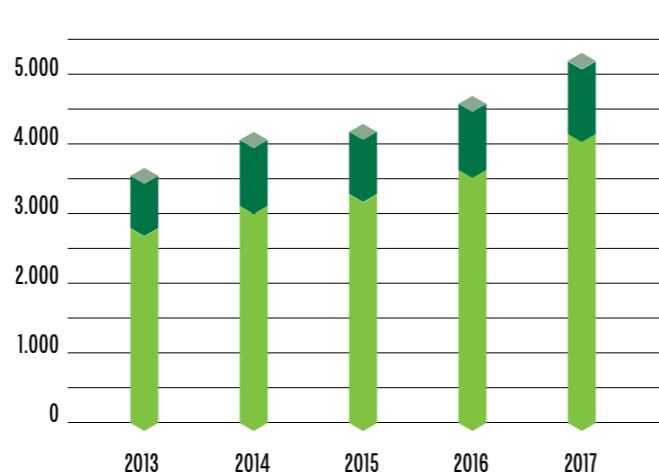
Außerhalb/innerhalb der Regelstudienzeit (ab 2016):
 Fakultät 1 Fakultät 2 Fakultät 3 Fakultät 4 Fakultät 5 Fakultät 6 Fakultät 7 Fakultät 8 Fakultät 9

STATISTIK 04_07 | ABSCHLUSSPRÜFUNGEN NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) IM PRÜFUNGSJAHR 2017



Bachelor Diplom u. Ä. Master Lehramt/Master of Education

STATISTIK 04_08 | ABSCHLUSSPRÜFUNGEN (BELEGUNGEN) INSGESAMT IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2013 BIS 2017



außerhalb der Regelstudienzeit in der Regelstudienzeit

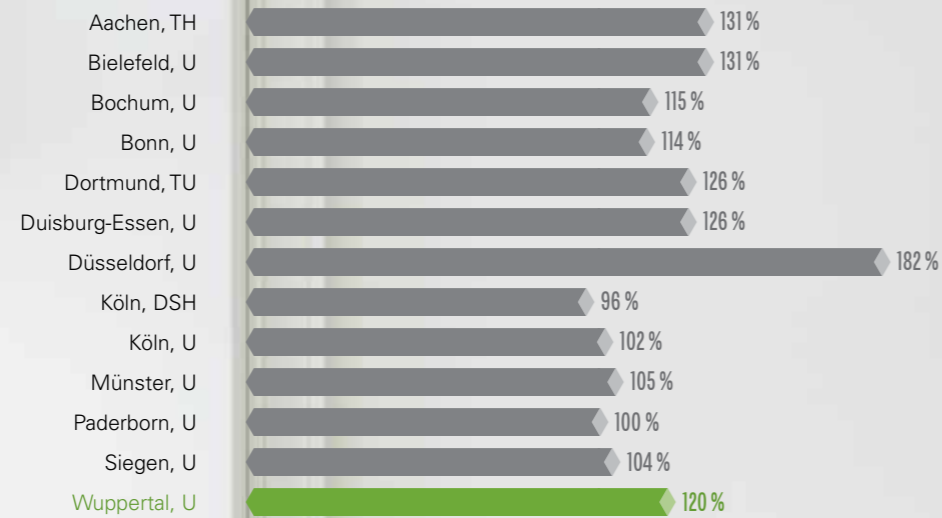
STATISTIK 04_09 | AUSLASTUNG DER LEHREINHEITEN IN DEN WS 2013/2014 BIS 2017/2018

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Fakultät 1					
Evangelische Theologie	130 %	75 %	85 %	111 %	108 %
Katholische Theologie	73 %	64 %	65 %	72 %	77 %
Geschichte*	117 %	113 %	118 %	112 %	107 %
Philosophie	170 %	139 %	149 %	147 %	133 %
Musik	96 %	79 %	71 %	69 %	50 %
Klassische Philologie	93 %	75 %	59 %	72 %	72 %
Germanistik	115 %	107 %	114 %	122 %	104 %
Anglistik	93 %	109 %	97 %	121 %	103 %
Romanistik	80 %	76 %	68 %	66 %	63 %
Fakultät 2					
Psychologie*	144 %	109 %	107 %	112 %	126 %
Pädagogik*	123 %	142 %	128 %	130 %	101 %
Sport	121 %	100 %	118 %	129 %	123 %
Sozialwissenschaften*	134 %	128 %	119 %	162 %	139 %
Politikwissenschaft	127 %	87 %	74 %	136 %	129 %
Geographie	168 %	168 %	199 %	146 %	141 %
Fakultät 3					
Wirtschaftswissenschaft inklusive Recht	160 %	143 %	145 %	135 %	112 %
Fakultät 4					
Mathematik	154 %	152 %	164 %	153 %	147 %
Physik	67 %	90 %	93 %	93 %	83 %
Chemie (inklusive Lebensmittelchemie)	114 %	117 %	112 %	128 %	118 %
Biologie	103 %	109 %	111 %	127 %	136 %
Fakultät 5					
Architektur	90 %	114 %	148 %	145 %	116 %
Bauingenieurwesen	118 %	112 %	111 %	108 %	117 %
Fakultät 6					
Drucktechnik	70 %	57 %	37 %	32 %	40 %
Elektro- und Informationstechnik	140 %	149 %	157 %	162 %	146 %
Fakultät 7					
Maschinenbau	126 %	105 %	125 %	140 %	92 %
Sicherheitstechnik	103 %	94 %	100 %	114 %	100 %
Fakultät 8					
Industrial Design	87 %	97 %	84 %	83 %	87 %
Mediendesign/FRO**	110 %	138 %	155 %	116 %	158 %
Kunst	82 %	89 %	151 %	143 %	119 %
Fakultät 9					
Bildungswissenschaften	197 %	107 %	104 %	103 %	105 %
Bergische Universität allgemein	120 %	115 %	118 %	120 %	110 %

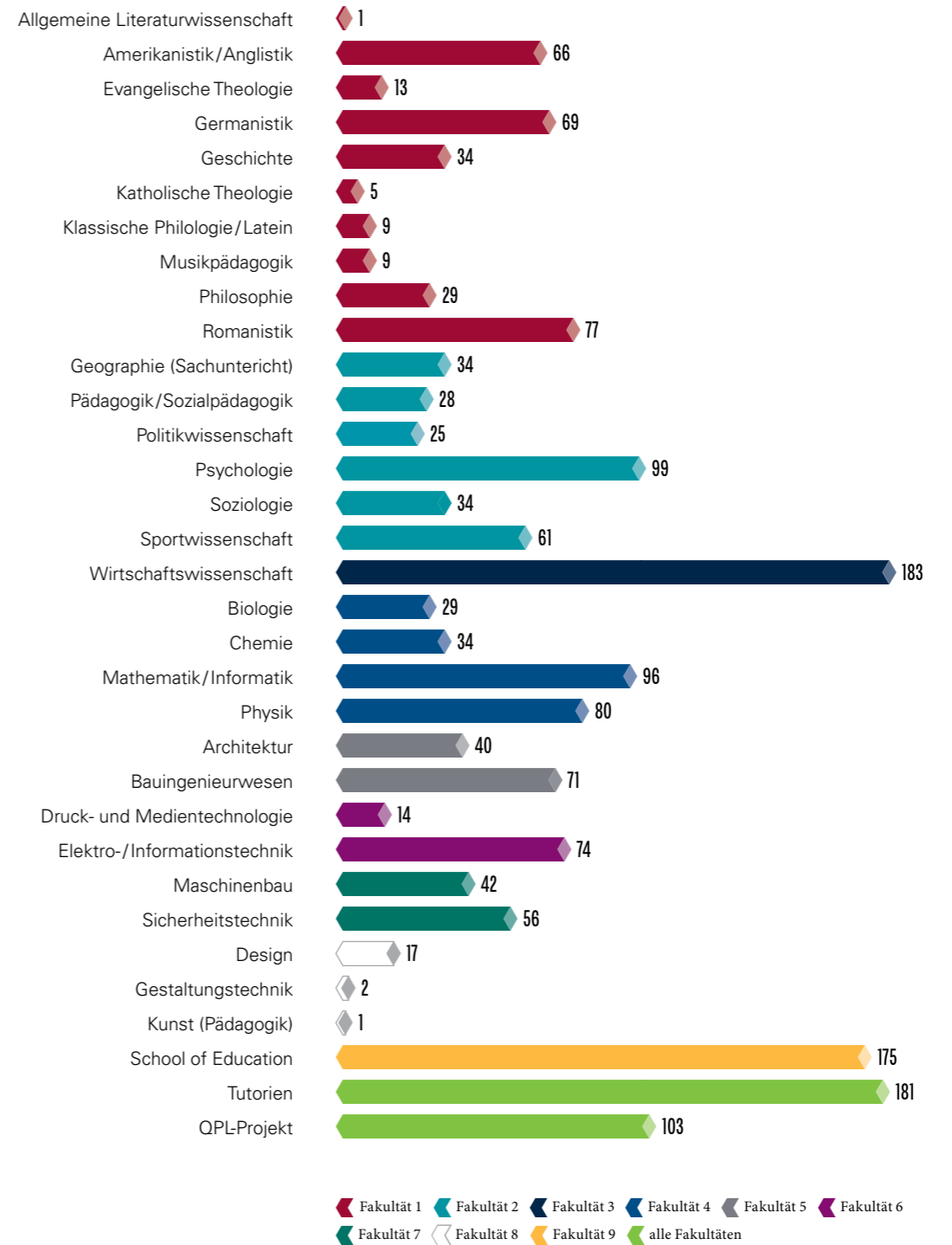
* Die Auslastungsberechnungen wurden nach den Landesvorgaben gerechnet, d. h. berücksichtigt wurden auf der Nachfrageseite nur die Studierenden in der Regelstudienzeit.
 ** Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächenstechnik

04_Studium und Lehre

STATISTIK 04_10 | AUSLASTUNG DER UNIVERSITÄTEN IN NRW IM WS 2016/2017



STATISTIK 04_11 | ANZAHL DER LEHRVERANSTALTUNGSBEWERTUNGEN MIT EVASYS IM PRÜFUNGSJAHR 2017



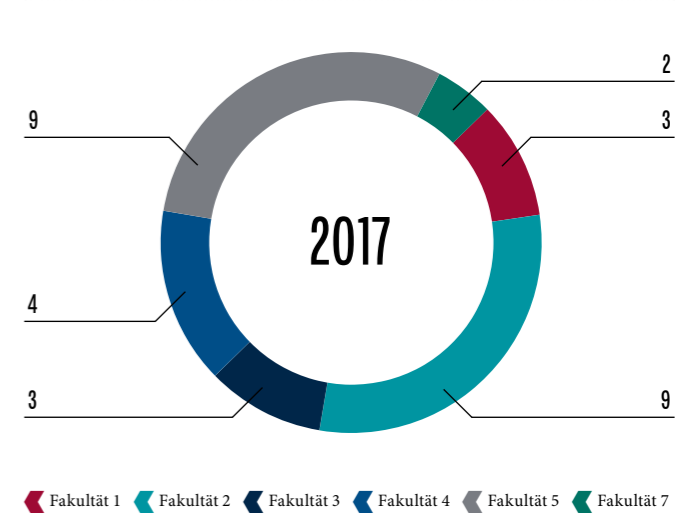
STATISTIK 05_01 | ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2013 BIS 2017

	2013	2014	2015	2016	2017
Fakultät 1	12	15	10	16	14
Latein	-	-	1	2	1
Philosophie	7	3	1	5	4
Evangelische Theologie	1	1	1	-	1
Katholische Theologie	-	-	1	-	-
Geschichte inklusive Politikwissenschaft bis 2013	1	1	2	3	2
Germanistik inklusive Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft	3	5	2	5	4
Anglistik	-	1	1	1	-
Romanistik	-	4	-	-	1
Musik	-	-	1	-	1
Fakultät 2	7	6	14	11	13
Erziehungswissenschaft	3	1	2	1	4
Geographie	-	-	-	-	1
Politikwissenschaft (ab 2014)	-	1	3	1	2
Psychologie	1	4	6	7	2
Sozialwissenschaften	2	-	1	1	1
Sport	1	-	2	1	3
Fakultät 3	14	19	24	16	23
Wirtschaftswissenschaft inklusive Recht	14	19	24	16	23
Fakultät 4	28	42	39	51	40
Mathematik	3	4	7	12	11
Physik	11	20	14	21	9
Chemie inklusive Lebensmittelchemie und Biologie	14	18	18	18	20
Fakultät 5	8	8	7	10	11
Architektur	1	-	1	1	3
Bauingenieurwesen	7	8	6	9	8
Fakultät 6	5	10	9	15	13
Elektro- und Informationstechnik	5	9	9	15	11
Druck- und Medientechnik	-	1	-	-	2
Fakultät 7	13	19	13	15	19
Maschinenbau	2	8	3	5	5
Sicherheitstechnik	11	11	10	10	14
Fakultät 8	4	2	1	1	5
Design inklusive Gestaltungstechnik	4	1	1	1	5
Kunst	-	1	-	-	-
Fakultät 9	-	2	1	3	3
Bildungswissenschaften	-	2	1	3	3
Summe Bergische Universität	91	123	118	138	141

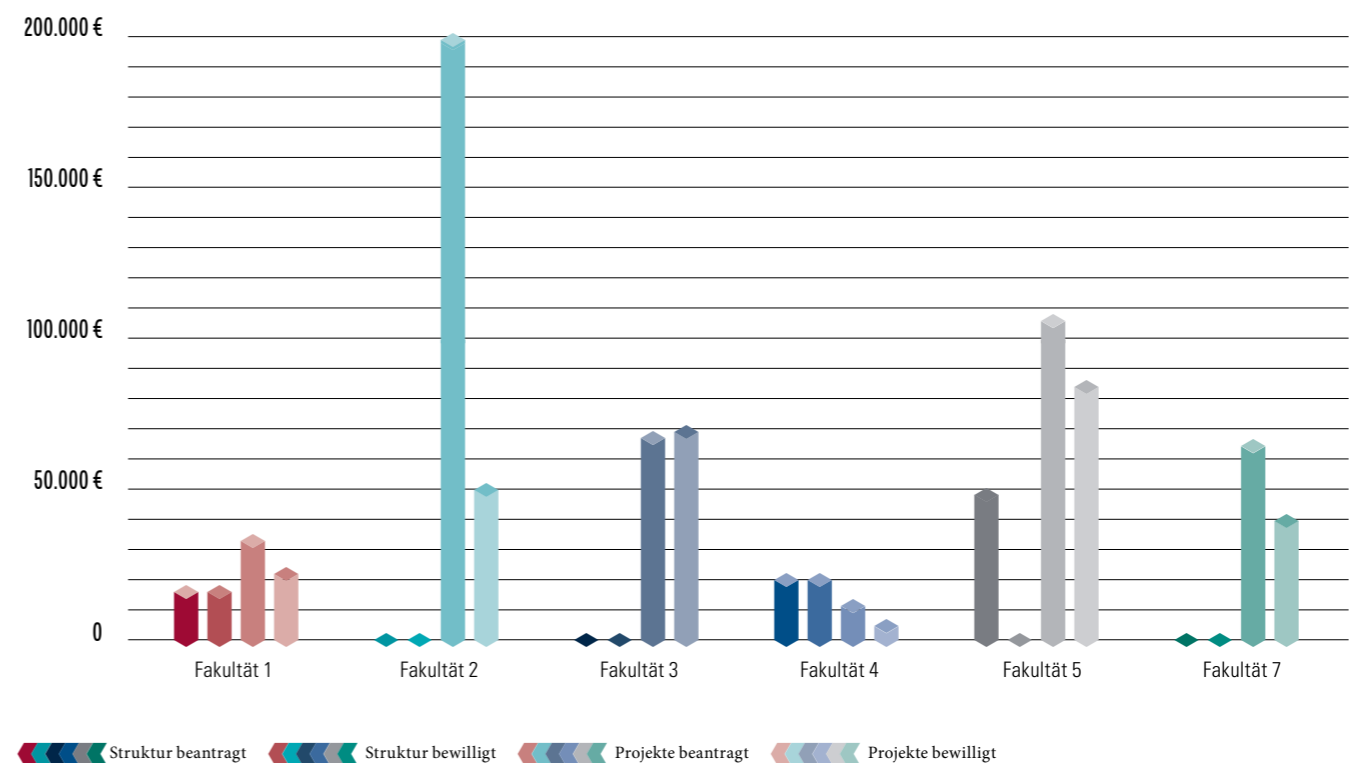
STATISTIK 05_02 | ABGESCHLOSSENE HABILITATIONEN IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2013 BIS 2017

	2013	2014	2015	2016	2017
Fakultät 1	3	2	1	4	1
Fakultät 2	-	1	-	1	1
Fakultät 3	-	-	-	-	-
Fakultät 4	-	-	2	1	-
Fakultät 5	-	-	-	-	-
Fakultät 6	-	-	-	-	-
Fakultät 7	-	1	2	1	2
Fakultät 8	-	-	-	-	-
School of Education	-	-	1	1	-
Summe Bergische Universität	3	4	6	8	4

STATISTIK 05_03 | ANTRÄGE IN BEZUG AUF DEN ZENTRALEN FORSCHUNGSFÖRDERTOPF (ZEFFT)



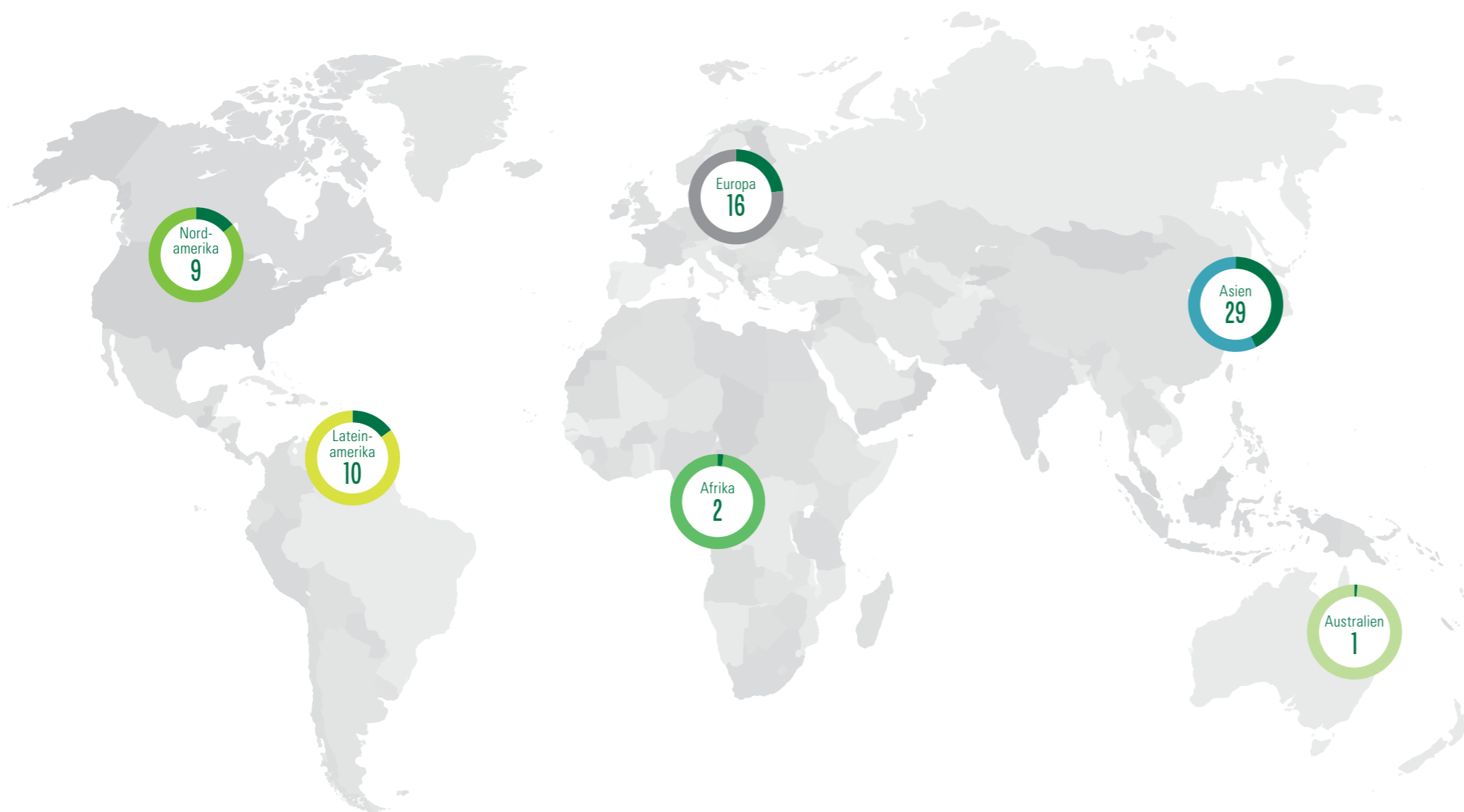
STATISTIK 05_04 | BEANTRAGTE UND BEWILLIGTE MITTEL IN BEZUG AUF DEN ZENTRALEN FORSCHUNGSFÖRDERTOPF (ZEFFT)



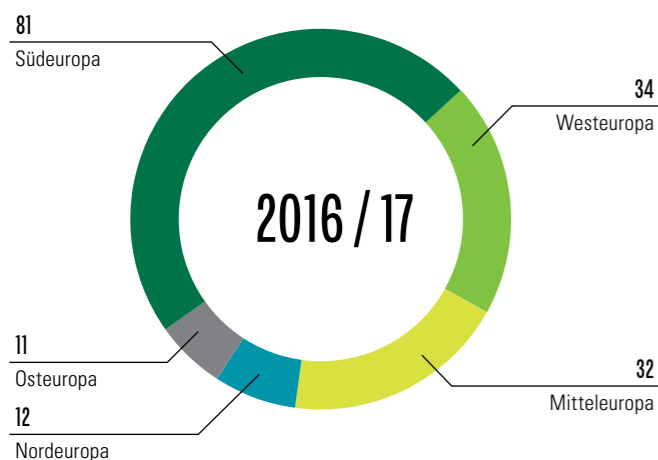
Der Bereich **Strukturen** hat zum Ziel, die Einrichtung von Forschungsverbänden zu fördern.
 Der Bereich **Projekte** unterstützt Forscherinnen und Forscher bei der Vorbereitung von Einzelanträgen.

06_Internationales

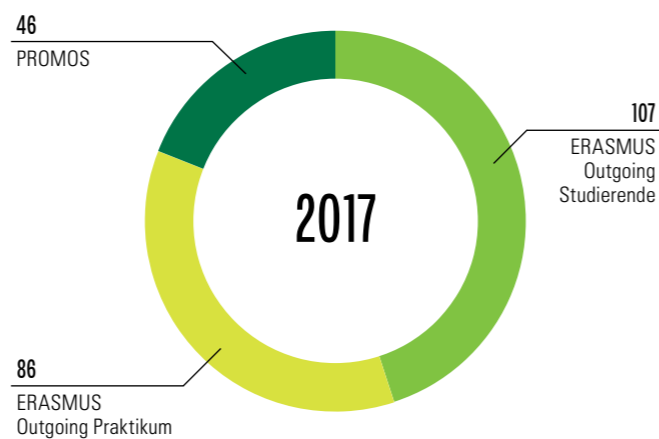
STATISTIK 06_01 | REGIONALE VERTEILUNG DER 67 FORMALISIERTEN HOCHSCHULPARTNERSCHAFTEN



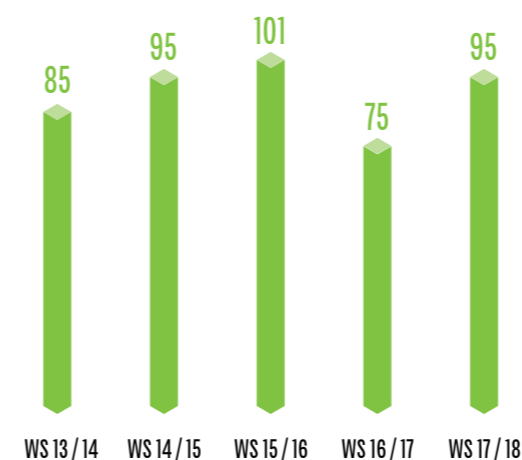
STATISTIK 06_02 | ERASMUS-VERTRÄGE IM RAHMEN DES EU-PROGRAMMES ERASMUS+



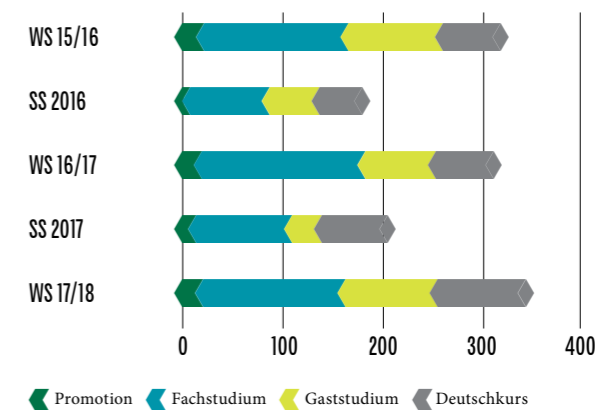
STATISTIK 06_03 | GEFÖRDERTE STUDENTISCHE AUSLANDSAUFENTHALTE (BUW-EIGENE DRITTMITTELPROJEKTE)



STATISTIK 06_04 | GASTSTUDIERENDE VON INTERNATIONALEN PARTNERHOCHSCHULEN



STATISTIK 06_05 | ERST- UND NEUEINSCHREIBUNGEN VON BILDUNGS-AUSLÄNDERINNEN UND -AUSLÄNDERN**



STATISTIK 06_06 | AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE* NACH HERKUNFTSLAND IM WS 2017/18

Studierende nach 1. Staatsangehörigkeit		Bildungsausländerinnen und -ausländer**	
Türkei	501	China (VR)	256
China (VR)	273	Iran	103
Italien	150	Arabische Rep. Syrien	78
Iran	118	Türkei	59
Griechenland	115	Marokko	59
Russische Föderation	87	Kamerun	57
Arabische Rep. Syrien	85	Russische Föderation	54
Marokko	83	Ukraine	53
Ukraine	82	Tunesien	52
Kamerun	64	Vietnam	32
Tunesien	54	Indien	30
Spanien	49	Bulgarien	24
Kroatien	45	Spanien	24
Vietnam	45	Italien	23
Bosnien-Herzegowina	42	Palästinens. Gebiete	23
Serbien	38	Frankreich	22
Portugal	36	Ägypten	19
Polen	34	Griechenland	19
Indien	31	Polen	19
Frankreich	29	USA	17
Bulgarien	25	Rumänien	17
Palästinens. Gebiete	24	Islamische Rep. Pakistan	16
Kosovo	23	Japan	14
Islamische Rep. Pakistan	22	Brasilien	14
Ägypten	21	Bangladesch	11
Mazedonien	18	Korea, Republik	11
Rumänien	18	Albanien	10
Weitere (Summe)	418	Weitere (Summe)	228
Summe	2.530	Summe	1.344

* Studierende inkl. Promovierende, Teilnehmende am Deutschkurs und ausländische Gast- bzw. Austauschstudierende
 ** Bildungsausländer = ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung (z. B. Abitur) im Ausland erworben haben

07_Strukturdaten

STATISTIK 07_01 | STRUKTURDATEN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK 2013 BIS 2017

	2013	2014	2015	2016	2017
Angaben zum gedruckten Bestand					
Buchbestand	1.214.562	1.203.501	1.203.339	1.212.198	1.215.917
Gedruckte Zeitschriften, lfd. Abonnements	2.169	1.944	1.842	1.757	1.651
Neuzugang, gedruckt	13.738	13.802	13.862	14.223	15.050
Angaben zum elektronischen Bestand					
Digitale Bestände (E-Books)	46.497	53.346	69.782	76.075	83.630
Elektronische Zeitschriften, lfd. Abonnements	20.511	20.045	20.445	20.521	26.495
Neuzugang, elektronisch	3.462	5.942	16.537	6.416	8.101
Angaben zur Finanzierung in Euro					
Ausgaben für Literaturerwerbung, insgesamt	1.903.945	1.827.990	1.897.170	2.351.125	2.279.604
Davon: Ausgaben für den Erwerb elektronischer Inhalte	1.054.481	1.132.947	1.077.589	1.569.974	1.509.803
Ausgaben für Personal	3.110.795	3.329.888	3.144.065	3.364.463	3.569.718
Ausgaben, insgesamt	5.378.435	5.573.862	5.822.115	6.238.580	6.246.008
Angaben zur Nutzung					
Aktive (entleihende) Benutzer	16.763	16.920	16.659	16.756	16.628
Entleihungen, insgesamt	1.795.759	1.729.995	1.542.762	1.486.278	1.438.142
Fernleihen, insgesamt	60.898	57.658	52.455	55.043	52.130
Nutzung lizenzierter E-Books (Anzahl der Vollanzeigen von Kapiteln)	705.795	1.246.017	1.445.454	1.604.943	2.007.218
Nutzung lizenzierter Datenbanken (Anzahl der Sitzungen)	401.889	596.875	640.563	985.142	1.435.180
Teilnehmende an Schulungsveranstaltungen	2.970	3.553	3.349	3.280	2.945

STATISTIK 07_02 | STRUKTURDATEN DES ZENTRUMS FÜR INFORMATIONEN- UND MEDIENVERARBEITUNG 2017

Netzbetrieb und Mail

_31 km Glasfaserbündel zwischen den Universitätsgebäuden

_678 aktive Netzkomponenten

_Es wurden im Mittel pro Tag aus dem Internet ca. 4,1 TB transportiert.

_Es wurden im Mittel pro Tag in das Internet ca. 3,8 TB transportiert.

_Bis zu 7.380 mobile Endgeräte waren gleichzeitig im WLAN.

_Bis zu 380.000 Sessions wurden pro Tag auf dem Mailserver aufgebaut.

_Es wurden im Mittel ca. 60.000 individuelle E-Mails pro Tag verarbeitet.

_Betrieb von ca. 28.400 Mail und 940 Exchange-Postfächern

_Es gab 492 gültige Zertifikate in der Public-Key-Infrastruktur.

Zentrale Rechner, Benutzerarbeitsplätze, Medienservice

_64.500 Log-in-Vorgänge an 80 öffentlichen Computer-Arbeitsplätzen

_7.140 Studierende haben die öffentlichen Computer-Arbeitsplätze mindestens einmal genutzt.

_4.490 Studierende haben die 130 betreuten Computer-Schulungsplätze genutzt.

_Betreuung von ca. 850 Windows-Arbeitsplätzen sowie 45 Windows-Servern

_Zentraler ausfallsicherer SQL-Server, 13 gehostete Kunden-SQL-Datenbanken

_Betrieb einer zentralen virtualisierten Umgebung auf 31 Hosts, 3,23 TB RAM und 56,6 TB SAN-Speicher für 585 virtualisierte Systeme, davon sind 243 Verwaltungsserver sowie 46 Mietserver

_Zentrale File-Services (NAS) stellen 56 TB für 213 Arbeitsgruppen und Organisationseinheiten bereit.

_Zentrales Back-up, 1 Server mit netto 150 TB Festplattenkapazität und nachgelagerter Bandroboter mit bis zu 400 TB Bandkapazität für die Absicherung der zentralen virtuellen Umgebung und 145 Klienten (255 TB Daten)

_Medienarchiv 24 TB

_59 betreute Medienanlagen in Hörsälen und Seminarräumen

_130 Einweisungen in die Medienanlagen durchgeführt

_Betreuung von 42 Sonderveranstaltungen sowie 34 Hörsaal-Live-Übertragungen (Streaming und Videokonferenzen)

_65 Audio- und Videoaufzeichnungen mit Nachbearbeitung (davon 20 Live-Veranstaltungen und 45 szenische Produktionen)

_15 betreute Public Displays

Anwendungen, E-Learning, Qualifizierung und Service

_27.245 UNI-IDs (22.982 Studierende, 4.216 Angestellte, 47 Externe), ca. 46.000 Account-Transaktionen

_Benutzerberatung: 15.769 E-Mail-Support-Tickets, 4.320 persönliche oder telefonische Kontakte an der Theke

_Lernplattform Moodle: 14.596 aktive Nutzerinnen und Nutzer im Monatsschnitt in 8.279 aktiven Kursen, mit 292.943 Zugriffen am Tag, dabei wurden pro Tag 28,39 GB Webdaten und Lernmaterialien übertragen

_Auf dem Zentralen Webserver-Cluster sind auf den 26 TYPO3-Instanzen 1.898 TYPO3-Accounts registriert, die die 579 Subdomains unter der Domain uni-wuppertal.de redaktionell betreuen. Alle auf dem System verwalteten Domains sind zentral SSL-zertifiziert.

_Webserver für Fakultäten und Einrichtungen auf 3 Servern mit 225 selbstverwalteten virtuellen Hosts und einem Datenvolumen von 305 GB

_Geräteausleihe: ca. 24 Ausleihen von IT- und Medien-Ausstattung täglich, entspricht insgesamt 5.886 Ausleihen

_BSCW mit 3.127 Nutzerinnen und Nutzern und 443,6 GB gespeicherten Daten

_E-Prüfungs-Plattform LPLUS: E-Prüfungen mit insgesamt 1108 Teilnehmenden

_Es wurden 28 IT-Lehrveranstaltungen vom ZIM durchgeführt, an denen insgesamt 330 Personen teilgenommen haben.

_Für Fakultäten und Zentrale Einrichtungen wurden 292 Mailinglisten zur Verfügung gestellt.



Die Bergische Universität versteht sich als moderne, eigenständige Universität in humboldtscher Bildungstradition. 2009 hat sie ein Leitbild beschlossen: Sechs Profillinien sind seitdem die Grundlage für ein fächerübergreifendes, zukunftsweisendes Forschungs- und Lehrprofil. Die Herausbildung besonderer Profile in Forschung und Lehre dient dazu, vorhandene Stärken zusammenzuführen, zusätzliche Synergien zu entwickeln und die externe Wahrnehmbarkeit von Potenzialen und Leistungen zu verbessern. Auf unterschiedlichen Gebieten betreibt die Bergische Universität internationale Spitzenforschung, pflegt aber auch ihren regionalen Bezug. Die Forschungsorganisation der Hochschule und ihr Output orientieren sich an nationalen und internationalen Exzellenzstandards, die Lehre orientiert sich nicht nur an aktuellen Forschungsprozessen und -ergebnissen, sondern bezieht auch neue Berufsfelder zeitnah in ihre Studiengangstruktur ein.

_1 Selbstverständnis

Die Bergische Universität ist eine moderne, eigenständige Universität, die in der humboldtschen Bildungstradition steht. Als Universität ist sie in allen ihren wissenschaftlichen Gegenstandsbereichen der Suche nach Wahrheit im Bewusstsein gesellschaftlicher Verantwortung verpflichtet. Zu ihrem ethischen Verständnis gehört, dass Wissenschaft nur von selbstbestimmten Personen betrieben werden kann und die vornehmste Aufgabe akademischer Lehre darin besteht, Menschen zum eigenverantwortlichen Umgang mit Erkenntnis und ihrer Anwendung zu bilden.

Die Bergische Universität betreibt auf unterschiedlichen Feldern internationale Spitzenforschung. Besonders im Bereich von Ausbildung und Transfer handelt sie zugleich im Bewusstsein ihres regionalen Bezugs. Insgesamt geht es ihr darum, Gesellschaft, Kultur, Technik und Natur sowie deren Wandel zu verstehen und zu gestalten.

Die Bergische Universität begreift akademische Lehre als dialogischen Prozess zwischen Lehrenden und Lernenden. Sie legt besonderen Wert auf Bildung durch Vermittlung kritischer Reflexivität, gesellschaftlicher Urteilskraft und Handlungsfähigkeit. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende bildet sie in hochqualifizierter Weise für deren zukünftige Aufgaben in der demokratischen Gesellschaft, der Wissenschaft und einzelnen Berufsfeldern aus. Hierbei erhebt sie den Anspruch, sehr gute Arbeits- und Studienbedingungen zu bieten.

In dem skizzierten Rahmen ist ein zentrales Ziel der Bergischen Universität die Weiterentwicklung eines zukunftsweisenden Forschungs- und Lehrprofils. Dieses orientiert sich an den bereits vorhandenen Spezifika und Stärken, insbesondere Interdisziplinarität und Innovationsfähigkeit, und greift künftige Bildungs- und Wissensanforderungen sowie Forschungsfragen auf. Mit dem stetigen Ausbau wissen-

schaftlicher Exzellenz auf Basis der nachfolgend skizzierten strategischen Schwerpunkte gehen verstärkte Aktivitäten einher, die auf eine weitere nationale und internationale Vernetzung zielen. Dem liegt die Überzeugung zugrunde, dass internationalem Erfahrungsaustausch, transnationalen Forschungsk Kooperationen und interkultureller Kompetenz im Zuge der fortschreitenden Globalisierung eine zunehmende Relevanz zukommt.

_2 Profillinien

Die Herausbildung besonderer Profile unserer Forschung und Lehre dient dazu, vorhandene Stärken zusammenzuführen, zusätzliche Synergien zu entwickeln und die externe Wahrnehmbarkeit von Potenzialen und Leistungen der Bergischen Universität zu verbessern. Alle Fächer sind dabei aufgerufen, sich in jeweils affine Profillinien einzubringen. Hierbei ist zu betonen, dass die Herausbildung eines transdisziplinären Profils der Bergischen Universität einzelne Fakultätsprofile nicht grundsätzlich ersetzen soll.

Folgende, prinzipiell gleichwertige Profillinien werden im Sinne inhaltlicher und strategischer Schwerpunkte fächerübergreifend verfolgt:

(a) Bausteine der Materie, Experiment, Simulation und mathematische Methoden

Diese Profillinie verknüpft die traditionell starke Grundlagenforschung der Bergischen Universität im Bereich der Naturwissenschaften und der Mathematik mit Forschungsschwerpunkten in der experimentellen und theoretischen Teilchenphysik, dem wissenschaftlichen Rechnen sowie der Darstellungstheorie. Ein wichtiges Forschungsinteresse gilt den elementaren Bausteinen der Materie und den zwischen ihnen wirkenden Kräften. Die entsprechenden experimentellen Arbeiten werden in unterschiedlichen Formen realisiert, die von der Beteiligung an internationalen Großexperimenten an Teilchenbeschleunigern bis hin zu astrophysikalischen Observatorien reichen. Forschung im Bereich der mathematischen Methoden unter besonderer Berücksichtigung der Realisierung von Symmetrien in der Natur eröffnet die Möglichkeit der theoretischen Analyse und Suche nach Gesetzmäßigkeiten. Neben Theorie und Experiment werden an der Bergischen Universität zur Erkenntnisgewinnung die numerische Simulation und das Höchstleistungsrechnen betrieben. Diese Aktivitäten sind interdisziplinär und strukturell mit der internationalen Community verzahnt, derzeit u. a. in einem DFG-Sonderforschungsbereich und einem DFG-Graduiertenkolleg. Das „Interdisziplinäre Zentrum für Angewandte Informatik und Scientific Computing“ (IZ II) bündelt die Projekte im Bereich des Höchstleistungsrechnens unter einem gemeinsamen Dach und bildet eine Schnittstelle zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften.

08_Leitbild

(b) Bildung, Wissen und Kultur in sozialen Kontexten

Die zweite Profillinie bezieht sich auf Bildung, Wissen und Kultur als entscheidende gesellschaftliche Kategorien. Im Bewusstsein dessen, dass jegliches Denken, Handeln und Entscheiden kontextuell erfolgt, erforschen unterschiedliche Wissenschaften die Gestaltung von Bildungsprozessen sowie den Zusammenhang von Bildung, Wissen und Kultur in Vergangenheit und Gegenwart.

Im Einzelnen untersucht werden dabei auch die Voraussetzungen und Möglichkeiten von Bildung, wobei sowohl formelle, institutionell gebundene Formen als auch alltägliche Lebensvollzüge und kulturelle Praktiken in den Blick genommen werden. Zur Bearbeitung der sich hier ergebenden Fragestellungen ist ein transdisziplinäres Vorgehen besonders Erfolg versprechend. Dementsprechend bieten die an der Bergischen Universität vorhandenen Beiträge aus Geistes- und Kulturwissenschaften, Human-, Sozial- und Bildungswissenschaften sowie Design und Kunst ein hervorragendes Potenzial für gemeinsame Forschungsvorhaben. Diese Transdisziplinarität ermöglicht die Verbindung unterschiedlicher methodischer Zugänge, die für den komplexen Gegenstand „Bildung, Wissen und Kultur in sozialen Kontexten“ unerlässlich ist und nicht zuletzt zu den Grundlagen einer exzellenten Lehrerbildung zählt.

(c) Gesundheit, Prävention und Bewegung

Prävention und Bewegung, den Grundelementen der Gesunderhaltung sowie der damit verbundenen Leistungs- und Arbeitsfähigkeit von Erwerbstätigen, kommt als gesellschaftlicher Faktor ein immer höherer Stellenwert zu. Gesundheit ist schon lange nicht mehr nur eine Domäne der Medizin, sondern wird sowohl in der Forschung als auch in den Unternehmen der Gesundheitswirtschaft als ein komplexes Phänomen betrachtet. So existieren an der Bergischen Universität zahlreiche Disziplinen, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit den Themen Gesundheit, Gesundheitsmanagement und Public Health befassen. Zu nennen sind Beiträge der Gesundheitspsychologie, pädagogische Konzepte der Gesundheitserziehung in Kindergärten und Schulen, Ansätze der Sportpädagogik, -medizin und -soziologie, der Bewegungswissenschaft, der Arbeits- und Organisationspsychologie, der Sicherheitstechnik, der Gesundheitsökonomie sowie spezieller Rechtswissenschaften. Ziel der Profillinie ist es, solche Beiträge zunehmend in interdisziplinären Forschungsprojekten zusammenzuführen. Eine besondere Rolle spielt hierbei das „Bergische Kompetenzzentrum für Gesundheitsmanagement und Public Health“ (BKG). Insgesamt sollen forschungs- und anwendungsbezogene Konzepte zur Stärkung der Gesundheitskompetenz auf individueller Ebene, auf der Ebene von Organisationen sowie auf regionaler bzw. gesellschaftlicher Ebene weiterentwickelt werden, nicht zuletzt, um künftigen Herausforderungen

unserer Gesellschaft (z. B. dem demografischen Wandel) wirksam begegnen zu können.

(d) Sprache, Erzählen und Edition

Erzählen und Erzählung sind kein Spezifikum der Literatur, sondern stellen zugleich einen in der Lebenswelt allgegenwärtigen Modus der Auffassung, Strukturierung, Deutung und Vermittlung von realen oder imaginierten Erfahrungen, von Wissen, Vorstellungen und Intentionen dar. Ein im „Zentrum für Erzählforschung“ (ZEF) institutionalisierter Schwerpunkt der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung an der Bergischen Universität trägt dieser allgemeinen Bedeutung der kulturellen Handlungsform „Erzählen“ in besonderer Weise Rechnung. Untersucht werden sowohl die strukturellen als auch die kontextuellen Aspekte des Erzählens in den Forschungsfeldern „historische Entwicklung des literarischen Erzählens“, „nichtliterarisches sprachliches Erzählen“ und „intermediale Aspekte des Erzählens“. Weitere, die einzelnen Fächer übergreifende Schwerpunkte der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung gelten in diesem Kontext der Praxis und der Theorie der Edition von Texten, dem Spracherwerb, der Sprachstruktur sowie der interdisziplinären Kultur- und Kommunikationsforschung, institutionalisiert im gleichnamigen Zentrum (ZIKK).

(e) Umwelt, Engineering und Sicherheit

Diese Profillinie verbindet interdisziplinäre Forschungen zu den Themen „Umweltsysteme“ und ökonomische, ökologische sowie soziale „Nachhaltigkeit“. Input liefern die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen sowie Teile der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, auch in Kooperation mit dem „Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie“ (WI). Bedient wird die gesamte Kette der Wissensproduktion von der Grundlagenforschung bis hin zur Entwicklung anwendungsnaher Produkte und Hightech-Verfahren bzw. effizienter Systeme in Kooperation mit der Industrie. Umweltsystemforschung, Engineering und Sicherheitsstrategien haben das Ziel, das Verständnis komplexer Zusammenhänge in ökologischen und technischen Systemen zu verbessern und technologische Innovationen zu fördern. Auf der Anwendungsseite steht die Frage im Vordergrund, wie sich im Wandel der Umweltbedingungen und der Ressourcenverfügbarkeit künftige Bedürfnisse von Konsumenten und Produzenten, aber auch die Herausforderungen des Umweltschutzes und der Globalisierung erfüllen lassen. Dabei sind nicht zuletzt die Entwicklung einer energie-optimierten Architektur sowie die Sicherung nachhaltiger Mobilität und des effektiven Austausches von Gütern von Relevanz.

(f) Unternehmertum, Innovation und wirtschaftlicher Wandel

Eine weitere Profillinie gilt der interdisziplinären Erforschung des Zusammenhangs zwischen Unternehmertum,

Gründung und Innovation einerseits sowie wirtschaftlicher Entwicklung andererseits. Dabei geht es zunächst um die ökonomischen, rechtlichen und politischen, aber auch die sozialen, psychologischen, historischen und ethischen Grundlagen bzw. Rahmenbedingungen von Unternehmertum und Innovation. Des Weiteren stehen die Wechselwirkungen zwischen mikropolitischen Weichenstellungen der einzelwirtschaftlichen Akteure sowie den makropolitischen Entscheidungen der föderalen Ebenen samt ihrer Implikationen für die Entwicklung von Wirtschaftssystemen im Fokus der Analyse. Neben den Beiträgen der Wirtschaftswissenschaft (programmatisch organisiert in der „Schumpeter School of Business and Economics“) sowie der Geistes- und Sozialwissenschaften spielen hinsichtlich des Verständnisses technischer und gestalterischer Aspekte von Innovationsprozessen auch die Ingenieurwissenschaften, Architektur und Design sowie für das methodische Instrumentarium speziell Mathematik und Informatik eine wichtige Rolle. Die Synergien zwischen allen genannten Bereichen kommen sowohl in gemeinsamen Forschungsprojekten als auch in Studienangeboten (z. B. im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen) zum Tragen.

_3 Rahmenbedingungen

Im Sinne des oben skizzierten Selbstverständnisses der Bergischen Universität und um ihre wissenschaftliche Profilierung zu fördern, kommt der Betonung folgender Grundsätze und Werte besondere Bedeutung zu:

(a) Die Lehre der Universität orientiert sich an aktuellen Forschungsprozessen und -ergebnissen. Sie bezieht zugleich sich neu entwickelnde Berufsfelder zeitnah ein. Sie ist, soweit möglich, interdisziplinär angelegt und berücksichtigt die Erfordernisse lebenslangen Lernens. Dazu gehört auch die Förderung von Schlüsselqualifikationen (Kreativität, Methodenkompetenz, sozialer und interkultureller Kompetenz, Werteorientierung). Diese statten Studierende mit handlungsorientierten Fähigkeiten aus, die sie in die Lage versetzen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen konstruktiv in neue gesellschaftliche, wissenschaftliche und berufliche Kontexte zu transferieren. Hiermit verbindet sich auch der Anspruch, aus den fachwissenschaftlichen Qualifizierungen heraus, ein umfassendes Engagement in der Lehrerbildung für nahezu alle Schultypen zu erbringen. Um insgesamt die Attraktivität, Effizienz und Effektivität des Studiums zu steigern, wird – im Interesse aktueller und künftiger Studierender – eine kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungs- und Beratungsorientierung relevanter Lehr-/Lern- und Service-Strukturen angestrebt. Die zentralen Einrichtungen und die weiteren allgemeinen Dienstleistungsangebote tragen zur Erreichung dieses Ziels in besonderem Maße

bei. Dabei stellen sich alle Lehr- und Unterstützungsangebote in regelmäßigen Abständen internen sowie externen Evaluationen (inkl. gängiger Rankings).

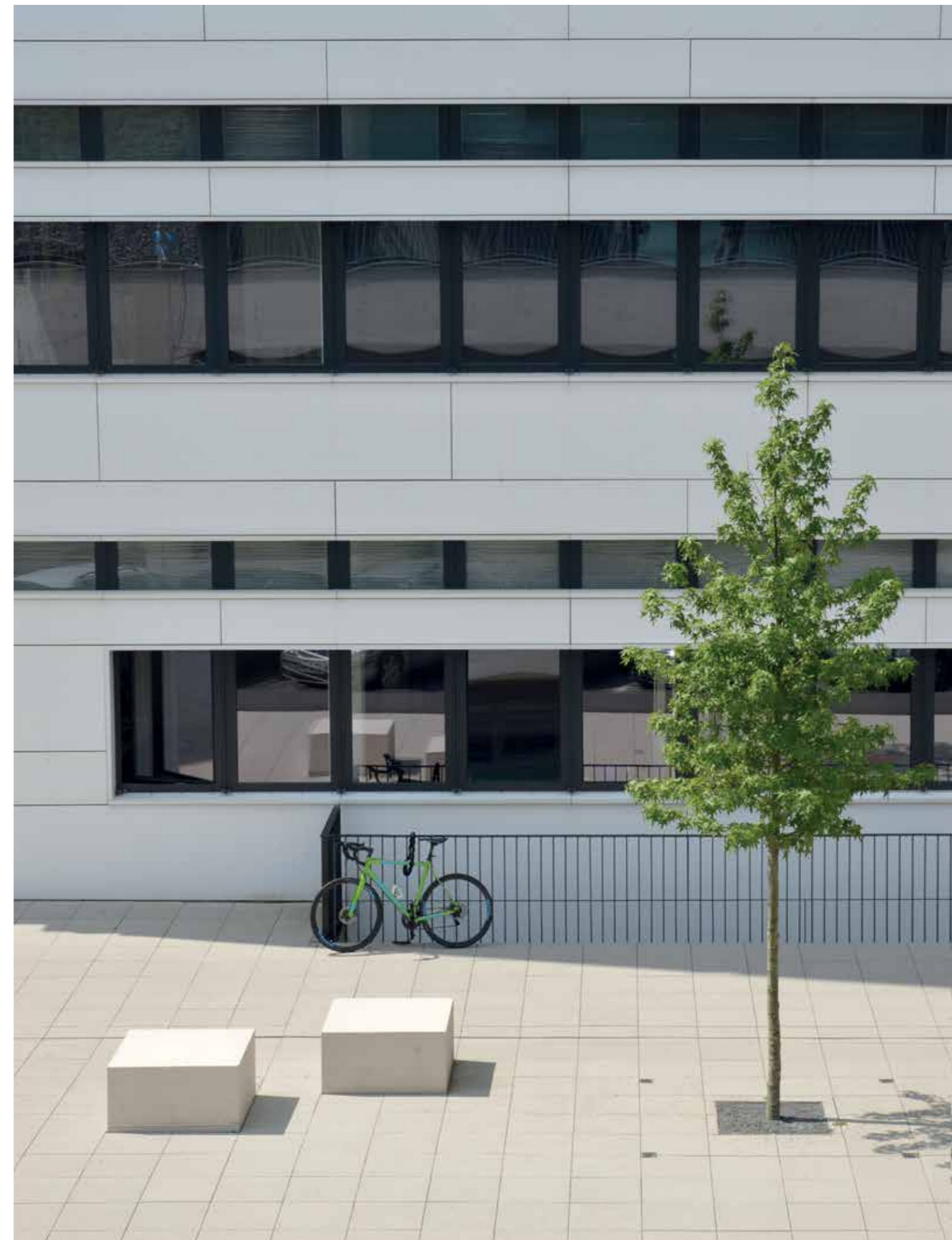
(b) Auch und gerade im Bereich der Forschung setzt die Universität entlang der ausgewiesenen Profillinien Impulse für die Vernetzung von Wissensgebieten. Forschungsorganisation und -output orientieren sich an nationalen und internationalen Exzellenzstandards. Neben der Offenheit für interne und externe Evaluationen gehören dazu Maßnahmen der Unterstützung von Spitzenforschung genauso wie die Förderung begabter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Als Ergebnis wird eine weitere Erhöhung der Promotionsquote sowie von Drittmittelinwerbungen angestrebt, um so die Bedingungen für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs kontinuierlich zu verbessern. Die Bergische Universität beteiligt sich darüber hinaus an Bemühungen zur Ansiedlung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in ihrer Region.

(c) Die Universität unterstützt mit Nachdruck den Wissens- und Technologie-Transfer in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Dazu gehören neben zahlreichen Einzelmaßnahmen auch der systematische Dialog mit einer breiten Öffentlichkeit, die Herausbildung regionaler Netzwerke zur Unterstützung von Lehre, Forschung und Transfer sowie die Kooperation mit privaten, intermediären und öffentlichen Partnern in ihrem Umfeld. Im Kontext einer Förderung des Ansatzes lebenslangen Lernens soll dabei die Aufmerksamkeit Institutionen entlang der gesamten Bildungskette gelten – angefangen bei der Schule, über Weiterbildungsangebote bis hin zum Seniorenstudium. Zur Verbesserung eines multiplen Wissenstransfers und zugleich zur systematischen Stärkung von Bindungsmomenten zwischen Hochschule und Praxis wird schließlich dem Ausbau der Alumni-Strukturen erhöhte Beachtung geschenkt.

(d) Im Zuge der Stärkung verschiedenster Elemente von Lehre, Forschung und Transfer legt die Bergische Universität besonderen Wert auf eine positiv-kooperative, von wechselseitigem Respekt geprägte Organisationskultur, auf variable Möglichkeiten der gezielten Weiterbildung und -entwicklung ihrer Mitglieder, auf einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt, auf gesundheitsförderliche Strukturen, auf eine nachhaltige Politik der Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie auf ein familienfreundliches Klima. So will sie dazu beitragen, die Potenziale und Leistungen all ihrer Mitglieder bestmöglich zur Geltung zu bringen, insgesamt die Beschäftigungsbedingungen an der Universität attraktiv zu gestalten und dadurch Spitzenkräfte zu gewinnen und zu binden.

Abkürzungsverzeichnis

AStA	Allgemeiner Studierendenausschuss
Art.	Artikel
BSCW	Basic Support for Cooperative Work
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
CERN	Europäische Organisation für Kernforschung
DSG	Datenschutzgesetz
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EvaSys	Evaluationssystem
FH	Fachhochschule
GB	Gigabyte
HGB	Handelsgesetzbuch
HPL	High Pressure Laminate
IHK	Industrie- und Handelskammer
IPID4all	International promovieren in Deutschland – for all
IZ	Interdisziplinäres Zentrum
km	Kilometer
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
LABG	Lehrerausbildungsgesetz
MBE	Master of Business Engineering
N.N.	Nomen nominandum (noch zu nennender Name)
NAS	Network Attached Storage
NC	Numerus Clausus
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PROMOS	Programm zur Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen
RAM	Random-Access Memory
SAN	Storage-Area-Network
SQL	Structured Query Language
STIBET	Stipendien- und Betreuungsprogramm
TB	Terabyte
TU	Technische Universität
U	Universität
WLAN	Wireless Local Area Network
VDE	Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.
VDI	Verein Deutscher Ingenieure
v. H.	vom Hundert
VR	Volksrepublik
ZIM	Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung





BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL